Hallische Nachrichten

Verlag und Schriftleitung: Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16. Sammelruf-Nr. 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf Nr. 27981), Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517). Zweigstelle in Merseburg: Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf Nr. 2558). Rund 600 Ausgabestellen. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen. Gerichtsstand Halle.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HN-Sport Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Schrifttum der Zeit Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Arbeit und Recht / Gesundheitspflege / Der junge Mensch / Feld und Garten / Bauen und Wohnen

Bezugspreis bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- u. Feiertags) monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, Abholer 1.90 RM., durch die Post 2.30 RM. (einschl. 27.6 Rpf. Postgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Illustrierte Hall. Nachr. monatl. 20 Rpf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit 14 Rpf.; im Textteil: 1 mm hoch, 78 mm breit 100 Rpf. Preisliste Nr. /. Postscheck Leipzig 24480.

53. Jahrg. / Nr. 97 — Sonnabend/Sonntag, 26./27. April 1941 — Einzelpreis 15 Rpf

Endkampf der Expeditionsarmee

Der Widerstand der griechischen Truppen erschöpft – Wettrennen der Briten zu den Schiffen

13 Transporter vernichtet

An einem Tage 50000 BRT. versenkt

Nach einer Drahtung des Lissabonner sch.-Korrespondenten ist sich unter der Einwirkung der letzten Meldungen vom griechischen Kriegsschauplatz nunmehr die englische und amerikanische Oeffentlichkeit darüber klargeworden, daß der Feldzug in Griechenland zu Ende geht. Die Widerstandskraft der griechischen Armee sei völlig erschöpft, und die deutschen Streitkräfte seien augenblicklich nur noch damit beschäftigt, die britische Expeditionsarmee zu liquidieren. Es stehe nur noch nicht fest, wie viele von den australischen und neuseeländischen Soldaten auf ihre Schiffe kämen und wie viele dieser Schiffe ihren Bestimmungsort erreichen würden. Inzwischen gibt eine neue Meldung des Oberkommandos der Wehrmacht bekannt, daß die deutschen Luftstreitkräfte mit steigender Wucht die britische Transportflotte dezimieren. So wurden allein am 24. April durch Bombenabwurf 13 Handelsschiffe mit zusammen 50 000 BRT. vernichtet und 17 weitere Handelsschiffe schwer beschädigt. Auch Kriegsschiffe wurden in Mitleidenschaft gezogen. Unterdessen tragen die Landstreitkräfte die Kampfhandlungen immer näher an Athen heran, das den Kanonendonner schon deutlich hört. „Die Tage des alten Griechenland sind nunmehr gezählt" – in diese Worte faßt ein amerikanischer Journalist sein Urteil über die militärische Lage zusammen.

Augenzeuge der Vernichtung

Von Kriegsberichter Werner Kark

. . 26. April. (PK.) Kein Winkel an den felsigen Küsten Griechenlands ist am Tage mehr sicher vor den Adleraugen unserer Luftwaffe. Die Bilderkundung unserer Fernaufklärer bringt den Kampfverbänden immer neue Unterlagen für massierte Einsätze auf den fliehenden Feind. Die Straßen und Plätze sind verödet; es interessieren für die operative Kriegführung nun im hervorragenden Maße die Häfen und Buchten mit den Hauptverladeplätzen des

(Karte: Dehnen-Dienst)

Expeditionskorps der Briten. Immer wieder ziehen über die Wasser des Aegäischen Meeres, über Berge und Täler Griechenlands Bomber und Stukas mit ihren tödlichen Lasten, um die Niederlage Englands auf dem Kontinent zu vervollständigen.

Ein junger Offizier bei den Fernaufklärern im Südosten hatte bei seinem ersten Feindflug besonderes Kriegsglück. Sein Flugzeug stieß ziemlich weit nach Süden vor. Wirksam wird das ganze Gebiet erkundet. Eine Stadt und Hafen mit einem größeren Dampfer in der Einfahrt werden mit dem Bildgerät aufgenommen. Nur der Ordnung halber wird gleich darauf eine benachbarte Bucht angeflogen. Hafenanlagen sind dort nicht zu vermuten. Dennoch gibt es eine große Ueberraschung: Vier Schiffe glauben sich an dieser Stelle ungestört.

Wie die Aufnahme vom Flugzeug später ergibt, handelt es sich um Transporter. Zwischen den Dampfern und dem hohen Strand sind Seile gespannt. Laufkatzen trugen offenbar Munition hin und her. Die Beute für den Fernaufklärer lohnte sich, den Rest des Auftrages erledigte die Besatzung im Rückflug über Straßen und Brücken bis in die Gegend der Thermopylen hinein. Sie hat ihre Aufgabe gerade erfüllt, als der Bordfunker plötzlich ruft: „Westlich von uns eine große Rauchwolke." Der Kommandant läßt sofort wieder beidrehen. Noch einmal fliegt das Flugzeug auf das alte Ziel in der verlorenen Bucht. Jetzt erinnern sich die Männer auch daran, daß sie auf dem Abflug einem starken Verband von Stukas begegneten. Nur eine geringe Zeitspanne liegt zwischen der Begegnung mit den vier Schiffen an der Küste. Inzwischen ist vom Himmel der Tod und die Vernichtung herabgestoßen. Stukas haben ganze Arbeit geleistet. Bis zur deutschen Maschine hinauf steigt eine enorme Rauchwolke. Blendend weiß ist ihre Spitze. An der Wurzel glüht roter Feuerbrand. Mehrere hundert Meter breit muß der Qualm sein. Sekundenlang fliegt die schnelle Maschine durch ihre Schleier. Deutlich können sie es ausmachen und im Lichtbild heimbringen: ein Dampfer, vermutlich mit Munition beladen, ist in die Luft geflogen, ein anderer brennt lichterloh, ein dritter muß beschädigt sein; in der Nähe des vierten saß eine schwere Bombe.

Sie sind gerade fertig mit den Aufnahmen, als weit unter ihnen noch zwei englische Jäger heranfegen. Sie kommen zu spät, um die angreifenden Stukas noch gefährden zu können. Für den Fernaufklärer aber wird es ratsam, sich zu entfernen. Doch sein Werk ist vollauf getan.

Blutige Unruhen in Bombay

Kabul, 26. April. Die Empörung der indischen Bevölkerung gegen die britischen Kriegsmaßnahmen, die sich in letzter Zeit vielerorts in Demonstrationen Luft machte, führte nun auch in der größten Stadt Indiens, dem weit über eine Million Einwohner zählenden Bombay, zu heftigen Zusammenstößen mit der englischen Polizei. Nach hier eingegangenen Berichten kam es in der Innenstadt von Bombay zu Kundgebungen, die von den Engländern durch brutale Anwendung der Schußwaffe unterdrückt wurden. Dabei wurden nach Angaben der britischen Behörden vier Inder getötet und 90 verwundet. Die Behörden haben über die Stadt den Ausnahmezustand verhängt und an allen bedeutsamen Punkten britisches Militär stationieren lassen.

Aussichtslose Ablenkung

Halle, 26. April.

Wg. Man sollte glauben, daß die neuen Schläge, die England auf dem Balkan bezogen hat, die Politiker in London und ihre Freunde in Washington etwas bescheidener gestimmt hätten. Aber das ist nicht der Fall. Zwar ist Churchill das zweite Dünkirchen mächtig in die Knochen gefahren, und auch in den USA. sind Stimmen laut geworden, die von einer Frühjahrskatastrophe der Briten sprechen. Aber schon erhebt man an der Themse wie in der Umgebung des Weißen Hauses wieder das Haupt und beeilt sich, Ablenkungsmanöver und Herausforderungen miteinander zu verbinden. Das Ablenkungsmanöver verfolgt ganz offensichtlich den Zweck, die britische Niederlage auf dem Balkan möglichst schnell vergessen zu machen, wobei den Engländern die nachhaltige Wirkung ihrer Niederlage in der ganzen Welt noch peinlicher ist als die Niederlage selbst. Damit verbindet man nach altem Muster ein Panikmanöver: neue Gebiete, so behauptet man, seien von der deutschen Kriegsmaschine bedroht. Diesmal verlegt man den Schauplatz der Erregung nach Portugal und Spanien, wo, wie bereits berichtet, Explosionen im Gange sein sollen.

So wechselt, wie man leicht sieht, das Feld der lärmenden britischen Agitation bald vom Atlantik zum Balkan, bald vom Balkan zum Atlantik. Man braucht ein neues Stichwort, und es scheint, daß in diesem Augenblick das westliche Mittelmeer und der Atlantik der britischen Agitation näher liegen als selbst der Nahe Orient, wo die Engländer Zuflucht nach den Vernichtungsschlägen in Griechenland suchen, sofern ihre von der deutschen Luftwaffe verfolgten Transporter noch heil hinüberkommen. London knüpft dabei an das Stichwort von der „Schlacht im Atlantik" an, die Churchill wiederholt als die wichtigste und letztlich entscheidende bezeichnet hat, und es ist dem alten Fuchs sehr daran gelegen, daß die britische Agitation einfließen läßt: Churchill hat immer gesagt, der Krieg entscheidet sich auf dem Atlantik! Daß der Premier in inniger Harmonie mit seinem Außenminister Eden das Balkanmanöver wie eine alte Liebhaberei betrieben hat, wird dabei verschwiegen, und es tauchen jetzt typisch geschäftliche Begriffe, wie „das Balkanunternehmen muß abgeschrieben werden", auf, Begriffe, die durch Kaltschnäuzigkeit verblüffen sollen, so als wäre mit „einer Schlacht irgendwo" nichts verloren. Es fällt auf, daß Roosevelt, als Gewährsmann der guten Stimmung für die britische Sache in den USA., zu beinahe noch plumperen Aeußerungen gekommen ist, wobei er erklärte, sogar der Verlust des Mittelmeeres wäre für England nicht gefährlich.

Lärm in USA.

Vielleicht ist es diese ungewöhnliche Großzügigkeit ihres Freundes in Washington gewesen, die den Engländern so gefährlich erschienen ist. Roosevelt meint es gut, so sagt man sich in London, er muß etwas erklären, was die bedrückten Gemüter in USA. beruhigt, ermutigt, wieder in Stimmung bringt; aber eine so fatale Bemerkung über das Mittelmeer kann schlimmste Wirkungen haben, wenn man bedenkt, daß der neue deutsche Sieg an sich schon dem britischen Ansehen einen ungeheuren Schlag versetzt hat. Vom gefährdeten Mittelmeer darf nicht mehr die Rede sein, vor allem nicht von seinem östlichen Teil; dafür läßt sich um so eifriger vom Atlantik und seinen Anliegern sprechen, von Portugal und dem benachbarten Spanien. Man weiß sehr wohl, was man damit bezweckt: solche Panikmeldungen sollen in den USA. alarmierend wirken, und man hofft in London sehr, daß die britischen Sorgen um den Atlantik auch diejenigen der USA. sind, und zwar (mehr noch als im Sinne der Verteidigung der Demokratie mit dem Hilfegesetz Roosevelts) als amerikanische Angelegenheit.

Nun ist die Schlacht im Atlantik wirklich im Gange. Unvermindert dauert sie auch während der Balkanoperationen an und läßt namentlich die Insel nicht aus der Umklammerung. Die deutsche Luft- und Seekriegführung hat in den Tagen der großen Entscheidungen auf dem Balkan stetige Erfolge gegen die Zufuhren der Insel und ihre Hafen- und Rüstungszentren errungen. Daß diese Umklammerung eine immer vollständigere wird, liegt durchaus in der Ankündigung der deutschen Frühjahrsoffensive, und es versteht sich, daß damit alle Seeverbindungswege Englands gemeint sind. Es ist aber nicht dieser Zusammenhang, den die neue britische Agitation zu treffen sucht, sondern mit dem neuen Stichwort soll der Atlantik durchweg als eine angelsächsische Angelegenheit bis an die Gestade Europas erklärt werden.

Soweit es sich dabei um die Engländer handelt, wird alles aus ihrer hoffnungslosen Lage von selbst verständlich. In London fragt man nach so vernichtenden Niederlagen wie in Afrika und Griechenland nicht mehr danach, wie viel und wie wenig Vernunft in einer Agitation noch steckt, wenn sie nur irgendwie geeignet ist, fürs erste etwas Luft zu verschaffen. Und immer ist die Wirkung der Agitation vernehmlich auf die USA. abgestellt. Welche andere Hoffnung hätten die Engländer noch, sich an einen Strohhalm zu klammern, als die Begünstigung durch den Präsidenten der USA.?

Davon abgesehen, zeigt die neue Agitation der Engländer die alte britische Anmaßung, Meere und Meeresgebiete als die ihren anzusehen. Das entspricht der angelsächsischen Einstellung, mit der Unverschämtheit soviel wie möglich unblutige Schlachten zu gewinnen. Und es erscheint durchaus naheliegend, daß es zu einer allgemeinen angelsächsischen Sache geworden ist, Meere und Meeresgebiete „selbstverständlich" als die ihren zu betrachten, seitdem man jenseits des Atlantiks diese Gemeinsamkeit offen proklamiert hat. Die Erklärungen von Roosevelt, Hull, Stimson und Knox liegen durchaus in dieser Richtung.

Interessent der Erbmasse

Da Roosevelt mit den Stützpunktverträgen erster Interessent an der Erbmasse des Empire geworden ist, erklärt sich vieles aus seiner abwartenden Beobachtung, was noch weiter abfallen könnte. Die ebenso törichte wie unwahrhaftige Behauptung, der amerikanische Kontinent sei gefährdet, muß dabei als Begründung dafür dienen, daß man in den USA. eine Stimmungsmache für einen amerikanischen Atlantik betreibt. Eben daran knüpft London an, in der Hoffnung, alarmierende Meldungen — wahllos selbstverständlich und verlogen — drüben wirkungsvoll in Umlauf setzen zu können.

Die britischen Hetzprediger in USA. arbeiten mit allen Mitteln. Sie finden auch in diesem Augenblick, in dem drüben mancher Amerikaner durch die neuen deutschen Erfolge ernüchtert ist und sich fragt, zu was die Englandhilfe überhaupt noch gut ist, weiterhin Geschäftemacher des Krieges in USA. an ihrer Seite. Die Zusammenhänge sind offensichtlich: Die plutokratischen Verfilzungen der führenden Schichten machen diesen Krieg zu einem gemeinsamen angelsächsischen Geschäft. Und es ist diese Gemeinsamkeit, die sich auch durch die unverschämte Anmaßung verbunden weiß, alles in der Welt in erster Linie oder ausschließlich als ihr eigen anzusehen: Atlantik, Pazifik, Mittelmeer

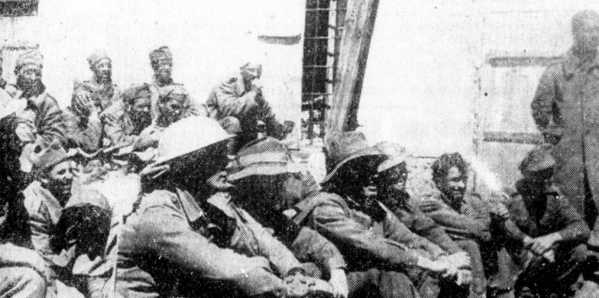
Rückzug auf Afrika-Linie

Britische Illusionen nach der Balkan-Niederlage — Magere Trostworte

Drahtbericht unseres Korrespondenten

m. Stockholm, 26. April. Die Restkämpfe in Griechenland werden nach Meldungen aus London als „Kämpfe von Nachhuttruppen" dargestellt, welche die Aufgabe haben, die Einschiffungen der flüchtenden Empire-Truppen zu decken. Als Beweis dafür, daß bereits größere Kontingente Griechenland verlassen haben, zieht der Londoner Korrespondent von „Stockholms Tidningen" Telegramme aus Kairo heran, die von umfangreichen Konzentrationen von Menschen und Kriegsmaterial in den ägyptischen Häfen zu berichten wissen. Während diese Truppenbewegungen die Folge einer katastrophalen britischen Niederlage sind, ist die englische Presse bestrebt, aus diesen Dingen das beste herauszuholen und glaubt daher in diesem Zusammenhang Anlaß zu einem verstärkten Optimismus über das englische Schicksal in Aegypten zu haben. Diese Vorstellung werde noch durch die Tatsache belebt, daß in den letzten Tagen an der ägyptisch-libyschen Grenze keine besonderen Veränderungen eingetreten sind. Man gibt sich also zufrieden damit, wenn der Feind nichts unternimmt und, was noch schlimmer ist, man muß sich damit zufriedengeben. Denn gerade Griechenland hat England wieder aufs neue darüber belehrt, wie gering die englischen Aussichten dann immer sind, wenn der deutsche Gegner die Initiative ergreift.

„Manchester Guardian" versucht zur Aufrichtung seiner Leser eine Parallele zu ziehen zwischen der Lage des deutschen Afrikakorps in Libyen und der, wie sie für die Engländer in Norwegen bestanden hatte. Denn, so argumentiert das Blatt, hier wie dort sei das bedrohliche Moment die Gefährdung der Verbindungswege. Ohne daß „Manchester Guardian" freilich erwähnt, daß man während des Norwegen-Feldzuges gerade aus diesem Grunde ein Mißlingen des deutschen Unternehmens vorausgesagt hatte, setzt die Zeitung vorsichtig hinzu, daß diese Gefährdung der Verbindungswege zwischen Libyen und Italien allerdings nur gelte unter der Voraussetzung, „daß wir beweisen, daß sie wirklich verletzbar sind".



Diese Australier wurden bei den Kämpfen in Nordgriechenland mit griechischen Truppenteilen gefangengenommen und warten nun auf ihren Abtransport. (PK. Ofner / Scherl)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194104269/fragment/page=0001
DFG

Verbindungswege, beherrschende Stützpunkte, Rohstoffgebiete und so weiter. Vielleicht erklärt das in beiden Fällen die Versessenheit Churchills wie Roosevelts, der Feindseligkeit vor jeder Vernunft den Vorzug zu geben. Churchill will sich lieber dem amerikanischen Hai in den Rachen werfen, als die Folgerungen aus seinem fehlgeschlagenen Europaunternehmen ziehen, Roosevelt will lieber die Politik seiner Privatgefühle als die der unbehelligten USA. betreiben. Aber es ist bezeichnend, daß sich in den USA. die Stimmen mehren, die auf die Gefährlichkeit einer solchen Rooseveltschen Privatpolitik hinweisen. Der Präsident der USA. versucht es bei Leuten, die sich von dem Rummel mit dem „Krieg der Demokratien" nicht mehr beeindrucken lassen, mit der Behauptung, daß die Nordunion einen angelsächsischen Atlantik brauche, wenn sie nicht zwischen den beiden Ozeanen gefährdet werden wolle. Das ist ein nichtssagender Hinweis; denn zwei Meere als Grenzen sind ein Vorteil, den nicht jeder Kontinent genießt. Es ist eine Sache der Geschicklichkeit und der politischen Klugheit, sich in einer solchen Stellung unantastbar zu machen. Feindschaftserklärungen nach Osten und Westen dürften dazu am wenigsten geeignet sein, und man sollte meinen, daß die Ereignisse seit 1939 bewiesen hätten, wie verhängnisvoll politische Dummheit werden kann.

Eine Tragödie nach der anderen

Der Krieg in Europa wird zu Ende sein, bevor Nordamerika die, wie man es drüben nennt, Nutzanwendungen aus der deutschen Offensivkunst gezogen hat. Immerhin erhebt sich die Frage, wohin Roosevelt weitertreiben will. Treiben ist hier der richtige Ausdruck, wie das aus der letzten Rede des USA.-Marineministers Knox hervorgeht, der in einem Augenblick übereifriger Offenheit erklärt hat, daß man sich nun einmal so weit „eingelassen" habe. Da nun drüben ernstlich niemand mehr glaubt, daß die Englandhilfe noch rechtzeitig kommt, steht Roosevelt vor der Frage, wieweit er es wagen soll und kann, seinen Privatkrieg gegen Europa weiterzutreiben. Diese Entwicklung beweist, daß die Dinge im Weißen Haus bei einem Punkt angelangt sind, wo die Zwangsläufigkeit der politischen Dummheit verhängnisvoll wird. Gewarnt worden ist Roosevelt genug, nicht zuletzt von besonnenen Amerikanern.

Während England in diesen Tagen viel von Umgruppierungen spricht, um anzudeuten, daß es im Nahen Orient und in Afrika noch Positionen gibt, für die der Balkan nur die Bedeutung eines Vorgeländes habe, während man in London vor allem bemüht ist, die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit nach dem Atlantik hinzulenken, rollen die deutschen Entscheidungen siegreich und planvoll ab. Die Säuberung des Balkans von den Engländern hat erneut die unaufhaltsame Schlagkraft der deutschen Wehrmacht gezeigt, und diese Tatsache hat nicht verfehlt, einen nachhaltigen politischen Eindruck in der ganzen Welt hervorzurufen. Ein Anreiz zu Handlangerdiensten für England ist nach dem serbischen und griechischen Zusammenbruch schwerlich noch vorhanden, und ist auffallend, daß sich im Empire eine vernehmliche Mißstimmung über die britischen Niederlagen bemerkbar macht. Ueberall ist begriffen worden, daß das Gesetz des Handelns bei Deutschland liegt, dessen Schläge von Mal zu Mal vernichtender werden. Die Tragödie des mißleiteten Griechenland ist so vollständig, wie sie nur sein konnte. Die Briten hoffen vergeblich, ihre eigene damit hinausgeschoben zu haben.

Einsicht in Vichy?

Drahtmeldung unseres Korrespondenten

a. **Bern, 26. April. Im Auftrag des Marschalls Pétain hat Lamirand eine Aufforderung an die französische Jugend gerichtet, Frankreich seinen Platz „in der europäischen Gemeinschaft" zu sichern. Gleichzeitig hat der Leiter des Presseamtes, Marion, in Lyon Anweisungen an die Zeitungen des unbesetzten Gebietes gegeben, die dazu bestimmt sind, der englandfreundlichen Richtung einiger Blätter ein Ende zu machen. Das Abenteuer, in das Eden den Balkan gestürzt hat, wird von den französischen Tageszeitungen des nichtbesetzten wie des besetzten Gebietes mit zunehmender Schärfe beurteilt. Es könne in Vorderasien, in Australien und in Indien zu sehr ernsten Auswirkungen führen. Die Erklärungen, die Roosevelt und einige seiner Kabinettsmitglieder vom Stapel gelassen hätten, werden dahin ausgelegt, daß angesichts der englischen Mißerfolge diesmal sogar die erklärtesten Parteigänger Roosevelts eine moralische Wiederaufrichtung nötig gehabt hätten.**

Der Reichsführer SS Heinrich Himmler hat den Leiter der Landdienstinspektion Süd, SS-Hauptsturmführer Schindlmayr, beauftragt, auf den Gutsbetrieben der SS Musterlanddienstlager einzurichten.

Roosevelt oder Churchill?

USA.-Blatt fragt, wer die „Führung" im Krieg übernehmen soll

Drahtbericht unseres Korrespondenten

b. **Berlin**, 26. April. USA.-Marineminister Knox erklärte in einer agitatorischen Rede, daß die USA. allmählich von Militärmächten umzingelt würden. „Diese gleichen Mächte haben sich verschiedene Male offen als unsere Feinde erklärt, und diese erklärten Feinde haben sich durch einen Pakt gebunden, wobei sie nicht zögerten, zu sagen, daß dieser Pakt gegen uns gerichtet sei. Jedesmal, wenn die Achsenmächte glauben, daß ihren Absichten am besten gedient ist, wenn sie Feindseligkeiten beginnen, werden sie mit diesen Feindseligkeiten beginnen und nichts, mit Ausnahme, daß wir uns in einer Geste niedriger Uebergabe beugen, wird etwas an dieser Tatsache ändern." Knox versicherte, das letzte Glied der Einkreisungskette sei der kürzlich abgeschlossene russisch-japanische Pakt gewesen, der nicht verfehlen werde, der japanischen Kriegspartei einen Auftrieb zu geben. Abschließend sagte Knox: „Die deutsche Strategie, eine sorgfältig und wirksam durchgeführte Strategie, wird täglich deutlicher. Man kann sich nicht mehr täuschen über die deutschen Bestrebungen zur Beherrschung der Welt. Die Klappen der Nazifalle schließen sich." Freilich entschlüpfte Knox im Eifer des Gefechts auch ein vielsagendes Eingeständnis, mit dem er von vornherein die Sinnlosigkeit seiner Anschuldigungen offenbarte. Knox erklärte: „Wir können nicht umkehren. Wir haben uns in diesen Wettkampf eingelassen." Also die Amerikaner haben sich „eingelassen". Wo bleibt da die Einkreisung durch die Aggressoren?

Selbst Außenminister Hull begab sich jeder diplomatischen Zurückhaltung und geiferte los: „Unter dem Schutz des Wortes vom Frieden sucht diese Partei den Haß und die Zwietracht zu säen. Sie benutzt jedes Mittel eines wirtschaftlichen Angriffs, der Korruption und örtlicher Unruhen, um die Länder zu schwächen, mit denen wir uns in Frieden befinden, bis ihre Armeen das Versklavungswerk mit Leichtigkeit beendet haben."

Der Londoner Korrespondent von „New York Sun" berichtet, der dortige USA.-Sachverständige sei überzeugt, daß Deutschland den Krieg innerhalb der nächsten sechs Monate gewinne. Roosevelt müsse unverzüglich die England gegebenen Hilfsversprechen erfüllen. Sehr beachtlich ist, daß das Blatt schon jetzt sehr deutlich den Anspruch Roosevelts auf die Führung des Krieges anmeldet. Die Frage wäre zu lösen, so schreibt „New York Sun", „ob Churchill oder Roosevelt die Kriegsstrategie diktiert. Sollte Churchills Stellung durch weitere Rückschläge geschwächt werden, würde dadurch Roosevelts Stellung gestärkt werden." Das ist immerhin vielsagend.

*

In einem Artikel zur Katastrophe des britischen Balkanabenteuers schreibt der „Christian Science Monitor" u. a., die Schnelligkeit des Zusammenbruchs habe aufs neue Englands Schwäche enthüllt. Was es an mechanisierter Ausrüstung für Griechenland übriggehabt hätte, sei äußerst wenig gewesen. Die Rückwirkungen dieser Niederlage spüre man bereits. Auch „New World Telegram" übt an der englischen Politik leerer Versprechungen scharfe Kritik. Es sei bereits ein schwerer Irrtum gewesen, Polen mit dem englisch-französischen Hilfsversprechen zum Widerstand zu ermutigen, wo beide Länder nicht einmal in der Lage gewesen seien, sich selbst zu verteidigen, geschweige denn Polen auch nur die geringste Hilfe zu geben. England habe die kleinen Staaten Europas nutzlos in den Krieg gehetzt. Das sei auch eine ernste Lehre für die USA.

Schnellboote gegen Schnellboote

Blitzgefecht von Bord zu Bord

Von Kriegsberichter Dr. Walter Lohmann

......, 25. April. (PK.) Schnellboote gegen Schnellboote! Was kürzlich einer der Männer halb im Scherz, halb im Ernst herbeigewünscht hatte, als wir mit unseren Booten an der englischen Küste aufklärten und die von Land herüberstehende Brise aus dem nächtlichen Dunkel Motorengeräusche britischer Schnellboote zu uns herüberwehte, ist Wirklichkeit geworden.

Wir befinden uns auf dem Rückmarsch. An Steuerbord verabschiedet sich die Insel mit einem grandiosen Feuerwerk. Leuchtkugel steigt empor, rotglühende Sternbilder an den Himmel malend, vor denen Bär und Orion verblassen. Ueber uns brummen in rollendem Einsatz die deutschen Bombengeschwader, freudig begrüßte Kampfgefährten auf nächtlicher Feindfahrt.

Mit hoher Fahrt stiegen unsere Boote über das Meer, daß uns die Zugluft eisig durch die Lederjacke fährt. Fröstelnd durchkältet von langen Nachtstunden, kämpfend mit der Müdigkeit, die uns in die vom ständigen Ausguck in die Finsternis schmerzenden Augen springt, stehen wir auf der engen Brücke gedrängt. Aber jeder reißt sich zusammen. Durchhalten mit offenen Sinnen, keinen Augenblick in der Wachsamkeit erlahmen, das ist eisernes Muß auf See und ganz besonders auf den Schnellbooten. Nur den Vordermann nicht aus den Augen verlieren. „Im Fahrwasser steuern!" mahnt der Kommandant den Rudergänger, der den huschenden Schatten des Rottenbootes kaum sehen kann und sich an die Gischtbahn halten muß, die der Vordermann hinter sich herzieht. „Alle Maschinen mehr", wir rücken auf.

Plötzlich weiten sich unsere Augen. Neben dem Boot vor uns kommt ein Schatten herangeschossen und dahinter noch einer, ein dritter und vierter. Im Nu wächst der erste zu einem Fahrzeug heran, das direkt auf uns zustürmt. Was ist das? Ein eigenes Boot, durchzuckt es uns im ersten Moment. Nein, das ist ja nicht möglich. Der Feind also, britische Schnellboote. Schon ist das erste heran. Unmittelbar vor uns, schräg unsere Fahrtrichtung kreuzend, hebt sich im mächtigen Sprung der Rumpf des Schiffes. Gleich müssen wir zusammenrasen. Blitzschnell hat der Kommandant die Situation erfaßt. Eisern behält er die Ruhe in diesem Augenblick, der über Tod oder Leben entscheidet.

„Ruder hart Backbord, alle Maschinen stop! ruft er, keinen Moment den Gegner aus den Augen lassend, dem Rudergänger hinter sich zu. Der greift in die Speichen, schleudert das Rad herum. Der Maschinentelegraph rasselt, unten im Maschinenraum wird augenblicklich reagiert. Auch dort, wo man nichts sieht, weiß man, daß Not am Mann ist. Die notwendigen Handgriffe erfolgen schlagartig. In solchen Momenten bewährt sich meisterliches Zusammenspiel der Männer auf der Brücke und an der Maschine.

Werden wir klarkommen? Ist es nicht zu spät? Einen Augenblick stockt der Herzschlag und das Gehirn nimmt das Krachen splitternden Holzes, sich ineinander verbeißender Schiffsplanken vorweg. Der scharfe Ruck des jäh aus seiner Bahn geworfenen Bootes schleudert uns an die Reling. Das Brausen der Motore verstummt. „Aeußerste Kraft voraus!" befiehlt auch schon unbeirrt der Kommandant. Da springen die Maschinen wieder an, hellauf brummen die Motoren, und um Haaresbreite, Bord an Bord, fliegen die Boote aneinander vorbei. „Ruder mittschiffs, hart Backbord", das nächste britische Schnellboot ist heran, wird ausmanövriert und schert an Backbord herüber.

Und nun ist der Teufel los. Aus allen Knopflöchern schießt der Tommy. Vor, über und hinter unseren Booten jagen sich die feurigen Ketten der Leuchtspurmunition, pfeifen an unseren Köpfen vorüber. MG. knattern hüben und drüben, denn unsere braven Männer bleiben dem Tommy nichts schuldig. Ein blutjunger Seekadett ist an das Steuerbord-MG. gesprungen und jagt, unbekümmert im feindlichen Kugelregen stehend, den britischen Schnellbooten immer wieder Schußgarben in die Brücke und auf Deck, daß es nur so prasselt. Bravo, Kadett, heute hast du dir das Eiserne Kreuz verdient und darfst es mit Stolz tragen!

Dann ist plötzlich alles wie ein Spuk verflogen. Die Nacht hat die feindlichen Schnellboote verschluckt, der Lärm der Waffen ist verstummt, das Blitzgefecht beendet. Wir besehen den Schaden. Ein paar Einschüsse, das ist alles. Wie mag es beim Tommy aussehen? Tapfer haben sich unsere Jungens gehalten, Mann für Mann, ob an Deck oder unten in der Maschine. „Junge, Junge", sagen und hauen sich auf die Schultern, „mal was anderes als die ewige Jagd mit den Zerstörern." Und sie brennen darauf, sich bald wieder mit den britischen Schnellbooten zu messen.

34 Millionen RM.

Das Ergebnis der letzten Reichsstraßensammlung

Berlin, 26. April. Die unter dem Kennwort „Schaffende sammeln — Schaffende geben" am 29. und 30. März von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführte letzte Reichsstraßensammlung des KWHW. erbrachte das beachtliche vorläufige Ergebnis von 34 Millionen RM. und überstieg damit das Ergebnis der Oktober-Straßensammlung der Deutschen Arbeitsfront um 12½ Millionen Reichsmark.

Britentruppen in Mossul

Drahtmeldung unseres Korrespondenten

sch. **Lissabon, 26. April. Ein Teil der indischen Truppen, die kürzlich in Basra gelandet worden waren, sind jetzt in den Oelfeldern von Mossul angekommen und haben die Verteidigung dieses für England so eminent wichtigen Punktes übernommen. Ein anderer Teil der gleichen indischen Truppen befindet sich zur Zeit auf dem Kraftwagentransport durch die Wüste nach Palästina. Die dort stehende englische Garnison wird in aller Eile nach Aegypten gebracht und soll durch die Inder ersetzt werden. Gleichzeitig kommt aus Bagdad die Nachricht, daß die Polizei des Irak ein Komplott gegen die neue Regierung entdeckt habe, das seinen Ursprung bei gewissen Agenten des englischen Secret Service hat. Die Regierung plant, ein Sondergericht einzusetzen, das alle Vergehen gegen die Sicherheit des Staates aburteilt.**

USA.-Kriegsmaterial versenkt

Berlin, 26. April. Die Versenkung zahlreicher Waffentransporte, die von den USA. nach England unterwegs waren, wird auch von amerikanischer Seite bestätigt. Die amerikanische Botschaft in London teilt mit, daß eine große Sendung von Kriegsmaterial durch Torpedierung im Atlantik verlorengegangen ist.

Sturz Menzies' gefürchtet

Australien ist verstimmt

Tokio, 26. April. Nach Meldungen aus London fürchtet man dort den Sturz des australischen Kabinetts. Zwischen dem in London weilenden australischen Premierminister Menzies und der britischen Regierung ist es, wie „Tokio Nitschi Nitschi" schreibt, zu Auseinandersetzungen gekommen. Menzies werfe den Engländern vor, daß sie für die Niederlage in Griechenland und vor allem für die Verluste der Australier verantwortlich seien.

Der deutsche Wehrmachtbericht

dnb. **Berlin**, 25. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In Griechenland wurde der Thermopylen-Paß durch umfassenden Angriff genommen, der Feind damit aus einer besonders starken und seit langem ausgebauten Verteidigungsstellung geworfen. An diesem Erfolge haben wieder Gebirgstruppen hervorragenden Anteil. Durch fortgesetzte Angriffe gegen Schiffsansammlungen in den griechischen Gewässern fügten Kampfflieger- und Sturzkampffliegerverbände auch gestern dem Feind schwere Verluste zu. Sie vernichteten westlich der Insel Thermia ein Handelsschiff von 6000 BRT. und erzielten an anderen Stellen auf drei großen Schiffen Bombenvolltreffer.

Wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkte die Luftflotte außerdem am 23. April fünf Transport- und Materialschiffe mit insgesamt 21 600 BRT. und beschädigte elf weitere Schiffe — darunter einen Zerstörer und zwei Hilfskriegsschiffe — so schwer, daß sie für die Einschiffung des britischen Expeditionskorps nicht mehr Verwendung finden werden. — Bei Angriffen gegen den Flugplatz Argos wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen und 36 Flugzeuge sowie zahlreiche Kraftfahrzeuge am Boden zerstört. Ein viermotoriges britisches Flugboot wurde in einem Hafen der Insel Salamis in Brand geschossen.

Ein in überseeischen Gewässern operierendes Kriegsschiff, das bereits die Versenkung von 29 000 BRT. gemeldet hatte, vernichtete weitere 30 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes. — Bei bewaffneter Aufklärung, die sich am 24. April über große Teile der britischen Insel erstreckte, schoß ein Fernaufklärer ein britisches Jagdflugzeug vom Muster Spitfire ab.

In der letzten Nacht belegten Kampfflugzeuge wieder den Kriegshafen Portsmouth wirksam mit Spreng- und Brandbomben. Es entstanden neue Zerstörungen in den Hafenanlagen mit weithin sichtbaren Großfeuern. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen kriegswichtige Ziele der britischen Ostküste. Kampfflugzeuge versenkten ostwärts Dundee drei Handelsschiffe mit zusammen 14 000 BRT.

Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck. Verlagsdirektor: August Spreke. Hauptschriftleiter: Dr. Arno Wegrich (sämtlich in Halle). Anzeigenpreisliste Nr. 7.

Diese Ausgabe umfaßt 14 Seiten

Das Grabmal des Prinzen Eugen

Eine neue Weihestätte Großdeutschlands

In einer großen Kulturrede, die er anfangs dieses Monats in Wien hielt, verfügte Reichsstatthalter Baldur von Schirach: „Mit der Verpflichtung, der großen Tradition der Stadt Wien sich würdig zu erweisen, hängt auch die Frage der Erneuerung des Grabes des Prinzen Eugen im Stephansdom zusammen. Dieser erste kühne Politiker und Soldat der großdeutschen Idee wird im Stephansdom eine Aufbahrung finden, die sein Grab zu einem Wallfahrtsort des neuerwachten großdeutschen Volkes machen wird."

Die wenigsten Besucher der Wiener Stephanskirche werden bisher wohl dem Grabstein des Prinzen Eugen von Savoyen einen mehr als nur oberflächlichen Blick geschenkt haben, es sei denn, daß dieser oder jener einmal seine Schritte bewußt zu der gotischen Kapelle neben dem nördlichen der beiden romanischen Fassadentürme gelenkt hätte, in der am 26. April 1736 die Ueberreste eines der größten Staatsmänner und Feldherrn des alten Oesterreich, des Neubegründers seiner schon fragwürdig gewordenen europäischen Großmachtstellung, beigesetzt wurden. Das Grabmal ist ein von einer Nische umfangener Figuren- und Trophäenaufbau unbekannter, sicherlich Wiener Herkunft, von dem eine zeitgenössische Beschreibung als von einem Epitaph spricht, „mit einer Figur nemblichen der Fama vom Metall jedoch unvergoldter, neben diesser Figur ein Schildt mit zweyen Wappen und zwar Savoyisch- und Liechtensteinischen, wie auch die Herzoglichen Cron darauf, alles von Metall und der Schildt samt beeden Wappen und der Cron sein in Feyer vergoldt, andersaits neben dem Wappen ein Löw welcher den Schildt haltet ohne vergolden; auf dem Postament worauf der Schildt, die Figur und der Löw zu stehen hat, ein Polster mit einem Huet samt einem Basorillievo welches eine Battallie vorstellet und endlichen auch die Schrifft in der Pyramide samt den in der Höche zu stehen kommenden Vasen sein im Feyer vergoldt".

Hier also, unter dieser barocken Gedächtnistafel, [illegible]

Philippo Juvara errichteten Superga bei Turin, der königlichen Gruftkirche des Hauses Savoyen-Piemont, aus dem er stammte, seine letzte Ruhestatt gefunden hat — nicht weit von dem Schlachtfelde des Jahres 1706, auf dem Eugen seinen glänzendsten Sieg über die Franzosen errungen hat. Man kann die Beisetzung an zwei verschiedenen Stellen in diesem Falle nicht anders als sinnvoll empfinden, gehörte doch das politische und militärische Wirken des großen Savoyers zwei ganz verschiedenen geographischen Sphären an; lebt er im Gedächtnis der Nachwelt auf der einen Seite als der Türkensieger fort, so auf der anderen als der Ueberwinder der französischen Weltherrschaftsansprüche. In Ungarn und am Rhein, in Bayern, in Oberitalien und in den Niederlanden hat er mit gleichem Glück für Kaiser und Reich den blutigen Lorbeer gebrochen, in dessen sicheren Besitz dann der Staatsmann, soweit die Verhältnisse in einem innerlich alten und kranken Staatswesen es zuließen, sein Befreiungswerk zu vollenden vermochte.

Prinz Eugen ist am 21. April 1736 gestorben. Am Nachmittag des 26. April, nach dreitägiger öffentlicher Schaustellung des Leichnams, erfolgte die Beisetzung im Stephansdom. Ganz Wien gab dem großen Toten das Geleit. Kaiser Karl VI. ließ dem abgeschiedenen Helden Ehren erweisen, wie sie das strenge spanische Hofzeremoniell sonst nur Mitgliedern des Kaiserhauses zuteil werden ließ, „inmassen Ihre kais. königl. Catholische Majestät die Deroselben, dem heil. röm. Reich und dem durchleuchtigsten Erzhause, ja der gantzen Christenheit von dem verstorbenen Printzen geleistete große Verdiensten und dadurch erworbenen unvergleichlichen Ruhm für ohnsterblich halten".

Der Tanz in der bildenden Kunst

Freundeskreis des Moritzburg-Museums

Mit dem außerordentlich reizvollen Thema „Die Darstellung des Tanzes in der europäischen Kunst", über das der von Halle scheidende Kustos des Moritzburg-Museums, Dr. Herbert Wolfgang Keiser, gestern sprach, fand die Reihe der diewinterlichen Vorträge vor dem „Freundeskreis des Moritzburg-Museums" ihren Abschluß. Dr. Keiser begann seine geistvollen Darlegungen an einer photographischen Studie „Sprung Palucca", in der die Vision des Tänzerischen, und zwar als Naturvorgang erlebt, vor Augen geführt werden sollte, um von hier aus die Darstellung des Tanzes in Zeichnung, Malerei und Plastik sinnfällig zu machen. Festzustellen, wie die Dynamik des Naturvorganges in die statische Gesetzlichkeit der bildenden Kunst übersetzt wurde, dies war das Reizvolle dieses Vortrages, der durch Lichtbilder reichlich unterstützt wurde. Dr. Keiser zeigte zunächst den bemalten Boden einer antiken Schale aus der Zeit um 600 v. Chr., einen Flötenspieler mit Tänzerin darstellend, und führte über eine Tanzplastik aus der klassischen Antike zu den Tanagra-Terrakotten und den pompejanischen Wandgemälden. Der Tanz und die Darstellung des Tänzerischen lassen jeweils auf eine lebensbejahende Zeit schließen, und so finden wir [illegible] **rischen Zeugnisse. Die ersten Tanzdarstellungen in der deutschen Kunst führen, von einigen Vorläufern abgesehen, auf Erasmus Grasser zurück, dessen „Moriska-Tänzer" aus dem Jahre 1480 die erste deutsche Tanzdarstellung genannt werden muß. Dr. Keiser bezog wegen ihrer zweifellos tänzerisch empfundenen Gebärde auch eine der „törichten Jungfrauen" des Martin Schongauer mit in den Kreis der Betrachtung. Er kam dann auf Dürers Kupferstich „Das tanzende Bauernpaar", auf die Totentänze Hans Holbein d. J. und auf die vitalen farbfrohen Tanzdarstellungen Pieter Breughels zu sprechen. Ein seltsames Zeugnis bilden die differenzierten Tanzdarstellungen des 18. Jahrhunderts (Watteau), die sich besonders subtil in der Porzellankunst des Rokoko widerspiegeln. Einen Abbruch mit dem 18. Jahrhundert bedeutet dann die Wachsskizze von 1810 des Berliners Gottfried Schadow, die schon Verwandtschaft zur heutigen Plastik aufweist. Das spätere 19. Jahrhundert läßt den Tanz als Urphänomen hinter Kostüm- und Modedarstellung zurücktreten (Renoir). Interessant sind die Ballettszenen von Edgar Degas. Erst die Gegenwart empfindet wieder den Körper als das Instrument des Tanzes, was zu so wundervollen Schöpfungen, wie die von Kolbe, Klimsch, Anton Grauel, Agricola, geführt hat.** rmb.

Das römische Operngastspiel in Berlin. Die römische Oper brachte an ihrem gestrigen Gastspielabend Rossinis „Italienerin in Algier". In Deutschland ist es um die „Italienerin" in den letzten Jahrzehnten ziemlich still geworden. Um so mehr freute man sich, ihr wieder zu begegnen. Lebt doch schon der ganze Rossini in dieser Oper, in der es wie bei Mozart — nur etwas possenhafter — um eine Entführung durch einen genarrten vornehmen Muselmann geht. Welche Kunst der Ensemblesätze, welch ein Feuerwerk sprühender Melodik von der köstlichen Ouvertüre an! Die Aufführung bot dem Auge wie dem Ohr unvergleichlich Schönes. Oliviero de Fabritiis entfaltete den funkelnden Witz und den kantablen Zauber der Musik auf zwingende Art. Isabella, die „Italienerin", die den Mustafa, den Bei von Algier, nasführt, wurde von Gianna Pederzini mit ebensoviel spitzbübischem Humor wie Anmut gespielt, dabei stimmschön mit virtuoser Beweglichkeit gesungen. Durch buffoneske Kehlfertigkeit, die bei den Ensemblesätzen des Werkes ergötzlich in Erscheinung trat, zeichnete sich auch Vincenco Bettoni als grotesk häßlicher Mustafa und Emilio Ghirardini als komisch eifersüchtiger Taddeo aus, während Nino Ederle seinen hellen Tenor mehr in Liebesgesängen glänzen ließ. Man bereitete den Hauptdarstellern und künstlerischen Leitern der beschwingten Aufführung wieder stürmische Huldigungen.
Erwin Kroll.

Dr. Goebbels empfing die Mitglieder der italienischen Oper. Reichsminister Dr. Goebbels empfing die Mitglieder des zu einem Gastspiel in Berlin weilenden „Teatro Reale dell Opera di Roma". An dem Empfang nahmen auch der königlich italienische Botschafter Dino Alfieri, der Gouverneur von Rom, Fürst Borghese, der Generalintendant des Theaters, Fürst Dentice, der Generaldirektor Dr. de Pirro, der Dirigent Tullio Serafin sowie von deutscher Seite der kommissarische Oberbürgermeister der Reichshauptstadt, Steeg, der Stadtkommandant von Berlin, Generalleutnant von Hase, und Generalintendant Gründgens teil.

Von der Martin-Luther-Universität. Professor Dr. Hans Seifert in Berlin ist mit der Vertretung der freien Professur für Mineralogie und Petrographie in der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg vom Reichserziehungsminister beauftragt worden.

Pädagogische Zusammenarbeit Deutschland—Italien. Zur Vertiefung der deutsch-italienischen Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Freilufterziehung nahm der Reichsreferent des NS. Lehrerbundes und Generalsekretär des Komitees für Freilufterziehung, Triebold, wie „Der Deutsche Erzieher" berichtet, an einer gemeinsamen Arbeitstagung im Ministerium für nationale Erziehung in Rom teil. Die Tagung befaßte sich mit der Vorbereitung für den vierten Internationalen Kongreß für Freilufterziehung in Italien und der bevorstehenden deutsch-italienischen Freundschaftstagung in Berlin und Bayreuth.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194104269/fragment/page=0002
DFG

aus einem Geleitzug und beschädigten ostwärts Sunderland ein großes Schiff.

Bei Küstenanflügen des Feindes am Tage und in den Abendstunden in die besetzten Gebiete brachten Marineartillerie zwei, Jagdflieger und Flakartillerie je ein Flugzeug zum Absturz. Leichte Seestreitkräfte schossen in der Nordsee ein feindliches Flugzeug ab. Der Feind flog in der letzten Nacht in das norddeutsche Küstengebiet ein und warf u. a. Bomben auf die Wohnviertel der Stadt Kiel, entstehende Brände konnten schnell gelöscht werden. Wehrwirtschaftlicher oder militärischer Schaden ist nirgends entstanden. Die Angriffe forderten einige Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Ein Nachtjagdflugzeug mit der Besatzung Leutnant Völkers (Kommandant und Flugzeugführer), Feldwebel Wiehne (Bordfunker) und Feldwebel Guertner (Bordschütze) schoß innerhalb 45 Minuten vier feindliche Kampfflugzeuge vom Muster Bristol=Blenheim ab.

Die deutsche Kriegsmarine hat seit Kriegsbeginn 872 feindliche oder im Dienst des Feindes stehende Handelsschiffe mit einem Gesamtschiffsraum von etwa 1 900 000 BRT. eingebracht oder in besetzten Häfen beschlagnahmt. Die von Korvettenkapitän Kretschmer und Kapitänleutnant Schepke geführten Unterseeboote sind von Feindfahrt nicht zurückgekehrt. Beide Boote waren an kürzlich unter schwierigsten Bedingungen durchgeführten Vernichtungen von feindlichen Geleitzügen maßgebend beteiligt und haben hierbei ihre Gesamterfolge beträchtlich erhöht.

Korvettenkapitän Kretschmer hat nunmehr neben der Vernichtung von drei feindlichen Zerstörern — davon zwei während seiner letzten Unternehmung — insgesamt 313 611 BRT., darunter die Hilfskreuzer „Laurentic", „Patroclus" und „Forfar", Kapitänleutnant Schepke 233 971 BRT. feindlichen Schiffsraumes versenkt. Die beiden Kommandanten, in Anerkennung ihrer hervorragenden Dienste im Freiheitskampf des deutschen Volkes mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet, haben mit ihren tapferen Besatzungen unvergänglichen Lorbeer errungen. Ein Teil der Besatzungen, unter ihnen Korvettenkapitän Kretschmer, geriet in Gefangenschaft.

Der italienische Wehrmachtbericht

dnb. **Rom**, 25. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Griechenland sind unsere Truppen im Begriff, die Besetzung von Nordepirus zu vollenden. Luftformationen haben in der Suda=Bucht zahlreiche vor Anker liegende Flotteneinheiten bombardiert. In den gestrigen frühen Morgenstunden haben feindliche Flugzeuge Bombardierungsaktionen gegen die Insel Rhodos durchgeführt.

In Nordafrika Tätigkeit unserer Patrouillen an der Tobruk=Front. In der Nacht zum 24. hat der Feind einen Einflug auf Tripolis durchgeführt, der keine Opfer und einigen Schaden zur Folge hatte. — In Ostafrika haben starke feindliche Kräfte südlich von Dessie durch energische Gegenangriffe unserer Truppen und heftiges Feuer unserer Artillerie starke Verluste erlitten. Oestlich von Gambela und in der Gegend der Seen kam es zu Zusammenstößen, die für uns günstig verliefen.

Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung

Siegreiche Kriegsproduktion

Ein Kapitel deutscher Arbeitsleistung

Wie gut die deutsche Kautschukversorgung vor allem durch die Bunaherstellung geworden ist, geht daraus hervor, daß Kautschuk ohne wesentliche Einfuhr von Rohgummi den gewaltigen Bedarf für die Wehrmachtfahrzeuge ohne Schwierigkeiten gedeckt hat. Auf dem Gebiet der synthetischen Treibstoffe ist, wie die Wirtschaftsillustrierte „Arbeit und Wehr" in einem Sonderheft über die deutsche Kriegswirtschaft mitteilt, bereits im Jahre 1938 gegenüber dem Jahr 1933 eine Verzehnfachung der Produktionshöhe festzustellen. Andererseits hat die politische Führung dafür gesorgt, daß die notwendige Treibstoffeinfuhr in gewünschtem Umfang und zur erforderlichen Zeit eintrifft, ganz abgesehen von den Vorräten, die eine wachsende Wehrwirtschaft anlegen konnte.

Hand in Hand mit der Steigerung der Rohstoffproduktion ist die Herstellung von Hilfsstoffen gegangen. Hier haben Chemie und Technik gigantische Aufgaben gelöst, deren Würdigung einer späteren Wirtschaftsgeschichte des Krieges vorbehalten bleiben muß. Die Erfahrungen des Weltkrieges haben gezeigt, wie man bei der Umstellung der Produktion auf die Kriegswirtschaft nicht verfahren soll. Das trifft für die Entwicklung und Herstellung von Geschützen, Maschinengewehren, Munition, vor allem aber auch für die Herstellung der modernen Kriegswaffen, der Tanks, Flugzeuge usw. zu. Es ist nicht mehr so wie im Weltkrieg, daß z. B. im Juni 1917 ein Musterflugzeug gebaut wurde, mit dessen Massenherstellung man erst Ende 1918 rechnen konnte, oder daß man wie damals in England für den Bau von Tanks der Genehmigung der Baupläne bis zur ersten Fertigstellung 15 Monate verstreichen und weitere 12 Monate warten mußte, ehe die ersten Tanks zur Verwendung für die Front bereitstanden.

Aus begreiflichen Gründen kann hier nicht der Stand der Kriegsgeräteanfertigung und der Munitionherstellung einzeln aufgezeigt werden. Die Erfolge unserer Heere haben aber bewiesen, daß die deutsche Industrie auch weiterhin in der Lage sein wird, die Ausrüstung aller Wehrmachtteile mit den erforderlichen Waffen und Munitionsmengen, die Bereitstellung der für die Operationen notwendigen Flugzeuge, Kampfwagen, U=Boote usw. einschließlich aller notwendigen Hilfsgeräte der militärischen Führung in jedem für den Sieg erforderlichen Umfange zur Verfügung zu stellen.

600 000 Tonnen Butter

Spitzenleistungen der Landwirtschaft

Die „NS. Landpost" berichtet in einem Aufsatz von Dr. Wolfgang Clauß über die vorbildliche Haltung des deutschen Landvolkes in der Erzeugungsschlacht und bei der Ablieferung der produzierten Nahrungsmittel. Hierfür liegen jetzt neue Beweise vor. Obwohl der Minderertrag, den die Getreideernte 1940 gegenüber der von 1939 aufwies, vor allem beim Brotgetreide zu verzeichnen war, hat die deutsche Landwirtschaft das Ablieferungssoll für Brotgetreide nicht nur voll erfüllt, sondern bei Roggen sogar um einige hunderttausend Tonnen übertroffen. Die Milchanlieferungen an die Molkereien lagen im Jahre 1940 um 2,5 Milliarden Kilogramm höher als 1938, dem letzten vollständigen Friedensjahr. Aber selbst der 1940 erreichte Höchststand ist 1941 weiter übertroffen worden. Die Milchanlieferungen an die Molkereien lagen im ersten Vierteljahr 1941 wöchentlich um 4 bis 7 v. H. höher als in den entsprechenden Wochen 1940.

Dieser vorbildlichen Haltung des Landvolks bei der Ablieferung von Milch ist es zu danken, daß Deutschland heute der absoluten Menge nach der zweitgrößte Buttererzeuger der Welt ist. Deutschland wird in der Buttererzeugung lediglich noch von den Vereinigten Staaten von Nordamerika übertroffen. Dies ist aber nur der Fall, weil die USA. auf einem Gebiet, das 16mal so groß wie Deutschland ist, einen Rinderbestand von 67 Millionen Stück besitzen, während Großdeutschland einen Gesamtbestand von nicht ganz 24 Millionen Rindern hat. Die deutsche Buttererzeugung 1940 betrug rund 600 000 Tonnen.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen

Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1940 hat sich die Bank wieder mit Erfolg betätigt. Einem geringfügigen Rückgang und Umsatz steht die weitere Ausweitung des Geschäftsumfanges gegenüber, die in dem Ansteigen der Bilanzsumme zum Ausdruck kommt. Im Zuge der allgemeinen Zinssenkung kam es zur Ausgabe von 4 v. H. Reichsmark=Pfandbriefen, die am 12. November 1940 mit 99½ v. H. an der Mitteldeutschen Börse in Leipzig, am 20. Februar 1941 dann an der Berliner Börse mit 101 v. H. eingeführt wurden. Die noch umlaufenden 5½ v. H. Liquidationspfandbriefe wurden zum 1. Juli 1940 gekündigt und fast restlos in 4½ v. H. Reichsmarkpfandbriefe umgetauscht. Der Kurs der 4½ v. H. Pfandbriefe stieg bis Jahresende auf 102½ v. H. gegenüber 99 v. H. zu Beginn des Jahres 1940. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 8 300 000 RM., wovon 2 700 000 RM. auf die Gläubiger, 500 000 RM. auf die Spareinlagen entfallen. Die Gesamteinnahmen des Jahres 1940 belaufen sich auf 858 393,86 (767 219,63) RM., die Gesamtausgaben einschließlich Abschreibungen auf 694 895,06 (630 707,86) Reichsmark. Der Reingewinn beträgt 157 498,30 (136 511,77) Reichsmark; unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages von 1939 verbleibt ein Ueberschuß von 257 498,30 RM.

Der Landschaftsausschuß der Landschaft der Provinz Sachsen hat in seiner Sitzung vom 22. April 1941 die Jahresrechnung und die Bilanz der Landschaftlichen Bank der Provinz Sachsen in Halle für das Geschäftsjahr 1940 festgestellt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Von dem Reingewinn von 257 498,30 (i. V. 236 511,77) RM. werden 90 000 (i. V. 90 000) RM. zur Verzinsung des Grundkapitals verwendet, 67 498,30 (i. V. 46 511,77) RM. werden den gesetzlichen und sonstigen Rücklagen zugeführt, der Rest von 100 000 (i. V. 100 000) RM. wird vorgetragen.

Berliner Börse

25. April (Für Unstimmigkeiten keine Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Anleihe-Auslösungscheine des		4½% Pr. Sächs. Ld. Gd. versch. R.	—.—
D. R. mit Ablösungsschuld	160.50	4½% Pr. Ztrst. 14 u. 15	103.50
4½% Dt. Reichsschatz 38, 4. F.	102.25	4½% Meininger Hyp. 23 u. 25	103.50
Dt. Kommunal-Sammel 1	165.—	4½% Pr. Ctrb. u. Pfd. 1 u. Erw.	—.—
Dt. Kommunal-Sammel 2	—.—	4½% dto. dto. Komm. 1	—.—

Aktien		I. P. Bemberg	177.—	Klöckner-Werke	—.—
Adca	126.—	Buderus	145.—	Leipz. Riebeck-Br.	—.—
Commerzbank	148.—	Charl. Wasser	123.50	Leopoldgrube	—.—
Deutsche Bank	145.—	Cont. Gummi	342.—	Lindner. Gottfried.	191.75
Dresdner Bank	149.—	Daimler-Benz	184.75	Mannesmann Rhr.	157.50
Hall. Bankverein	130.50	Demag	202.50	Maschbau u. Bahnb.	161.—
Reichsbank	128.—	Dt. Contin. Gas	163.50	Rhein. Stahlwerke	163.75
•		Dt. Erdöl	171.25	Rhn.-Westf. Elektr.	155.—
		Dt. Eisenhandel	202.—	Riebeck Montan	—.—
Halle-Hettstedter	107.75	Engelhardt-Br.	—.—	Rütgerswerke	206.—
Hamb. Paket	119.50	Farbenindustrie	192.—	Salzdetfurth	219.—
Norddt. Lloyd	119.—	Feldmühle	152.50	Sangerh. Masch.	104.—
		Glauziger Zucker	172.—	Schultheiß	153.37
Allg. Elektr.-Ges.	164.12	Goldschmidt	192.75	Siemens & Halske	281.25
Ammend. Papier	134.50	Hallesche Masch.	144.—	Ver. Stahlwerke	144.—
Anhalt. Kohlenw.	—.—	Hambg. Elektr.	—.—	Westd. Kaufhof	142.—
Anhalt. Vorzug	133.—	Hildebrand Mühl.	—.—	Wintershall	167.50
Aschaff. Zellstoff	—.—	Hoesch Köln-N.	155.50	Zeitzer Masch.	—.—
Bayer. Motoren	227.—	Kahla Porzellan	211.50	Zellst. Waldhof	175.50

Mitteldeutsche Börse in Leipzig

Ammendorf. Papier	134.50	Nürnb. Herkules	114.—	Wegelin & Hübner	147.—
Anhalter Kohle	175.—	Peniger Patentpap.	125.—	Werschen-Weißenf.	209.—
Chromo Najork	125.50	Reudener Ziegelw.	129.—	Zuckerraff. Halle	115.—
Engelhardt-Br.	150.—	Riquet & Co.	128.—		
Glauzig. Zuckerfbr.	172.—	Rositzer Zucker	116.50	•	
Hall. Bank-Ver.	130.50	Schubert & Salzer	181.—		
Hallesche Masch.	143.—	Schulz jun.	124.—	**Freiverkehr**	
Leipz. Brau. Riebeck	145.—	Stadtmühle Alsleb.	174.—	Akt. Malzfbr. Könn.	—.—
Lindner, Gottfr.	190.50	Stöhr Kammgarn	160.—	Halle Röhrenwerke	119.—
Lingel-Schuh	163.—	Thür. Gas	158.12	Kyffhäuserhütte	211.—

Halle, 26. April. Der Brotgetreidemarkt war weiterhin ruhig. Auf dem Futtermittelmarkt bestand wie bisher rege Nachfrage bei kleinem Angebot. Zuckerschnitzel, die in der Vorwoche fehlten, waren wieder am Markt.

Adressiermaschine „Adressograph" adressiert u. organisiert im Lohnbüro
Walter Heisse
Büro- und Betriebsorganisation
Ruf 34247, Halle, Platz der SA. 10

Kraft durch Freude — Kreis Halle-Stadt

Universitätsring 12, Fernruf jetzt 242 46.

Veranstaltungen

Heute, Sonnabend, 19.30 Uhr, Stadtschützenhaus: „Parade des Frohsinns", 2 Stunden Heiterkeit, unter Mitwirkung von bekannten Künstlern von Film und Funk. Karten noch an der Abendkasse erhältlich.

„Wir rufen die Freude", der 35. frohe Sonntag-Nachmittag am 4. Mai, 15.00 Uhr, im Thaliatheater. Karten zu 0,40, 0,80 und 1,— RM. noch erhältlich.

Festliches Konzert. Prof. Wil. Mengelberg, Amsterdam, dirigiert die Dresdner Philharmoniker. Sonntag, 11. Mai, 11.30 Uhr, Stadtschützenhaus. Karten zum Preise von 4,—, 6,— und 8,— RM. in der Kartenverkaufsstelle I, Gr. Ulrichstraße 26, und Theaterring, Barfüßerstraße 7.

Volksbildungsstätte

Saal der Volksbildungsstätte, Dorotheenstraße 1: Vortrag Dr. Janko Janeff: „Südosteuropa und der deutsche Geist". Karten 1,— RM. an der Abendkasse.

Einführung in die Oper der „Troubadour" von Verdi am Freitag, 2. Mai, im Saal der Volksbildungsstätte. Die Einführung hält Kapellmeister Günther Weißenborn. Käthe Glenewinkel, Johannes Reisenleitner. Karten zu —,50 RM.

KdF.=Sammlergruppen

Morgen Tauschzusammenkunft, 9.30 Uhr, im Kameradschaftshaus der DAF., Hagenstraße 4. Allen Briefmarken=, Münzen= und Plakettensammlern ist hier reichlich Gelegenheit zum Tausch geboten. Es wird gebeten, bekannte Sammlerkameraden mitzubringen.

Reisen — Wandern

Morgen, Sonntag, Fußwanderung Dölauer Heide—Brachwitz. Treffen 9.00 Uhr: General=Maercker=Platz. Rückkehr gegen 17.00 Uhr. Führung: Wanderführer Coqui. Unkostenbeitrag 0,10 RM.

Sport

Sportabzeichenkursus:
Montag, 19.30—21 Uhr, vorbereitende Uebungen und Abnahme für das Sportabzeichen, Männer und Frauen, Moritzburg.

Gymnastik und Spiele für Frauen:
Montag, 16.30—17.30 Uhr: Freiimfelder Schule.
Montag, 20.00—21.00 Uhr: Moritzburg.
Montag, 16.00—17.00 Uhr: Kröllwitzschule.
Dienstag, 9.00—10.00 Uhr: Moritzburg.
Donnerstag, 15.30—16.30 Uhr: Landwehrstraße 3.
Freitag, 19.30—21.00 Uhr: Moritzburg.

Kinderturnen (kostenlos):
Montag, 15.30—16.30 Uhr: Freiimfelder Schule.
Montag, 15.00—16.00 Uhr: Kröllwitzschule.
Dienstag, 17.00—18.00 Uhr: Alte Volksschule.
Mittwoch, 15.00—16.00 Uhr: Freiimfelder Schule.
Freitag, 16.30—17.30 Uhr: Hermannschule.
Freitag, 17.30—18.30 Uhr: Hermannschule.
Donnerstag, 15.00—16.00 Uhr: Friesenschule.

Schwimmen — Stadtbad:
Dienstag, 20.00—21.00 Uhr: Rettungsschwimmen und Vorbereitung für das Sportabzeichen.
Donnerstag, 20.00—21.00 Uhr: Schwimmen für Anfänger und Fortgeschrittene, Männer u. Frauen.
Sonnabend, 19.00—21.00 Uhr: Vorbereitung für das Sportabzeichen.

Rollschuhlaufen:
Montag, 17.30—19.00 Uhr, für Kinder: Hermannschule.
Montag, 19.00—20.30 Uhr, für Erwachsene, Hermannschule.
Donnerstag, 17.30—19.00 Uhr, für Kinder, Hermannschule.

Fechten: Täglich, 19.00—21.00 Uhr, Henriettenstr. 26.
Jiu-Jitsu: Dienstag, 20.00—21.00 Uhr, Moritzburg.
Boxen: Donnerstag, 19.30—21.00 Uhr, Moritzburg.
Montag, 19.30—21.00 Uhr, Moritzburg.
Anmeldungen zu allen Kursen bei den Lehrern in den Uebungsstunden.

Kraft durch Freude — Saalkreis

Ortsgruppe Ammendorf:
Sonntag, den 27. April, „Goldener Adler" (Beginn 19.30 Uhr): Deutsch=Russische Attraktionstruppe „Alexander".

Ortsgruppe Gröbers:
Sonnabend, den 26. April: „Froher Abend" in Großkugel, Gasthof Holdefleiß, Beginn 19.30 Uhr.

Ortsgruppe Büschdorf:
Sonntag, den 27. April: „Deutsch=Russische Attraktionstruppe." Gasthaus Modler, Beginn 15.30 Uhr.

Ortsgruppe Petersberg:
Sonntag, den 27. April: „Froher Abend" in Wallwitz, Gasthaus Birke, Beginn 19.30 Uhr.

Ortsgruppe Riemberg:
Sonntag, den 27. April: „Froher Abend" Gasthof Leubner, Beginn 19.30 Uhr.

Miet-Gesuche Wohnungen

Reichsbahn=beamter sucht sof. 2= oder 3=Zimm.=Wohn. mit Küche. Angebote L. 1115 HN=Leipzigerstr. †

Techniker, Angestellter mit 2 Kindern sucht 2= bis 5=Zimmer=Wohn. mit Küche. Angeb. u. T. 4077 HN=Ulrichstr. (b

Miet-Gesuche Zimmer

Zimmer, 2 leere, zu mieten ges. Nähe Artillerie=Kaserne. Ang. unt. K. 9830 HN=Ulrichstraße. (Ro

Berufstätige, ältere Dame sucht 2=Zimm.=Wohng. (Mansarden) od. 2 leere Zimmer m. Küchenbenutz., im Norden, Kröllwitz, Trotha. Angebote u. T. 3517 HN=Ulrichstr. *

Angest. (Behörde) sucht 2 leere Zimm. u. 2=Zimm.=Wohng. Angebote A. 9901 HN=Ulrichstr. *

Witwe, alleinsteh., sucht gr. leeres Zimm. mit Kochgelegenh. oder zwei kleine im Vorderhaus. Angebote O. 9914 HN=Ulrichstr. *

Junges, berufst. Ehepaar sucht mögl. bald 2 leere Zimmer. Angebote V. 9939 HN=Ulrichstr. *

Ehepaar, jung., mit 1 Kind, sucht sofort 1—2 leere oder möbl. Zimmer. Angeb. D. 9984 HN=Ulrichstraße. *

Zwei leere Zimmer sof. gesucht. Angebote C. 003 HN=Ulrichstraße. *

Zimmer, leer, z. 15. Mai ges. Minna Rees, Zöberitz üb. Halle, Gasthof (a Grüne Tanne.

Mieten und vermieten durch eine HN=Kleinanzeige!

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

Suche 2 Zim. m. Küche u. Bad, möbliert od. leer, für sof. Angeb. m. Preisangabe u. T. 2577 HN=Ulrichstr. *

Junges Ehepaar, berufstätig, sucht für 1. 5. oder später 2 oder 1 möbliert. Zimmer (eigene Wäsche) Dauerm. Angebote F. 9806 HN=Ulrichstr. *

Mädel vom Lande sucht sof. nett möbliert, heizbares Zimm. in gutem Hause, Nähe Steintor od. Paulusviert. Angebote E. 9945 HN=Ulrichstr. *

Sonniges Zimm., möbliert, saub., Nähe Riebeckplatz, z. 1. 6. 1941, von berufstät. Dame gesucht. Ang. u. L. 1114 HN=Leipzigerstr. †

Zimmer, 1—2 möbl., ges. Angebote F. 9946 HN=Ulrichstr. *

Zwei möblierte Zimm. mit Kochgelegenh. (Merseburg, Ammendorf, Halle) ges. Ang. T. 3677 HN=Ulrichstr. *

Ehepaar (Dipl.=Ing.) sucht 1—2 möbl. Zim., mögl. Süd., eig. Bettwäsche usw. Angebote N. 9953 HN=Ulrichstr. *

Berufstätige Frau sucht leeres Zim. zum 1. Mai od. später. Angebote S. 9956 HN=Ulrichstraße. *

Dame, berufstätig, sucht Zimmer möbliert, Nähe Reileck evtl. ohne Bedienung, z. 1. Juni, mögl. separat. Eingang. Preisangeb. unt. J. 9949 HN=Ulrichstraße. *

Kleines möbliert. Zimmer 1. 5. gesucht Nähe Riebeckpl. Preisangebote L. 1104 HN=Leipzigerstr. †

Schlafstelle oder einf. möbl. Zimmer gesucht. Angebote O. 9963 HN=Ulrichstr. *

Wer tagsüber sitzt

und wem es an körperlicher Bewegung mangelt, kann gar zu schnell vor den Folgen eigener Nachlässigkeit stehen. Eine geregelte Darmtätigkeit ist daher das erste. Und das zweite: „Thalylax-Früchteziegel" nehmen, wenn sich Unregelmäßigkeiten einstellen. Sie sind zuverlässig und frei von schädlichen Stoffen. Unverbindlicher Verbraucher-Richtpreis für 12 Stück 90 Pf

THALYSIA
Paul Garms Komm.-Ges.
Waren zur gesunden Lebensführung
Leipziger Straße 73

Ingenieur mit Ehefrau und vierjährigem Kind sucht
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
für die Dauer von 3—4 Wochen, möglichst mit Kochgelegenheit, ab 5. Mai. Angeb. unter T. 3877 an HN-Ulrichstraße. (a

Behagliches Schlafzimmer
mit 1—2 Betten für monatlich 12 bis 15 Uebernachtungen für dauernd gesucht. Angebote an E. D., Halle a. S. 2, Schließfach 202.

Gut eingerichtetes
Herrenzimmer
sowie ein anliegendes, gutes
Schlafzimmer
gesucht. Angebote unter S. 9876 an HN-Ulrichstraße. ff (h

Wohn- u. Schlafzimmer
möbl., v. alleinst., ält. Herrn (Dauermieter) gesucht. Angebote mit Preis unter N. 9818 an HN-Ulrichstraße. *

Für verh. Angestellten suchen wir
1-2 gut möbl. Zimmer
Peter Bauwens Bauunternehmung
Halle (S.), Ludwig-Wucherer-Str. 28.

Möbliertes Zimmer
mit und ohne Pension für zwei Personen sofort gesucht.
Ligo Sachsen-Anhalt,
Steinweg 53, Ruf 314 92.

2 leere Zimmer
Bahnnähe, monatlich 50—60 RM., gesucht. Angebote unter L. 999 an HN-Leipziger Straße.

Berufstätige Dame
sucht 1—2 leere Zimmer Offert. unt. St. 2 an HN-Fil. Steintor.

Schlafstelle
für zwei Personen sofort gesucht.
Ligo Sachsen-Anhalt, Steinweg 53.

Für eine große Anzahl unserer Gefolgschaftsmitglieder suchen wir laufend
möblierte Zimmer sowie saubere Schlafstellen
in niedrigen und mittleren Preislagen. Entsprechende Angebote erbitten wir auch in Fällen, in denen die Unterbringung mehrerer Gefolgschaftsmitglieder in einem Raum möglich ist. Schriftliche Angebote, die Orts- und Preislage enthalten, sind unter Kennwort „DA" zu richten an
Siebel-Flugzeugwerke G.m.b.H., Halle-Saale

Berufstätige Frau sucht für sofort in einfachem Haus einfaches möbliert. Zimmer (m. Kochgelegenh. bevorzugt). Angebote P. 9915 HN=Ulrichstraße. *

Zimmer, einfach möbl. od. Schlafstelle (sep.) z. 1. 5. od. 15. 5. gesucht. Preisangeb. V. 9979 HN=Ulrichstraße. *

Möbliertes Zimmer von berufstät. Fräulein sof. gesucht. Ang. L. 1102 HN=Leipzigerstraße. (†

Zwei solide, berufstät. Herren suchen Zim. mit 2 Bett. Zentrum. Angeb. unt. D. 9884 HN=Ulrichstraße. (b

Dame, 38, berufst., sucht sofort vorübergeh. möbliert. Zimm., am liebsten bei Kriegerfrau. Angeb. P. 9995 HN=Ulrichstraße. (b

Zimmer, kl., möbliert, mit Kochgelegenh., v. älter. Frau zum 1. Mai gesucht. Angeb. H. 8 HN=Ulrichstraße. *

Beamter sucht gut möbl. Zimmer mit voll. Verpfleg. Angeb. mit Preisangabe unt. L. 1113 HN=Leipzigerstr. (†

Zimmer, möbl. oder teilweise möbl., mit Kochgelegenh., v. berufstät. Dame gesucht. Angebote unt. H. 9808 HN=Ulrichstraße. *

Reichsbeamt. sucht für sich und seine Frau zum 16. Mai gut möbl. Wohnschlafzimm., mögl. mit Küchenbenutzung. Angebote T. 3277 HN=Ulrichstraße

Zimmer, gut möbliert, für alleinsteh. Herrn bei taktvoll. Menschen gesucht. Angeb. unt. N. 9853 HN=Ulrichstr. *

Norden. Gesucht für eine Studentin in Halle=Nord ein möbliert. Zimmer mit Morgenkaffee, für sofort. Ang. mit Preisang. an E. F. Wriedt, Hamburg, (a Heusweg 9, I.

Miet-Gesuche Läden/Magazine

Autogarage für 2½ Tonn. u. Dreirad=Lieferwagen ges., evtl. auch mit Wohng. Angebote V. 9959 HN=Ulrichstr. *

1-2 Büroräume
mögl. Nähe Riebeckplatz, sofort oder später gesucht. Angebote u. T. 3837 HN-Ulrichstr.

Verkäufe

Oelbilder, gute, zu verkauf. Tel. 261 57, 10 bis 11 u. 15—16 Uhr.

Damenschuhe neu, Größe 38, Ia Qual., grün. Wildled., hoh. Absatz, gegen gleichwert. Gr. 39 zu tausch. ges. Sonnt. 11—12 Amselweg 56, p. r.

Wandspiegel mit Konsole und kl. Krone zu verk. Amselweg 54.

Kinderwagen (Zwillings=), gut erhalten, verkauft preiswert * Bartolmäs, Tholuckstr. 16.

Plüschsofa, groß. Nußb.=Tisch, Spiegel m. Kons., Schränkchen, 4fl. Krone, Kleiderbüste (Gareis) vk. Gr. Ulrichstr. 51, II. rechts. *

Billardbälle, 1 Satz, echt Elfenbein, zu verkauf. Auskunft Tel. 216 97.

Herrenanzug Gr. 48, 1 Anzug (17—18 J.), 3 P. Kindersch. (3 J.), Damensch. Gr. 38, 3 Meter Inlett, neuwert., zu verk. Sonntag 9—11 * Wilhelmstraße 16, part. rechts.

3 Eichenfenst. neu, 2,40×1,45 m, abzugeben. Auskunft Tel. 216 97.

Verkaufe Selbstfahrer, neuwertig, für Kind (3—4 J.), 12,—. E. Paul, Schillerstr. 37, II.

Heizofen mit Wärmröhre sof. verk. Blumenthalstraße 1, pt. *

Damenrad zu verkaufen. * Walther, Trödel 18

Schreibtisch, dunkel, neu, Handarbeit, Größe 160×85 cm, 120 Mk., zu verkaufen * III. Vereinsstr. 7, parterre.

Gaskocher, 3fl., mit Ständer und Backhaube zu verkaufen Königstr. 5, I. r. Besichtigung Montag 12—15 Uhr.

Schreibm.=Tisch, ein stabil. Locher u. diverse Ordner zu verk. Samst. 15—16 U., Sonnt. 11—13 Uhr Weber, Merseburgerstr. 8, II.

Mantel, schwarz, Gr. 42/46, wß. Leinenschuhe Gr. 38, Blumenkrippe, Tisch zu verkauf. Samstag 15—16 U., Sonntag 11—13 Uhr. Helmbold, Merseburgerstr. 8, II.

Fleischwolf, elektr., Aufschnittmaschine, Handwolf, Spritze, Kartoffelwaage u. dergl. Patenge, Gr. Gosenstr. 7. *

Damen-Garderobe
fast neu, zu verk. Besicht. Sonntag, 11—1 Uhr, Platz der SA 2 II r.

Knopfloch-Nähmaschine
Gutmann, Syst. Sing., Rdsch., 75 M. Ang. u. B. 002 an HN-Ulrichstr. *

Körting-Royal-Selektor
Großsuper, 9 Röhren, 9 Kreise, 3 Kurzwellen-, 1 Mittelwellenbereich, preiswert.
Radiohaus Kirchnerstr. 9

Mehrere gebrauchte, starke 4zöller
Arbeitswagen
zu verkaufen. Zu erfragen
Schubert & Gehrmann
Königstraße 3.

Ankleidespiegel
mit Facettrand, echt Nußb., gut erh., sofort z. verk. Höhe 3 m, Breite 90 cm. Lafontainestraße 14, Naumann. Besichtigung nicht vor 3 Uhr.

Nähmaschinen
Kleiderschränke, Vertikos, Küchen, ...-Schreibtische, Tische u. Rohrstühle, Waschtische, Nachttische, gr. Spiegel, Bettstell. u. Stahlböden u. kl. Möbel verkauft billig

Anzug, dunkelbl., mittlere Figur, f. neu, zu verk. Kl. Ulrichstraße 11, I. r. *

Sommer=mantel, hell, und Kleid (42) zu vk. Schillerstr. 20, p. r.

Frühjahrs=mantel (Herren=), 1,78, Damen=Uebergangsmänt., blau und hell, 42/44, verk. Sieg, Gr. Steinst. 14, III.

Doppelplatte, elektr., wenig gebraucht, zu verk. Bes. ab 16 Uhr. * Fischer, Fleischerstraße 3, Hof II.

Grammophon (Schrank=), 20 Pl., Herr.=Halbschuhe und hohe, 43/44, neuw., Wanduhr, Heckbauer und kl. Vogelbauer z. vk. Fiedler, Steinweg 4 (6 bis 7 und Sonntag).

Kletterweste u. Sommermant. Gr. 42 zu verk. * Hübnerstr. 11, p. r.

Heißwasser=spender, elektrisch, 10 Liter, verk. (b Luise Henze, Lerchenfeldstr. 22, Laden.

Drehbank, Bohrmaschine, Motor, Amboß verkäufl. Angeb. A. 81 HN=Ulrichstraße. *

Mist verkauft Theers, Merseburgerstr. 25

Küche, Auszugtisch und eleg. Damenschuhe, neuwert., Gr. 37, zu verkaufen (b Wielandstr. 4, I. r.

Lehnstuhl 15,—, Deckenleucht. (4fl.), 8,—, div. Bilder Friedrichstraße 20, I. lks.

Radio verkäuflich * Kl. Ulrichstr. 16, I

Fahrzeuge

Autoscheiben aus Spezial-Kristall- u. splitterfreiem Glas sof. Sachgem. Einbau. Moebius, Dessauerst. 5

LKW, wenig gelaufen, 20 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen Geflügelfarm am Eierweg.

Motorräder alle Stärken und Ersatzteile. Fahrzeughandlg. Berthold Schulz, Hindenburgstr. 57

Hilfsschlepper sofort lieferbar
Steuerfrei! Wirtschaftlich!
(Durch die Verkehrsbehörde geprüft und empfohlen)
Auskunft und Vorführung durch:
Autoris. Ford-Vertretung
Weidner & Eckhardt
Halle (Saale)-Trotha, Telefon 290 69, 333 21

Billig in der Anschaffung — Sparsam im Betriebsverbrauch — Groß in der Ladefläche
Vorzüge von entscheidender Bedeutung!

Tempo Wagen
Gegen Bezugschein lieferbar durch:
Tempo-Wolff
Hindenburgstr. 45 – Ruf 361 18

Adler-Trumpf Junior-Limousine
neuwertig oder nur wenig gefahren, von Arzt zu kaufen gesucht. Angebote unter T. 3177 HN-Ulrichstr. erbeten.

Alle Führerscheine
anerkannt gute Ausbildg., Ruf 36360, Nähe Riebeckp
Fahrlehrer Ing. Opitz, Merseburger Str. 8 I

Motorrad DKW, Baui. 1937, verkäuflich. Walt. Deutschbein, Passendorf, Lauchstädterstr. 20.

Limousine, Opel, 2 Liter, 6 Zyldr., steuerfrei, gut erhalten, umständehalb. z. verk. Angebote B. 9902 HN=Ulrichstr. *

Limous., BMW., 6 Zyldr., 2 Liter, verkauft † Schachtschabel, Königstr. 93.

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler!

Motorräder, neuere Typ., sucht Berthold Schulz, Hindenburgstr. 57 Ruf 313 03. (b

Adler 7/35 z. kaufen ges. Tel. 223 08. *

Antriebs=maschine v. 1 To. Magirus zu verk. Gr. Brauhausstraße 7, Hof. *

Weit. Fahrzeuge S. 11

Für diese Anzeige werden viele Leser dankbar sein.
Nämlich alle, die sich ewig nervös, mißmutig und erschöpft fühlen, die keinen rechten Appetit haben oder an Schlaflosigkeit, Schwindel und Kopfschmerzen leiden, — kurz alle, deren Lebenskräfte vorzeitig verbraucht sind. Sie sollen ein Mittel kennenlernen, das schon vielen Leidensgenossen Lebensfreude und Schaffenslust zurückgegeben hat:
Dr. med. Ph. Schulze's FREGALIN
Phosphor, Kalk, Eisen, Lecithin, Eiweiß und Vitamine sind seine lebenswichtigen Aufbaustoffe. FREGALIN will das Blut erneuern, die Nerven wieder kräftigen, den Stoffwechsel anregen und so den ganzen Organismus neu beleben. Zahlreiche Anerkennungen bestätigen die gute Wirkung.
Wer diesen Gutschein ausgefüllt einschickt, bekommt die Aufklärungsschrift: „Gesundheit-Lebensglück" kostenlos!
Name: ____
Beruf: ____
Anschrift: ____ 982
An Dr. med. Ph. Schulze-Fregalin-Ges. m. b. H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194104269/fragment/page=0003
DFG

C.T. Lichtspiele
Riebeckplatz

Triumphaler Erfolg!
3. Woche!

Eine Spitzenleistung, die uns mit Stolz und Bewunderung erfüllt!
In den Hauptrollen:
Christian Kayssler, Herm. Braun, Heinz Welzel, Peter Voß, Marietheres Angerpointner, Carsta Löck, Hannes Keppler
Spielleitung: **Hans Bertram**
Jugendliche zugelassen!
Täglich: 2.15, 4.55, 7.30 Uhr.
Vorverkauf täglich 11—12 Uhr.

C.T. Lichtspiele
Große Ulrichstr. 51

Vater werden ist doch schwer! Wer's nicht glaubt, sehe sich diesen bezaubernden Film an!

Unser kleiner Junge
Ein herrliches Volksstück voll feinster Schwingungen und zu Herzen gehender Musikalität, nach dem Roman „Kind auf Aktien" von Erich Paetzmann.
Hilde Jansen, Herm. Speelmans
Max Gülstorff, Jessie Viehrog
und der goldige
Hansi Radetzky
Jugendliche nicht zugelassen!
Täglich: 2.15 4.50 7.30 Uhr
Vorverkauf täglich 11—12 Uhr.

Ufa
Alte Promenade

Die unvollkommene Liebe
Ein Erich-Waschneck-Film der Ufa mit
Willy Fritsch
Gisela Uhlen, Ida Wüst
Liane Hald
Hans Zesch-Ballot, Vera Hartegg, Karl John, Karl Hellmer, Georg Vogelsang
Albert Florath
Erika v. Thellmann
Ein neuer Ufa-Film Erich Waschnecks, in dem sich das Herzliche und das Dramatische eines echten Volksstückes mit der Kultur einer eleganten Gesellschaftskomödie verbinden, um zwischen Lachen und Weinen, zwischen Tragik und Heiterkeit ein starkes Erlebnis zu schenken.
Täglich: 2.00, 4.40, 7.30 Uhr.
Jugendliche nicht zugelassen.
Vorverkauf täglich 11—12 Uhr.

Morgen Sonntag
11 Uhr vormittags
Die Wunder der Alpenwelt
Ein Alpenfilm in fünf Teilen.
Aus dem reichen Inhalt:
Im Kaisertal — Im Reich von Fels und Eis — Bozen Fassatal — Lago Maggiore — Dolomiten im Winter — Gletscherbrüche — Skiabfahrten u. v. a.

Rili
Im Ritterhaus

3. Woche
Ein wundervoller hinreißender Film!
Willy Forst's
Operette
mit
Willy Forst - Maria Holst
Paul Hörbiger - Dora Komar
Leo Slezak
Die neue Wochenschau.
Täglich 2.30 5.00 7.30
Jugendliche nicht zugelassen

Rili
Waisenhausring

Lachen und Jubel
über
den großen Terra-Film

nach der Operette „Der Vogelhändler" mit
Marte Harell
Johannes Heesters
Hans Moser
Theo Lingen
Leo Slezak / Rud. Carl
Spielleitung: Geza v. Bolvary
Dazu **Die neue Wochenschau**
Täglich 2.30 5.00 7.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

Resi
Robert-Franz-Ring 1 b
Mittwoch ab 19 Uhr
Sonnabd. ab 18 Uhr
Sonntag ab 18 Uhr
Unterhaltungs-Konzert

Grüne Tanne
Mansfelder Str. 58
Das bestempfohlene Speiselokal
Mittwoch ab 19 Uhr
Sonnabend ab 19 Uhr
Sonntag ab 16 Uhr
Kapelle Hubert Berg

Basttaschen
herrliche Muster, mit abwaschbarem Innenfutter.
Korb-Lühr
unt. Leipzigerstr., Ecke Kl. Märkerstr.

Kleintransporte
Ruf 228 81.

Flügel und **Pianos**
vermietet
H. Döll
Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Harmonika-Wände
Sperrholzfalten
Angeb. kostenlos.
Jalousie-Hönemann
Halle, Dessauer Str. 5. Ruf: 236 31

Die Deutsche Arbeitsfront N.S.G. Kraft durch Freude

Vier festliche Konzerte
3. Konzert
Sonntag, 11. Mai, 11.30 Uhr
Stadtschützenhaus
Prof. Willem Mengelberg
(Amsterdam)
dirigiert
Die Dresdner Philharmoniker
Werke von Ludwig van Beethoven: Ouvertüre zu Goethes „Egmont"; Symphonie Nr. 8 F-dur; Symphonie Nr. 3 Es-dur (Eroica).
Karten zu 2.—, 4.—, 6.— und 8.— RM. ab sofort beim Theaterring, Barfüßerstraße 7, und
KdF., Große Ulrichstraße 26
Für Wehrmachtangehörige ist eine Anzahl Plätze zum halben Preise beim Standortkommando, Hindenburgstraße 2, erhältlich.

Heute, Sonnabend, 26. April, 19.30 Uhr
Stadtschützenhaus
„Parade des Frohsinns"
Zwei Stunden Heiterkeit mit:
Hans Adalbert von Schlettow
Filmschauspieler und Regisseur
Mady Rahl bekannt a. v. Tonfilmen
Betty Sedlmayr bekannt durch den Rundfunk u. d. Wehrmacht-Wunschkonzerten
Rolf Wernicke
der bekannte und beliebte Rundfunkreporter
Tanzgruppe des Stadttheaters Halle
Am Flügel:
Kapellmeister **Günther Weißenborn**
Karten zu RM 1.— bis 3.50 an d. Abendkasse.

Volksbildungsstätte Halle!
Dienstag, 29. April, 19.30 Uhr
Saal der Volksbildungsstätte, Dorotheenstr. 1
Dr. Janko Janeff:
„Südost-Europa und der deutsche Geist"
Karten z. RM 1.-: Theaterring, Barfüßerstr. 7 und
KdF., Gr. Ulrichstr. 26

Schreberschlößchen
Am Galgenberge
Ein Spaziergang lohnt sich.
Heute Sonnabend u. morg. Sonntag
Unterhaltungsmusik
der beliebten Hauskapelle

Blaue Eilboten
Kleintransporte / Güternahverkehr
DelitzscherStr. 94 Ruf 315 00 u. 253 07.

Ilmenauer Studierende
treffen sich zum **Stammtisch** erstmalig **Mittwoch, d. 30. April**, 19.30 Uhr im Gasthaus **„Zur Börse"** (Markt).

Philharmonie
Stadtschützenhaus: **Sonntag, den 27. April 1941**
nachmittags ½6—¾8 Uhr
Das 6. Philharmonische Konzert
unter Leitung von **Staatskapellmeister**
Paul van Kempen
ist
ausverkauft!
Nur noch eine geringe Anzahl Plätze für Militär bei **Hothan** und Abendkasse
Für das **7. Philharmonische Konzert** (Doppelkonzert):
Prof. Günther Ramin mit dem gesamten Leipziger **Thomanerchor** u. s. Kammerorchest. **(Gewandhaus)** beginnt der Vorverkauf bei **Hothan** und **Rammelt** kommenden Mittwoch, vormittags 9 Uhr.

C.T. Lichtspiele
Schauburg

Die letzten 3 Tage!
Anny Ondra
entzündet ein ganzes Feuerwerk knatternder Lachraketen in dem tollen Ufa-Lustspiel
Ein Mädel vom Ballett
mit
Viktor Staal — Ursula Grabley
Erika Körner — Rudolf Platte.
Musik: Paul Hühn — unter Benutzung der schönsten Schlager von Paul Linke, Walter Kollo u. a.
Jugendliche nicht zugelassen!
Täglich: 2.20 5.00 7.30 Uhr
Vorverkauf tägl. ab 1.20 Uhr.

Oli Steinweg 12
Orpheum-Lichtspiele
Wegen der besonderen Länge des Programms beginn. wir bis Montag werktags 4.30 und 7 Uhr, sonntags 2, 4.30 u. 7 Uhr.
1. Unsere siegreichen Soldaten in Afrika und auf dem Balkan.
Hierzu: Ein **Kriminalfilm** mit **Harry Piel, Olga Tschechowa** in
Die Welt ohne Maske
Ein spannend. Film vom Fernsehen
Jugendliche keinen Zutritt.
Achtung Sonntag 10 und 12 Uhr
für alt u. jung Frühvorstellungen
mit Patachon und Pat in **Blinde Passagiere**

Tränen werden gelacht!
Im Vorprogramm: Frontberichte.

Stadttheater Halle

Heute, Sonnabend, Anfang 15 Uhr, Ende gegen 17 Uhr
Rotkäppchen
Märchenspiel mit Musik und Tanz von Hermann Stelter.
Anfang 19 Uhr, Ende 22 Uhr
Der Wildschütz
Komische Oper von A. Lortzing.
Sonntag, Anfang 10, Ende 13 Uhr
Geschlossene Vorstellung
Anfang 14 Uhr, Ende 16¼ Uhr
Geschlossene Vorstellung
Anfang 18½ Uhr, Ende 21½ Uhr
Die Flucht ins Glück
Operette von H. Hermecke und N. Dostal.

Wochenspielplan des Stadttheaters
Montag, 28. April, 19—21¾ Uhr „Glückliche Reise".
Dienstag, 29. April, 19—22 Uhr Dienstagstammkarten haben keine Gültigkeit „Der Wildschütz".
Mittwoch, 30. April, 15—17 Uhr „Rotkäppchen".
Mittwoch, 30. April, 19—22 Uhr 16. Vorst. Mittwoch-Stammk. „Oberst Vittorio Rossi".
Donnerstag, 1. Mai, 14—17 Uhr Geschlossene Vorstellung.
Donnerstag, 1. Mai, 18½—21½ „Flucht ins Glück".
Freitag, 2. Mai, 19—22 Uhr „Der Wildschütz".
Sonnabend, 3. Mai, 19—22 Uhr „Oberst Vittorio Rossi".
Sonntag, 4. Mai, 14—17 Uhr Fremdenvorstellung. Kartenverkauf nur durch die Reichsbahn: „Die lustige Witwe".
Sonntag, 4. Mai, 18½—21½ Uhr „Flucht ins Glück".
Kartenverkauf für die Vorstellungen Montag bis Mittwoch ab Freitag und für die Vorstellg. bis Sonntag ab Dienstag.

Wintergarten
Morgen Sonntag
sowie jeden **Sonntag**
ab 19 Uhr
im **Festsaal Konzert**
mit verstärkt. Orchester u.
Kabarett!

Zoo
Sonntag, 15½ Uhr
Nachmittags-Konzert
Leitung: Georg Haupt
Eintritt zum Konzert frei!

Radrennbahn
Böllberger Weg 80/82
Sonntag, ab 16 Uhr
Unterhaltungs-Musik

Heidekrug
Fruchtweinschenke Dölau
Morgen Sonntag
Konzert

Grinzing
Geiststraße 5
Heute Sonnabend und morgen Sonntag verleben Sie angenehme und vergnügte Stunden bei
Toni Wölscher
vom Reichssender Leipzig.

Gasthaus Reideburg
Endstation d. Straßenbahnlinie 9
Sonntag, ab 16 Uhr
Unterhaltungs-Musik

Georgsklause
Georgstr. 11. Nähe Friedrichplatz.
Heute, Sonnabend, ab 8 Uhr,
morgen, Sonntag, ab 8 Uhr.
Schrammelmusik
da ist Stimmung

Gasthaus Büschdorf
Haltestelle Linie 9.
Morgen
froher Sonntag-Nachmittag
Gastspiel der Deutsch-Russischen Attraktions-Truppe Alexander
Anfang 15.30 Uhr, anschließend
KONZERT

Hansa-Eilboten
Otto-Küfner-Straße 3.
Kleintransporte — Ruf 299 21.

Sorgsam zu wählen gebietet die Zeit. Kaufen auch Sie bei Boecker. Es lohnt sich!

Boecker
VORM. BRUNO FREYTAG
HALLE/S. LEIPZIGERSTR. 100
DAS GROSSE HAUS FÜR DAMENKLEIDUNG · STOFFE · WÄSCHE

Wenn Schuhe drücken!
Wir längen und weiten diese je nach Ausführung und Qualität bis zu 2 Nummern.
„Fußwohl", Kirchnerstr. 18a.

Ehepaar,
kultiviert, modern, sucht freundschaftlichen Verkehr m. elegant., jünger. Ehep. (Norden). Zuschrift. O. 9894 HN-Ulrichstr. *

Reisepartner
für Faltbootfahrt nach den Mecklenburgischen Seen gesucht. Angebote unter L. 951 HN-Leipzigerstr. †

Anschluß
sucht gebildete 40erin an Dame oder Herrn. Zuschriften A. 9921 HN-Ulrichstr. *

Werbet Mitglied der NSV.

Bierhaus Engelhardt
Allabendlich hören Sie das ausgezeichnete Orchester
Tiemeyer
mit Baby Brown
Bis auf weiteres:
Jeden Dienstag geschlossen!

Vereins-Nachrichten
Reichstreubund.
Sonntag, den 27. April, vormittags 10 Uhr, Standortappell im Hause an der Moritzburg, Hindenburgzimmer.

Sport-Vereinsnachrichten
Betriebssportgemeinschaft Weise
Spiele am Sonntag, dem 27. April 1941: Fußball: 9 Uhr: 1. Jug. B gegen Reichsbahn (Weiseplatz); 10 Uhr: 1. Sportdienstgruppe gegen Favorit Sportdienstgr. (Weiseplatz); 11 Uhr: 1. Junioren gegen Ramsin 1. Junior. (Weiseplatz); 15.30 Uhr: 1. Mannschaft gegen Dölau I, in Dölau. — Handball: 14 Uhr: Bann 394 Saalkreis gegen 36 Halle (Weiseplatz); 15 Uhr: 1. Mannschaft gegen TV. Dieskau (Weiseplatz).

Die Deutsche Arbeitsfront N.S.G. Kraft durch Freude

Sonntag, 4. Mai, 19.30 Uhr
Stadtschützenhaus
Bühne - Film - Funk
Festliche Veranstaltung mit:
Liselotte Köster Meistertänzerin des Deutschen Opernhauses, Berlin
Jockel Stahl erster Solotänzer des Deutschen Opernhauses, Berlin
Olga Moll Koloratursängerin
Hans Adalbert von Schlettow Filmschauspieler und Regisseur
Willi Liebe Piston-Virtuose
Albert Bräu das Wunder der lachenden Klarinette
Tanzgruppe des hallischen Stadttheaters
Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes
Leitung: Obermusikzugführer **Heinz Rohr**
Karten zu RM 1.— bis 3.50 in sämtlichen Vorverkaufsstellen und
KdF., Große Ulrichstr. 26
Sichern Sie sich rechtzeitig Karten!

Sonntag, 4. Mai, 15 Uhr, Thaliatheater
Wir rufen die Freude
Der 35. frohe Sonntagnachmittag
mit dem bekannten und beliebten
Kabarett-Programm!
Karten zu RM —.40, —.80 und 1.— bei
KdF., Große Ulrichstr. 26
Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen!

Zum Faß

Inh. **Peter Niesen**
Am Riebeckplatz
Auch Sie sollten sich
Friedel Korhammer
mit ihren Solistinnen
anhören.
Täglich ab 16.30 Uhr.
Bestgepflegte Biere, Küche in bekannt. Güte.
Bis auf weiteres bleibt mein Lokal
Freitags geschlossen!

Immer gut!
Jetzt neue Bestellscheine!
KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194104269/fragment/page=0004
DFG

Stadt-Zeitung

Halle, 26. April.

Braune Erde

Wir haben in Halle so ziemlich alle Bodenarten vertreten: nackten Felsen, Sand, fruchtbares Schwemmland, Sumpflöcher, tiefen Humusboden und das Unland müllgefüllter alter Sandgruben. Wer nun sofort, sobald wir wachen Augen an Sonn- und Feiertagen unsere Flur durchwandert, wird mit Erstaunen innewerden, wie sich an vielen Stellen ein starker Wandel vollzogen hat. Wer möchte es heute noch glauben, daß einmal auf den Galgenberg und auf die Klausberge das braune Erdreich in Kiepen hinaufgetragen ist? In ausgeleerten Sandgruben steht man jetzt Obstbäume, auf früheren Schuttabladeplätzen hat sich im Laufe der Zeit eine Grasnarbe gebildet und unbeliebiges Strauchwerk siedelt sich an, Kippen an gewaltigen Tagebauen bewalden sich — daneben aber geht reicher Boden der Landwirtschaft verloren, sei es, daß Bergbau und Industrie sich ausdehnen, sei es, daß die wachsende Stadt und ihre Nachbarorte mit Häuserreihen über den Ackerboden kriechen.

Wenn so unvermeidlich Bauernland verlorengeht, so wächst — wohl gerade darum — auf der anderen Seite der Hunger des Städters nach der braunen Erde! Wie viele Schrebergärten sind nicht in den letzten Jahrzehnten neu erstanden, wie viele Häuschen mit Gartenland sind draußen emporgewachsen! Und sicher wird auf diesen kleinen Flächen mehr geerntet als vorher, was wieder der Allgemeinheit zugute kommt — was nämlich Spaten, Harke und Hacke für den eigenen Haushalt erwerben, braucht nicht auf dem Markte gekauft zu werden und entlastet diesen. Aber auch die Landlosen wollen nicht ohne die braune Erde leben: die Praktischen, die es ermöglichen können, ziehen Tomaten auf dem Balkon oder Schnittlauch und Petersilie im Küchenfenster, und, wo das alles nicht geht, da ersetzt der Blumentopf, mit Liebe gehegt und gepflegt, den Garten. Warum? Der Deutsche fühlt sich eben dem nährenden Ackerboden verwandt, und, wenn ihn sein Schicksal davon gelöst hat, dann schafft sich seine Seele den symbolischen Ausweg: auch die Scherbe im Fenster hat den Geruch der braunen Erde, an ihr kann er „Land" bearbeiten und den edelsten Schmuck an die Finger bekommen, den Heimatboden. Für „Landarbeit" ist auch die kleinste Scholle der braunen Erde dankbar für Leib und Seele.

—o—

Wieder Vorgriff auf Einmachezucker

Die neuen Lebensmittelkarten

Die jetzt verteilten Lebensmittelkarten für die 23. Zuteilungsperiode vom 5. Mai bis 1. Juni bringen in den Rationen gegenüber der letzten Zuteilungsperiode keinerlei Veränderungen. Da die alte Reichskarte für Marmelade abgelaufen ist, wird eine neue Reichskarte für Marmelade ausgegeben, die wieder für vier Zuteilungsperioden gilt. Wie bisher gibt diese Karte dem Verbraucher die Möglichkeit, sich an Stelle von 700 Gramm Marmelade je Zuteilungsperiode für den Bezug von 450 Gramm Zucker zu entscheiden. Den Versorgungsberechtigten, die Marmelade einkochen und Obst einmachen und deswegen auf den Bezug von Marmelade zugunsten von Zucker verzichten, wird Gelegenheit gegeben, den Zucker in der Zeit vom 5. Mai bis 5. August zu jedem beliebigen Zeitpunkt unabhängig von der Gültigkeitsdauer der Einzelabschnitte zu beziehen. Es ist also möglich, die gesamte für die vier Zuteilungsperioden bestimmte Zuckermenge von 1800 Gramm zu Beginn der 23. Zuteilungsperiode zu kaufen, wobei sämtliche Bestellscheine für Zucker abzutrennen und sämtliche Einzelabschnitte zu entwerten sind. Die Abgabe von Marmelade darf jedoch nur innerhalb der auf den Einzelabschnitten vorgesehenen Fristen erfolgen.

Die Auszeichnungspflicht

Klärung von Zweifelsfragen

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat erneut einige Entscheidungen zu Zweifelsfragen bekanntgegeben. Sie betreffen die Pflicht zur Preisauszeichnung. Danach ist die Frage, ob z. B. Schallplatten, Grammophonnadeln, Radioröhren, Glühlampen und Nähmaschinennadeln zu den auszeichnungspflichtigen Waren gehören, zu bejahen, da Zubehörteile immer auch selbst ausgezeichnet werden müssen. Die Preisauszeichnungspflicht erfaßt auch gebrauchte Waren, so daß Gebrauchtwarenhändler, auch solche, die neben gebrauchten Waren gelegentlich in geringerem Umfange Antiquitäten veräußern, alle von ihnen vertriebenen Waren auszeichnen müssen. Endlich unterliegen die kosmetischen Mittel der Auszeichnungspflicht, wie Parfüms, Nagelscheren, gefüllte Puderdosen, Rasierpinsel usw.

Vorbeugen besser als heilen! WIE SIEHT IHR FUSS AUS? Lassen auch Sie sich beraten!
Dr. Scholls Fusspflege-System
nach Dr. W. M. Scholl, amerik. Arzt und Orthopäde
GR. STEINSTRASSE 79/80

Deutsches Rotes Kreuz Halle im Kriegseinsatz:

DRK.-Verpflegungshalle auf dem Güterbahnhof

Bisher schon 1300000 Soldaten auf dem Hauptbahnhof betreut — Begleitung von italienischen Landarbeitertransporten
Hallische DRK.-Führerinnen leiten Soldatenheime — Spendet zum zweiten Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz!

Der Aufruf zum 2. Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz richtet unser Augenmerk wieder nachdrücklich auf den unermüdlichen Kriegseinsatz, den die Kreisstelle Halle des Deutschen Roten Kreuzes tagein, tagaus leistet. Dieser umfassende Einsatz, von dessen Erfolgen wir hier wiederholt berichtet haben, erfährt jetzt noch eine Steigerung durch die Einrichtung einer neuen DRK.-Verpflegungshalle auf dem Güterbahnhof, die der Betreuung größerer Soldatentransporte dient. Gerade auf dem Gebiet der Wehrmachtbetreuung hat die DRK.-Kreisstelle Halle bisher schon Großes geleistet, und zwar auf den verschiedensten Arbeitsgebieten, wie aus nachfolgendem Bericht hervorgeht.

*

Nach dem jüngsten Leistungsbericht der Kreisstelle Halle des Deutschen Roten Kreuzes ist seit den ersten Kriegsmonaten bis heute die gewaltige Zahl von 1 Million 300 000 Soldaten auf dem hallischen Hauptbahnhof verpflegt worden. Wir haben ja auf diesen Seiten schon wiederholt von der Tätigkeit der am Ausgang Thielenstraße errichteten Verpflegungsstation Kunde gegeben, in der Tag und Nacht 20 Helferinnen und 12 Kochbereitschaftsmitglieder in vier Schichten tätig sind. Ueber 70 000 Arbeitsstunden werden dabei jährlich im Dienst an den Kameraden der Wehrmacht abgeleistet. Der schönste Dank für alles Mühen ist stets die restlose Anerkennung der betreuten Soldaten gewesen, die der Verpflegungsbaracke Halle immer wieder höchstes Lob gezollt haben. In der Baracke wird jetzt noch ein Abwaschraum eingerichtet, damit den Soldaten Gelegenheit gegeben wird, ihr Kochgeschirr selbst abzuwaschen.

Neben dieser stationären Verpflegungsstelle sind ständig fliegende Verpflegungseinheiten eingesetzt, die sich der durchreisenden Soldaten auf den Bahnsteigen annehmen. Um diese Betreuungsarbeit an der Wehrmacht zu vervollkommnen, hat die DRK.-Kreisstelle Halle jetzt noch auf dem Güterbahnhof eine große Verpflegungshalle für durchfahrende Soldatentransporte eingerichtet, die von Fall zu Fall in Aktion tritt. Zwei geräumige Schuppen, die bislang als Stallungen gedient hatten, wurden zu diesem Zweck umgestaltet und mit dem nötigen Mobiliar eingerichtet. Ein großer vierflammiger Kochherd und andere Herde sind in die Küche der neuen Verpflegungshalle eingebaut worden, in der gleichzeitig 200 bis 300 Soldaten gespeist werden können.

Im kameradschaftlichen Dienst für die Wehrmacht stehen auch die Belegschaften der Nähstuben und alle jene Frauen, die im Deutschen Roten Kreuz laufend Arbeiten für ein Heereskleidungsamt übernehmen, indem sie Soldatensocken anstricken und stopfen und Handschuhe und Kopfschützer ausbessern. In intensiver Schulungsarbeit werden die hallischen Helferinnen und Schwesternhelferinnen auf ihre verantwortungsvollen Kriegsaufgaben vorbereitet. Zahlreiche Kurse und Fortbildungsvorträge durch Aerzte, Angehörige der Partei und des Luftschutzes fanden statt. In alle Welt gingen die in Halle solcherart gründlich geschulten Helferinnen und Schwesternhelferinnen hinaus. Sie kamen zum Einsatz bei den Transporten und den Umsiedlungslagern heimgeführter Volksdeutscher, sie gingen als Verpflegungseinheiten der Wehrmacht nach dem Südosten und wurden zur Betreuung von Soldatenheimen in Frankreich eingesetzt. Ein besonders ehrenvoller Ruf erging unlängst an drei DRK.-Führerinnen aus unserer Stadt, die als Stabswartinnen in leitende Stellungen für neue deutsche Soldatenheime in Norwegen eingewiesen wurden.

Von nicht geringer Bedeutung ist auch der Einsatz von aktiven hallischen DRK.-Mitgliedern bei der Betreuung von Transporten ausländischer Landarbeiter, eine in der Oeffentlichkeit wenig bekannte DRK.-Aufgabe. Gerade jetzt im Frühjahr rollen wieder die Züge mit italienischen Landarbeitern ein, denen, sofern sie für unser Gebiet bestimmt sind, jedesmal Helfer und Helferinnen der Kreisstelle Halle vom Deutschen Roten Kreuz bis zum Brenner entgegenfahren, um sich der Gefahr von jenseits der Alpen dann über die lange Reise bis in unsere Heimat anzunehmen. Aehnliches gilt für die ungarischen Landarbeiter. Groß ist schließlich die Zahl der Helferinnen und Schwesternhelferinnen, die von Halle aus in Reservelazaretten und Krankenhäusern ihren Dienst antreten, nicht nur im weiteren mitteldeutschen Raum, sondern bis zum Generalgouvernement hin. Schließlich sind auch die Belegschaften der hallischen Rettungsstellen nicht zu vergessen, die ebenfalls vom Deutschen Roten Kreuz gestellt werden.

Neben diesem umfangreichen Kriegseinsatz wird wie bisher die Versorgung der Stadt Halle selbst durchgeführt, eine Arbeit, die bei der Eigenart der bisher in unserer Stadt geleisteten Tätigkeit des DRK. sehr wichtig ist. Hierzu gehört insbesondere die Unterhaltung des öffentlichen Rettungsdienstes und des Krankentransportwesens, die Belegung der Kinos, die Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidenten u. a. So verbirgt sich eine Fülle von verantwortungsschwerer Arbeit, von begeisterten Ehrendienst unbekannter Volksgenossen und Volksgenossinnen hinter dem Zeichen des Deutschen Roten Kreuzes — eines Dienstes, dem wir mit unserem freudig gegebenen Opfer für das Kriegshilfswerk entsprechen wollen!

Alte Stammbücher erzählen

Eine reizvolle Sammlung im hallischen Stadtarchiv — Eintragungen berühmter Hallenser
Biedermeier-Stickereien, Aquarelle und Haarlöckchen

Malerei in einem hallischen Stammbuch aus der Zeit um 1800; siehe auch die heutige Ausgabe der Illustrierten Hallischen Nachrichten. (Aufnahme: Giegold-Schilling)

Archivdirektor Bräutigam zeigte uns kürzlich ein besonders reizvolles und köstliches Besitztum des Stadtarchivs: eine Sammlung von Stammbüchern aus der Zeit des Rokoko und Biedermeier in Halle. In gründlicher Bearbeitung werden diese als „Denkmale der Liebe und Freundschaft" angelegten Bücher der sippenkundlichen Forschung nutzbar gemacht.

*

Mit ungeteiltem Entzücken betrachtet man die vielen Stammbücher, die das Stadtarchiv im Verlauf der letzten Jahre zu einer in mehrfacher Hinsicht wertvollen und sehr interessanten Sammlung zusammengetragen hat. Als Dokumente einer hoch entwickelten, feinsinnigen Kultur der Geselligkeit sind diese Stammbücher im Zeitabschnitt zwischen der Mitte des 18. und der Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden, und vernehmlich spricht aus ihnen der Geist des späten Rokoko und des Biedermeier. Ja, es wird sich schwerlich ein Weg finden lassen, der noch unmittelbarer in die Empfindungswelt, in die private Sphäre jener Jahrzehnte hineinführt, sind doch die Stammbücher nicht als repräsentative literarische Zeitprodukte, sondern als ganz und gar persönliche, intime Aeußerungen geschrieben worden. Mit großer Behutsamkeit schlägt man die vergilbten Blätter auf und wird durch sie auf eine zauberhafte Weise zurückversetzt in das Alt-Halle der Escarpins und Krinolinen.

Es läßt sich denken, daß es gerade die ausgesprochen private Natur jener einzigartigen Kulturdokumente ist, die den Aufbau der hallischen Stammbuchsammlung zu einer schwierigen Aufgabe machte. Denn in der Vielzahl der Fälle wird eine Familie, die noch im Besitz eines alten Stammbuches ist, sich nur ungern von solch ehrwürdigem Eigentum trennen wollen. Durch entsprechende Aufrufe, die damals bei der Entrümplung der Hausböden in die Oeffentlichkeit gingen, durch Pressenotizen und insbesondere durch Vermittlung des Antiquariatshandels konnte dennoch die Sammlung des Stadtarchivs bis heute auf rund 40 Bände gebracht werden. Man hofft, diese Zahl noch beträchtlich erhöhen zu können. Hierbei muß man bedenken, daß das Stadtarchiv die Stammbücher althallischer Familien nicht etwa nur der kulturgeschichtlichen Kuriosität wegen sammelt. Die Stammbücher mit ihren zahlreichen Eintragungen hallischer Bürger und Zeitgenossen stellen vielmehr ein sehr aufschlußreiches sippenkundliches Forschungsmaterial dar, das vom Stadtarchiv als der hallischen Zentrale für Sippenkunde gewissenhaft durchgearbeitet und karteimäßig einer interessierten Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

„Denkmal der Hochachtung und Liebe, meinen Gönnern, Lehrern und Freunden gewidmet", so trug eine Hallenserin, die Sophia Anoinetta Dorothea Rebin, auf die erste Seite ihres im Jahre 1773 angelegten Stammbuches ein, und diese Widmung und Zweckbestimmung ist für all die Stammbücher jener Zeit gültig, die in der Pflege anregender Freundschaft und Geselligkeit vorbildlich war. Mit liebevollen Sprüchen, mit geistreichen Sentenzen, mit klassischen Zitaten und selbstverfaßten Verslein schrieben sich die Freunde ein. Die ganze Beschaulichkeit des Biedermeier spricht aus der Widmung, die eine Freundin in das Stammbuch einer Hallenserin setzte: „Wie durch blumichte Gefilde, sanft ein stilles Wasser schleicht, so verfließe sanft und milde, Freundin, deine Lebenszeit!" Von erfahrenem Witz kündet die humorvolle Eintragung in einem Studenten-Stammbuch: „Ein Mädchen ist ein süßes Uebel, ein hartes, angenehmes Joch, sie ist wie eine scharfe Zwiebel, man weint dabei und ißt sie doch!"

Die Autogramme (so würden wir heute sagen) berühmter Persönlichkeiten finden sich vor. So weist das Stammbuch eines ungenannten hallischen Professors eine Inschrift von August Hermann Francke auf, andererseits begegnen wir Eintragungen des bekannten Aufklärungstheologen Semler und des Philosophen Christian Wolf. Von besonderer Köstlichkeit aber sind die zierlichen Zeichnungen und Aquarelle in den meisten Stammbüchern, darunter zeitgenössische Darstellungen des Giebichensteins und der Kirchenruine auf dem Petersberg. Und nicht minder reizend sind die zierlichen Stickereien, wie sie das Biedermeier liebte, Stickereien von Blütengewinden, aber auch von ganzen Bildszenen, die mit kunstvollen Stichen in das Papier der Albenblätter gesetzt wurden. Nicht ohne Rührung betrachtet man schließlich noch eine blonde, sorglich in Seidenfäden gefaßte Haarlocke, die ein junges, längst verschollenes Mädchen vor anderthalb Jahrhunderten der Freundin ins Stammbuch legte.

ASS.

Kunststoffe für Zahnersatz

Lehrgänge für Dentisten

Der Reichsverband Deutscher Dentisten führt, wie in allen größeren Städten, auch in der Gaustadt Halle Kurse durch, in denen Lehrkräfte, die in Frankfurt a. M. ausgebildet wurden, das neue Kunststoffverfahren für Zahnersatzarbeiten verrichten. Die Verarbeitung einer neuen aufhellenden Metallegierung, die von einem Dentisten geschaffen wurde, wird ebenfalls in diesen Lehrgängen gezeigt. Die Landesdienststelle Mitteldeutschland des NSD. hat mit diesen Kursen vor einigen Wochen begonnen.

Die Verdunkelungszeiten am 27. April:

Sonnenaufgang	5 Uhr 37 Min.	Mondaufgang:	6 Uhr 22 Min.
Sonnenuntergang	20 Uhr 19 Min.	Monduntergang:	21 Uhr 11 Min

am 28. April:

Sonnenaufgang:	5 Uhr 36 Min.	Mondaufgang:	6 Uhr 52 Min
Sonnenuntergang:	20 Uhr 21 Min.	Monduntergang:	22 Uhr 11 Min.

LY-Federn Heintze & Blanckertz
tragen die LY Hochprägung

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was verzählen.
MATTHIAS CLAUDIUS

VI

Schrittmacher hilft beim Geschäftsaufbau.

„Der Zufall spielt doch im Leben eine große Rolle", begann Schrittmacher und blätterte dabei versonnen in seinem Tagebuch. „Zufällig kommen da zwei Menschen zusammen. Sie lernen sich kennen und schätzen und beschließen dann eines schönen Tages, von nun an ihre Zukunft gemeinsam zu gestalten. Ich denke dabei nicht an Mann und Frau, nein, ich denke jetzt an Menschen, die sich in ihrer Arbeit zusammenfinden, um gemeinsam ein Ziel zu erreichen. Solchen Fall erlebte ich einst im Lande der Roten Erde, in unserem kernigen Westfalen. Und als ich jetzt wieder durch das kleine und betriebsame Industriestädtchen kam, mußte ich unbedingt sehen, was meine beiden Freunde wohl machen. — Bald hatte ich ihren Betrieb gefunden. Hell, sauber und freundlich lag vor mir die Werkstatt. Reges Leben herrschte hier. Zunächst ging ich ins Büro zu Richard, der die kaufmännischen Arbeiten übernommen hatte. In Akten und Briefe vertieft saß er da. Nun blickte er auf: ‚Schrittmacher!', rief er in seiner lebhaften Art, willkommen bei uns! Heute soll's noch eine Feierstunde geben. Erst aber sieh Dich einmal um. Ja, anders als damals, nicht wahr?', fragte er und wies durch das geöffnete Fenster auf die Werkstatt. ‚Wir sind gut vorwärtsgekommen, der Paul und ich. Weißt du noch, wie wir in einem kleinen Schuppen anfingen? Jeder in seinem Fach, der Paul als Techniker bei den Maschinen, ich als Kaufmann bei den Büchern. Unsere Arbeitskraft und unsere Schaffensfreude waren das Hauptkapital. Aber — es war uns nie so recht wohl zumute. Jeder überzählige Groschen wurde in den Betrieb gesteckt. Nun sollte einem von uns mal was zustoßen! Würde dann unser kleiner in den Kinderschuhen steckender Betrieb es vertragen, eine größere Summe für die betroffene Familie herzugeben? Wie oft haben wir uns mit diesem bedrückenden Gedanken beschäftigt. Dann lernten wir Dich kennen. Und Du zeigtest uns den einzig richtigen Weg: Eine Versicherung bei der Volksfürsorge für „zwei verbundene Leben"! Da fiel uns ein Stein vom Herzen. Eine große Sorge war uns genommen. Die Beiträge konnten wir gut aufbringen. Na, und jetzt? Wir haben graue Schläfen bekommen, und in einem Jahr wird die stattliche Versicherungssumme fällig. Der größte Teil des Geldes soll Verbesserungen im Werk dienen, einen Teil aber legen Paul und ich zurück, um endlich die langersehnte Studienreise durchzuführen. — Schrittmacher, das hast Du damals ganz großartig gemacht. Du weißt immer für jeden das Rechte. Nun kommt auch gleich Paul aus der Werkstatt, und dann feiern wir drüben in der Kantine unser Zusammensein. Viele der anderen Arbeitskameraden werden nach Deiner Arbeit fragen, erzähle ihnen dann, wie die Volksfürsorge auf vielerlei Art jedem die Zukunft sichert.'"

Volksfürsorge-Versicherungen Hamburg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194104269/fragment/page=0005

Ufa: Die unvollkommene Liebe

Der Erich-Waschneck-Film „Die unvollkommene Liebe" sieht vornehmlich seine Aufgabe darin, in angenehmer, unterhaltender Form Stellungen und Gegensätze zwischen der großen, gesellschaftlichen Welt und der Einfachheit des Landes nicht nur aufzuzeigen, sondern sie mit menschlichen, natürlichen Ungebundenheiten zu überbrücken. Man räumt dabei den Regungen und Empfindungen der Seelen einen Hauptplatz ein und gibt dem Herzen, was des Herzens ist. Mit dem sicheren Instinkt für wirksame Begebenheiten, die teilweise sogar kriminellen Einschlag haben, wird das „Sichfinden" einer Bauerntochter — die in einem Kurort am Heilbrunnen als Brunnenmädchen steht, um den Vater zu unterstützen — mit dem Chefkonstrukteur einer Reederei geschildert. Es sind freilich erst vielerlei Hindernisse zu überwinden, ehe dieses „Sichfinden" in ein endgültiges „Sich-Haben" ausklingen kann.

In die Träger der Hauptrollen teilen sich bekannte Filmkünstler. Willy Fritsch ist, wie immer, seiner darstellerisch gewandten Form treu. Seine Partnerin, Gisela Uhlen (als Brunnenmädchen und Bauerntochter Krista) hat weit mehr Gelegenheit, ihr schauspielerisches Können zu zeigen. Dem Bauernmädchen liegen natürlich ganz andere Verpflichtungen ob, als später der Braut eines Mannes, der gesellschaftlichen Bindungen unterliegt. Mit einer ungemein erfrischenden Natürlichkeit und gewinnenden Herzlichkeit löst Gisela Uhlen ihre Aufgabe. (Zum mindesten eine sehr begabte Nachwuchs-Filmdarstellerin, die mit diesem, ihrem zweiten Film, ihr Talent nachdrücklich unterstreicht.) Die Vollendung des Films jedoch bleibt Ida Wüst vorbehalten, die als Tante Estorff alle Fäden in ihrer Hand hat. Sie ist die Frau mit der mütterlichen Seele und dem verstandesmäßigen Blick. Ob höflich-kühl, klug, berechnend oder herzlich aufrichtig, immer beherrscht sie die Lage. Ihre Tante Estorff ist eine Kabinettsleistung. — Der Spielleiter Erich Waschneck hat u. a. noch Darsteller wie Liane Haid (als Ada Rasmus) — die sich nach längerer Pause wieder dem Film zugewandt hat —, Hans Zesch-Ballot, Georg Vogelsang, Karl John, Vera Hartegg, Rudolf Klein-Rogge, Lotte Spira, Hans Meyer-Hanno, Karl Hellmer, Albert Florath verpflichtet, die nichts versäumen, um dem Film den Erfolg zu sichern.

Carl Junghauer.

KdF.-Parade des Frohsinns

Mit einer gelungenen „Parade des Frohsinns", die am heutigen Abend wiederholt wird, schenkte gestern die NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ihrer sehr zahlreichen Besucherschaft im vollbesetzten großen Saal des Stadtschützenhauses fast drei Stunden heiterer Entspannung. Das Programm, das mehrere bekannte Künstler von Film und Funk nach Halle führte, wurde von dem Rundfunksprecher Rolf Wernicke wirkungsvoll eingeleitet, der in gewinnender Art und mit feinem Humor „aus der Schule" plauderte. Ihm folgte Hans Adalbert von Schlettow, der eine heitere mundartliche Rundreise durch die deutschen Gaue zum besten gab und zum Schluß mit kleinen besinnlichen eigenen Gedichten starken Beifall fand. Die bulgarische Sängerin Iwa Wanja erfreute durch deutsche und bulgarische Lieder, die sie klangschön und mit belebtem Ausdruck vorzutragen wußte. Als dann an Stelle einer anderen Filmschauspielerin Charlott Daudert die Bühne betrat, lichtblond, mit schelmischen Kulleraugen und urwüchsigem, frischem Humor, war sich das Publikum sehr schnell darüber einig, daß es mit diesem „Ersatz" mehr als zufrieden sein konnte. Charlott Daudert brachte zunächst einige launige Stimmungsgesänge, um sich sodann von ihrer „anderen Seite" zu zeigen und in waschechter ostpreußischer Mundart ein sprühendes Feuerwerk übermütiger Scherze loszulassen. Neben Ruth Koch vom hallischen Stadttheater gaben Hans-Heinz Steinbach, Lilo May und Gina Jungk mit meisterlichen Tanzdarbietungen, die sie unter dem stürmischen Jubel des Publikums wiederholen mußten, dem reichhaltigen Programm einen abschließenden Höhepunkt.

Rudolf Menner.

---

* **Heftiger Anprall.** Am 25. April, gegen 15 Uhr, fuhr in der Halleschen Straße in Ammendorf ein Lastkraftwagen gegen einen Oberleitungsmast der Mübag. Der Lastkraftwagen wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. — Am gleichen Tage gegen 16.20 Uhr, wurde in Halle vor dem Grundstück Martinsberg 11 von einem Lastkraftwagen eine Gaslaterne umgefahren und ein eiserner Zaun stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

* **Dienstjubiläum.** Der Telegraphensekretär Rich. Andres, Lindenstraße 12, kann am 26. April auf eine 40jährige Dienstzeit beim Fernsprechamt Halle zurückblicken.

Mitteldeutschland

26. April.

Sicherungsverwahrung für rückfälligen Volksschädling

Weil das Saaleschiff, auf dem er fuhr, im Sophienhafen eingefroren war, hielt sich der am 27. September 1909 geborene Karl Keller Anfang dieses Jahres mehrere Wochen in Halle auf. Am 18. Januar fuhr er nach Könnern, um von dort aus seine in der Nachbarschaft wohnenden Eltern zu besuchen. In einer Könnerner Wirtschaft zechte er mit einem gewissen N. zusammen. Gegen 23 Uhr gingen die beiden gemeinsam fort. N. suchte noch einmal eine andere Wirtschaft auf und stellte währenddessen sein Fahrrad an die Mauer. Als er nach etwa zehn Minuten die Straße wieder betrat, war es verschwunden. K. war nämlich damit davongefahren!

Jetzt hatte sich der neunmal wegen Einbruchdiebstahls, Zechprellerei usw. vorbestrafte K. wegen Rückfalldiebsthals zu verantworten, und zwar als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher und Volksschädling vor dem hallischen Sondergericht, weil er den Fahrraddiebstahl unter Ausnutzung der kriegsgemäßen Verdunkelung begangen hätte. Wäre die Straße, in der die Tat geschah, friedensmäßig hell beleuchtet gewesen, so wäre ihm der Diebstahl kaum geglückt! Seine Ausrede, er habe das Rad nicht von der Mauer des Gehöftes weggestohlen, sondern es in der Nähe an einem Schneehaufen „gefunden", wurde durch die Beweisaufnahme ebenso widerlegt wie die Behauptung, er habe sich das Rad nicht aneignen wollen. Er hatte nämlich zu seinen Eltern gesagt, er werde das Rad wieder mitnehmen, wenn er in vier Wochen nochmals komme.

Das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Sicherungsverwahrung. Diese war erforderlich, weil K. sonst in seinem unwiderstehlichen Hang zu Diebstählen sicherlich bald nach seiner Entlassung neue Verbrechen verübt haben würde.

—hau—

Vom Treibriemen erfaßt

Staßfurt. Im Betriebe einer Mühle wurde der Pächter Arthur Steffen von einem Treibriemen, der sich von der Transmissionswelle gelöst hatte, erfaßt und in das Mühlengetriebe gezogen. Die Verletzungen des St. führten den Tod auf der Stelle herbei.

Eine Irrsinnige auf der Landstraße

Bad Suderode. Auf der Landstraße von Bad Suderode nach Stecklenberg zeigte sich eine ältere Frau plötzlich sehr aufgeregt. Als die Passanten sich darüber wunderten und teilnahmsvoll ihre Hilfe anboten, attackierte die Frau die Leute mit einem Regenschirm, den sie mit sich führte. Die Frau war, wie bald festgestellt werden konnte, irrsinnig geworden und mußte sofort in eine Heilanstalt gebracht werden.

Zwei Musketiere am 700-Meter-Start

Zwischen dem Laufschritt eines Soldaten und eines Leichtathleten ist ein himmelweiter Unterschied. Beim Kommando „Laufschritt, marsch, marsch" nimmt der Soldat das Seitengewehr in die linke Hand (natürlich bleibt das Seitengewehr in der Scheide), zieht mit der rechten Hand den Gewehrriemen fest (falls das Gewehr umgehängt ist) und läuft im militärischen Tempo seinen gemäßigten Schritt, bis wieder das Kommando ertönt: „Im Schritt!" Sofort verfällt der Soldat in sein Marschtempo . . . links . . . zwei . . . drei . . . vier . . .

Beim Leichtathleten liegen die Dinge etwas anders. Er läuft nach der Stoppuhr. Bei 100 Meter rast er vom Start bis zum Ziel: bei 1000 und mehr Meter beginnt er langsamer, wird schnell, schneller und bei den letzten 50 Metern am schnellsten. Sonst aber ist der Läufer in jedem Falle unbeschwert. Er hat kein Gewehr und Seitengewehr, keine Gasmaske, keinen Brotbeutel, keinen Stahlhelm, keinen Tornister, keine Marschstiefel. Er hat lediglich einen Sportdreß (oft bloß ein Sportdreßchen, in Form eines Höschens). Der leichtathletische Läufer ist an eine bestimmte Zeit gebunden, der Soldat nicht. Aber trotzdem muß der Soldat laufen können — und das nicht zu knapp. Und wenn die Soldaten in ihrem Laufschritt auch keine Harbigs oder Syrings (um nur einige leichtathletische Läufer zu nennen) sind, bedeutet das Laufen für den Soldaten mit Sack und Pack zum mindesten die gleiche sportliche Anstrengung. Und genau so, wie Harbig und Syring auf ihre Läuferrekorde stolz sind, können es auch die Soldaten auf ihren Laufschritt sein.

Es ist durchaus verständlich, wenn ein alter Soldat, dem der einstige Regimentskamerad sagt: „Du hast ja als Soldat nicht laufen können", in die Wolle gerät.

Der alte Soldat, der diesen Vorwurf gegenüber seinem Kompaniekameraden erhob, ist heute 62 Jahre, und der Betroffene ist 63 Jahre. Die beiden alten Musketiere, die im Jahre 1899 in der gleichen Kompanie standen, sind aus dem Dorfe Marke bei Dessau, und gefallen ist der Vorwurf „vom Nichtlaufenkönnen" im Dorfkrug erst vor wenigen Tagen.

Alte Soldaten — und wenn die jungen einst alt werden, wird es nicht anders sein — behalten während ihres ganzen Lebens nach der Militärzeit ein Quentchen soldatischen Humor zurück. So war es auch bei den zwei Musketieren aus Marke. Richard Stammer ist der 63jährige, Wilhelm Martin der 62jährige. Als Wilhelm Martin 1899 zu den Musketieren kam, hatte Richard Stammer sein erstes Jahr hinter sich, gehörte also zu den alten Knochen. Wilhelm Martin war der „Ruß" . . . der junge Rekrut. 1900 ging Richard in Reserve, 1901 Wilhelm. 1914 waren beide stramme Landwehrmänner, im Alter von 35 und 36 Jahren. Das Geschick wollte es, daß sie beide nicht wieder zum gleichen Regiment kamen, aber sie kamen beide unverwundet aus dem Weltkriege in ihr Heimatdorf zurück. Und seither verbindet sie die alte, treue Kameradschaft.

So eine Kamerad- und Freundschaft geht nicht leicht in die Brüche. Sie ging auch an dem Tage nicht in die Brüche, als im Dorfkrug der Satz fiel vom „Nichtlaufenkönnen" — damals 1899 beim Musketier-Regiment.

Oft genug schon waren an diesem Apriltag 1941 die Worte „Weeßte noch . . ." gefallen. Und immer kamen Wilhelm und Richard unter einen Hut. Jede Erinnerung an eine militärische Episode aus der aktiven Zeit wurde in humorvoller Harmonie zu Ende gebracht. Als aber der 62jährige Wilhelm Martin den 63jährigen Richard Stammer mit dem Satz anging: „Weeßte noch . . . du hast als Soldat nicht loofen können", erlitt Richard doch einen kleinen Schock. „Ja, ja, Richard, du konntest prima schießen, hast den besten Gewehrgriff gemacht . . . aber loofen . . . nee, nee, da war's nischt!"

Richard parierte sofort: „Wilhelm, weeßte was, wir können das heute nicht mehr feststellen, du warst ja damals ooch noch so ein kleiner Rekrut; aber eins sage ich dir . . . dich galoppiere ich heute noch in Grund und Boden." „Na, na", meinte Wilhelm.

Vielleicht wären die beiden alten Regimentskameraden doch wieder unter einen Hut gekommen, vielleicht auch nicht, jedenfalls mischten sich jetzt die anderen Gäste ins Gerede.

„Na, Richard, das mit dem Loofen ließ ich nicht auf mir sitzen."

„Ja, wenn der Wilhelm das sagt, wird's schon stimmen: der Richard wird Kitt an den Stiefelsohlen gehabt haben, und da ist er eben vom Boden nicht weggekommen."

„Wilhelm, läßt' dich wirklich von Richard in Grund und Boden galoppieren?"

„Legt doch mal beide einen hin, so auf 100 Meter . . . ohne Gepäck. Ich mach' euch den Schrittmacher!"

Diesen letzten Satz schleuderte der Bauer Hannacher in die Auseinandersetzung, und wer zuerst auf den Satz hüpfte, war Richard Stammer.

„Los, Wilhelm, wir loofen! Aber nicht auf 100 Meter, sondern bis zu Hannachers Haus, und das sind mehr als 100 Meter, das sind an die 600 Meter."

„Kannst gut schätzen, Richard, das mögen sogar noch mehr sein."

„Ich mach' mit, Richard!" Wilhelm erhob sich sogar gleich vom Stuhl.

Der Wettlauf war nicht mehr aufzuhalten. Er wurde sofort mit aller Sachlichkeit organisiert. Der Bauer Hannacher wurde Schrittmacher zu Rad, der Wirt wurde Starter, ein paar jüngere Gäste schritten die Strecke ab vom Wirtshaus bis zu Hannachers Gehöft, und der Rest der Gäste im Dorfkrug ging zum Ziel. Beim Abschreiten der Strecke kam man auf 700 Meter . . . und dann war's soweit:

Wilhelm und Richard, die beiden alten Soldaten, standen am Start. Der Wirt gab die letzten Unterweisungen. „Also, das Kommando lautet: Fertig, los!" Hannacher stand mit dem Fahrrad daneben. Und oben, an der Straße, an Hannachers Haus stand am Ziel ein Bursche mit dem weißen Taschentuch . . .

„Fertig . . . los!" schrie der Wirt.

Wilhelm und Richard starteten wie die gewiefteſten Langstreckenläufer. Hannacher fuhr mit dem Rad nebenher. Die beiden Musketiere liefen. Und hinterdrein liefen all die Gäste, die den Wettlauf „eingerührt" hatten. Wilhelm lief immer eine Nase lang vorweg, aber Richard ließ ihn nicht ausreißen. Er hing sich geschickt dran. 100 Meter . . . 200 Meter . . . das Anfangstempo ließ etwas nach. Das war Wilhelms Taktik. Aber Richard durchschaute diese Taktik. Wurde Wilhelm langsamer, wurde es Richard auch; legte Wilhelm zu, legte auch Richard zu. 300 . . . 400 . . . Meter! Hannacher feuerte vom Fahrrad aus an. Die Alten ließen nicht locker. 600 Meter! Wilhelm führte immer noch. Kurven gab es nicht. Es war gerade Strecke, wie bei den zweijährigen Vollblütern.

Jetzt ging's um die letzten 100 Meter! Die einen schrien Wilhelm, die anderen Richard! Es war wie bei einem internationalen Leichtathletikfest. Die beiden alten Musketiere hörten die Kampfrufe. Das gab ihrem Endspurt den letzten Schwung. Auf den letzten 25 Metern waren Wilhelm und Richard auf gleicher Höhe . . . und dann mußte die Entscheidung fallen. Sie fiel! Sie fiel zugunsten des 63jährigen Richard Stammer, er hatte den 62jährigen Wilhelm Martin um Brustbreite geschlagen . . .

Zunächst konnten die beiden Musketiere nicht sprechen. Wenn auch die Zeit des 700-Meter-Laufes nicht gestoppt wurde und das Tempo weit unter „Senioren-Klasse" lag . . . die Alten waren schließlich nicht mehr die Musketiere von 1899. Aber sie waren gelaufen, und stramm gelaufen, und alles was dem Wettlauf beiwohnte, hatte hohe Achtung vor der Leistung der alten Musketiere.

Die beiden alten Soldaten hatten sich bald wieder erholt. Und nun lobten sie sich selbst und riefen den Jüngeren zu: „Ihr Dachse, meint wohl, alte Musketiere können nicht mehr loofen . . . Da habt ihr euch schwer geschnitten . . ."

Jetzt fehlte bloß noch die Auseinandersetzung zwischen Wilhelm und Richard selbst. Sie war sportlich, kameradschaftlich, soldatisch: „Na, Wilhelm, kann ich loofen . . .?"

„Ja, Richard, du kannst loofen . . . nur . . . weeßte noch . . . damals als Soldat konntest nich loofen . . . aber jetzt kannste loofen . . . wärste damals so geloofen, wie du heute geloofen bist, dann hätte ich nie gesagt, daß du als Soldat nicht loofen konntest."

Die Frage, ob Richard als Musketier im Jahre 1899 nun wirklich „loofen" konnte oder nicht, scheint auch der 700-Meter-Lauf noch nicht geklärt zu haben. Ob die beiden alten Soldaten aus Marke noch einmal starten? Einerlei: die alte, treue Soldatenkameradschaft bleibt bis ans Lebensende; sie wurde im Dorfkrug nach dem Wettlauf wieder aufs neue besiegelt.

C. J.

HN-SPORT

Der Sport am Sonntag

Rennsport: Karlshorst, Dresden, Hannover, Krefeld, Frankfurt a. M., München-Riem.

Radsport: Bahnrennen Frankfurt a. M., Straßenpreis von Chemnitz.

Fußball: Meisterschafts-Gruppenspiele: LSV. Stettin gegen Preußen Danzig, Dresdner SC. — NSTG. Prag, VfB. Königsberg — Hamburger SV., Borussia Fulda — Hannover 96, VfL. 99 Köln — TuS. Helene Altenessen, SC. 93 Mülhausen — Kickers Offenbach, Stuttgarter Kickers — VfL. Neckarau, München 1860 — Rapid Wien, Städtespiel Preßburg — Berlin, Mitte — Sudetenland in Erfurt.

Turnen: Endkampf im Geräteturnen der Bereichsmannschaften in Essen: Mitte, Nordmark, Württemberg, Baden.

Boxen: Berlin (Deutschlandhalle) Neusel — Kölblin.

Tennis: Länderkampf Italien — Deutschland in Mailand.

Kanusport: Tag des Kanusports (Anpaddeln).

Ringen: Pokalkampf Niedersachsen — Nordmark in Fallersleben.

Leichtathletik: Sächsische Waldlaufmeisterschaft in Dresden.

Neusel gegen Kölblin über 10 Runden

Es gibt kein Unentschieden

Die morgen Sonntag in Berlin stattfindende Endausscheidung im Schwergewicht zwischen Walter Neusel und Arno Kölblin wird nach den in Betracht kommenden Bestimmungen für offizielle Ausscheidungen über zehn Runden führen und mit Fünf-Unzen-Handschuhen ausgetragen. Ein Unentschieden ist in diesem Kampfe nicht möglich, da auf jeden Fall ein Sieger ermittelt werden muß. Bei der Gleichwertigkeit der beiden Gegner kann diese Entscheidung unter Umständen sehr schwierig werden. Der Sieger der Endausscheidung trifft dann im Titelkampf auf den Meister Heinz Lazek (Wien).

Nächst der Endausscheidung Neusel — Kölblin beansprucht die Begegnung zwischen dem Schweden Olle Tandberg und dem Berliner Heinz Seidel Bedeutung. Beide sind jung, ehrgeizig und stehen im Anfang ihrer Laufbahn als Berufsboxer.

Admira doch noch im Tschammer-Pokal

Die große Ueberraschung der Tschammer-Pokalspiele in der Ostmark stellte die Niederlage von Admira Wien im Spiel mit dem Deutschen Turnerbund Neuburg dar. Admira hat indessen Einspruch gegen die Ansetzung des Spieles eingelegt, weil Hanreiter und Hahnemann am gleichen Tage in der Nationalmannschaft spielten. Dem Einspruch wurde jetzt stattgegeben, das Spiel muß wiederholt werden.

Voraussagen für Sonntag

Karlshorst: 1. Carissima — Gardedragoner; 2. Hadrian — Turban; 3. Gardedragoner — Kita; 4. Lubac — Accord Parfait; 5. Dschingis Khan — Mentor; 6 Standschütze — Rheinpokal; 7. Pfälzer Mädel — Glockenblume; 8. Feuerstein — Jolle.

Dresden: 1. Coronel — Trinidad; 2. Elsatia — Parvaz; 3. Tibaka — Conquistadore; 4. Reiſeſegen — Matador; 5. Witiges — Milo; 6. Numa Pompilius — Crispin; 7. Ismker — Carratsch; 8. Staiſt — Interpreter.

Hannover: 1. Scolaro — Hie Welf; 2. Loretto — Hennerle; 3. Colon — Rara; 4. Moritz — Seedorn; 5. Dulchwindröschen — Alivater; 6. Stall Eilenriede — Jungritter; 7. Golden West — Uwa; 8. Dianthus — Abendsonne.

Krefeld: 1. Paillac — Pikör; 2. Busento — Schwarzkittel; 3. Jacqui — Cromwell; 4. Panderos — Martenfels; 5. Sonny Boy — Colorado; 6. Fly Lady — Heidgeist; 7. Flamberg — Heidgraf.

Frankfurt a. M.: 1. Afron — Balzruf; 2. Hilarius — Spotty; 3. Faktor — Fischotter; 4. Moins Cinq — Arelia; 5. Graf Tucky — Fatima; 6. Hausorden — Amern; 7. Liptal — Nostrus.

96 — Sportfreunde: Heute 18.30 Uhr

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

„Der Mai ist gekommen!" — das werden wir am Donnerstag der nun beginnenden Woche mit einiger Genugtuung feststellen können, hoffend, daß dieser Monat den verschiedenen schmückenden Beiworten entspreche, mit denen man ihn auszustatten pflegt. Dabei kommt es uns gar nicht so sehr auf die Liebe an, die in ihm seit alters gewaltiglich gedeihen soll, als vielmehr auf das recht eigentlich Frühlingsmäßige, von dem wir in diesem rauhbeinigen April nicht allzuviel verspürt haben. Wirklich, auf dem Gebiet muß noch allerhand geschehen. Die derzeitige ziemlich bescheidene Blütenpracht genügt uns bei weitem noch nicht, mag sie zum Teil auch wunderschön leuchten. Wir wünschen uns ein allseitiges fröhliches Blühen, das dann späterhin, zumal bei den diversen nahrhaften Dingen, zu reichen Früchten führen möge. So also möge der Mai hoffnungspendend in die Schranken treten. Wir werden ihn wieder würdig beginnen, indem wir an seinem ersten Tage den Nationalen Feiertag des deutschen Volkes begehen; diesen Feiertag, der im Frieden alle Schaffenden im großartigen Bekenntnis zum Werk vereinte und an dem wir in diesen Kriegszeiten das Gelöbnis äußersten Arbeitseinsatzes an die Front hinausgehen lassen werden, unseren Soldaten vereint im Kampf für eine neue Zeit. Daß wir daheim aber in solchem Sinne auch schon bisher wirkten, das wird an diesem 1. Mai die Auszeichnung all jener Betriebe beweisen, die sich im Kriegsleistungskampf 1940/41 besonders hervorgetan haben und deren Erfolg gewissermaßen der stärkste Ausdruck des allgemeinen Leistungswillens ist.

So manches von dem, was jetzt im Kriege aufgebaut wird, weist schon über die Zeit des Kämpfens hinaus in den Frieden und wird gerade in ihm erst recht zur Auswirkung kommen. Das gilt nicht zuletzt auch für die Luftwaffen-Werbewoche, die in diesen Tagen ihren Abschluß gefunden hat. Unsere Jugend, an die sie sich wendete, wird bestimmt nur zum allergeringsten Teil während dieses Krieges noch zur Wehrmacht einberufen werden. Aber es gilt, heute bereits vorausschauend den Nachwuchs einer Luftwaffe heranzubilden, welcher dereinst der Schutz des größeren Deutschland anvertraut sein wird. Wir müssen dafür sorgen, daß die beste Luftwaffe der Welt, die wir heute stolz unser eigen nennen können, auch in künftigen Zeiten unerreicht bleibt. Und eben deshalb also wurde auch in unserem Gau der Jugend der Weg gezeigt, der vom Pimpf über die Flieger-HJ. und das Nationalsozialistische Fliegerkorps hinweg zur Luftwaffe führt. Mit Begeisterung haben unsere Jungen all das aufgenommen, was ihnen gesagt wurde. Diese Zeilen hier wollen sich mehr an die Eltern als an die Jugend wenden. Es ist nicht ganz unbegreiflich, wenn so mancher der älteren Generation, dem das Fliegen nicht so selbstverständlich ist wie der heutigen Jugend, mit einiger Sorge daran denkt, daß die Luft vielleicht noch weniger Balken hat als das Wasser. Aber das ist wirklich kein Grund, einen flugbegeisterten Jungen vom Fliegen abhalten zu wollen. Die besorgten Eltern können beruhigt sein: so rasch kommt man nicht in die Lüfte. Eine sehr sorgliche Ausbildung, die von den erfahrenen Männern des NS. Fliegerkorps geleitet wird, führt unsere Jungen langsam bis an das Fliegen heran, sie drückt bei diesem selbst, das ja auch erst mit kleinen Rutschern und Sprüngen beginnt, das Gefahrenmoment auf ein denkbar geringes Maß herab. Ehe aber später bei der Luftwaffe dem jungen Flieger eine der sehr wertvollen Maschinen anvertraut wird, muß er wirklich in jeder Hinsicht „perfekt" sein. **Wenn man aber etwas richtig kann, ist es nicht mehr gefährlich. Nein, die Fliegerei hat es in dieser Hinsicht nicht mehr in sich als der Umgang mit irgendeinem anderen motorisierten Fortbewegungsmittel. Dafür vermittelt sie eine Beglückung sondergleichen:** die Ueberwindung der Erdenschwere und die Weitung des Blicks über die Gefilde drunten in der Tiefe. Bei der Luftwaffe aber Dienst zu tun, das gibt dem jungen Menschen das Hochgefühl, im Ernstfall zur „Spitze des deutschen Schwertes" zu gehören. Er steht dort, wie überall, in der Hand des Allmächtigen, der allein über sein Los entscheidet.

Doch kehren wir aus den Gefilden da droben auf unsere brave Erde zurück. Wir haben schon eingangs von den Früchten gesprochen, die wir von ihr erwarten. Sie hat uns, das können wir nach Ueberwindung der winterlichen Zeit voll Freude feststellen, auch diesmal nicht im Stich gelassen. Es hat uns niemals an den wichtigsten Nahrungsmitteln gefehlt. Es ist uns vielmehr sogar, was insbesondere die Gemüseversorgung betrifft, erheblich besser gegangen als im vergangenen Jahr. So wird auch die „Frühjahrsmüdigkeit", die bekanntlich auf einen Vitaminmangel zurückzuführen ist, diesmal das in Friedenszeiten übliche Maß nicht überschreiten. Sie könnte sogar noch gemindert werden, wenn wir die Nahrungsmittel immer so behandelten, wie es zur Erhaltung der besagten Vitamine am richtigsten ist. Und eben deshalb hat das hallische Ernährungsamt diesmal bei der Ausgabe der Lebensmittelkarten den Hausfrauen eine nette kleine Broschüre in die Hand gedrückt, die unter dem Leitwort „Richtig verwerten heißt besser ernähren" steht. Auf eine sehr allgemeinverständliche Art wird dort den wackeren Beherrscherinnen unserer Haushaltungen „beigebogen", welche Nahrungsmittel sich durch einen hohen Vitamingehalt auszeichnen und wie man diesen Vitamingehalt bei der Zubereitung des Essens erhält. In sehr vergnüglicher Weise sind im übrigen auch noch die verschiedenen Vitamingruppen unter den Ueberschriften „Vitamin-Stammtisch A", „Vitamin-Verein B", „Vitamin-Kränzchen C" und „Vitamin-Klub D" zusammengestellt. Nette Zeichnungen machen das Ganze besonders eindrucksvoll. **Diese Ratschläge sollen nun aber auch wirklich befolgt werden und nicht etwa in den Papierkorb wandern. Jeder, der sie beachtet, wird für sich und die Seinen nur den Vorteil davon haben.** Man muß seine Nase erst einmal in das Buch der Natur hineinstecken, um ihre Produkte richtig verwerten zu können.

Natürlich soll man auch sonst die Augen offenhalten, wenn es nicht gerade um materielle Vorteile geht. Es können einem dabei ganz verblüffende Dinge begegnen, und man kann dort auf die Natur stoßen, wo man sie gar nicht vermutet. Beispielsweise scheint sie uns aus dem Bereich einer baumlosen Großstadtstraße, wie etwa die Rannische Straße eine ist, völlig ausgeschlossen. Aber als dieser Tage dort einige städtische Arbeiter bei der Frühjahrs-Buddelei waren, brachten sie auf einmal ein Naturprodukt aus der Tiefe, das sich vom gewöhnlichen Straßenuntergrund erheblich unterschied: es war bräunlich und entpuppte sich beim näheren Hinsehen als richtiggehende Braunkohle. Und so wurde der Beschauer denn daran erinnert, daß wir im Land der braunen Erde leben und daß unsere gute Stadt Halle zu einem Teil auf dieser braunen Erde erbaut ist. Aber man braucht sich keine Sorge zu machen, daß nun dort etwa ein Tagebau eingerichtet werden würde — das kommt aus mancherlei Gründen gar nicht in Frage. Es lohnt sich nicht, diese Schätze zu heben.

Andere Schätze werden an diesem Wochenende ans Licht des Tages treten: der Wille zum Opfer und die Freude daran. Wir werden sie zeigen, wenn die Sammler in unsere Häuser kommen und unsere Spenden für das Deutsche Rote Kreuz erbitten. Wer von uns wollte beiseite stehen, wenn es gilt, dafür Sorge zu tragen, daß unseren Soldaten alle nur mögliche Pflege zuteil wird und daß auch all die **anderen Aufgaben erfüllt werden können, die das Deutsche Rote Kreuz übernommen hat? Da kann es keine Ueberlegung geben: ein jeder wird nach besten Kräften spenden und wird damit zeigen, daß es ihm darum geht, sich der so siegreich kämpfenden Front würdig zu erweisen.**

Roland

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194104269/fragment/page=0006

Neue günstige Bedingungen!
Gute Verzinsung!
Steuervorteile!

Fordern Sie unser ausführliches Werbeblatt und das Steuermerkblatt!

Oeffentliche Bausparkasse der Mitteldeutschen Landesbank
Halle (Saale), Leipziger Straße 2

Grundstücke

Grundstück
im Norden mit kleinen Wohnungen für 22 000 RM. zu verkaufen. W. Sturm, Immobilien, Torstr. 58.

Ein- oder Mehrfamilienhaus
in Halle oder Umgebung mit freiwerdender Wohnung von Selbstkäuf. zu kaufen gesucht. Angebote unter St. 1996 HN-Fil. Steintor.

Zinshaus
evtl. bei voller Auszahlung zu kaufen gesucht. Angebote unt. E. 9905 HN-Ulrichstraße.

1-3-Familienhaus
in guter Lage zu kauf. gesucht. Angeb. u. D. 9904 HN-Ulrichstr.

Fachmann
mit 150 000 RM. Barkapital sucht größeres
Textil-Kaufhaus
zu kaufen, eventl. Beteiligung auch an anderem aussichtsreichem Unternehmen. Angebote erbeten unter **L. Z. 944** durch Midag, Mitteldeutsche Anzeigen-Gesellsch., **Leipzig C 1.** (mi

Gesucht Mietshaus
mit kleineren bis mittl. Wohnungen bei größerer Barzahlung, evtl. zwei kleinere Häuser. Ausführl. Besitzerangeb. u. A. 001 an HN-Ulrichstr. *

Wohnhausblöcke
mit 3—4-Zimm.-Wohnungen, bis zu einer **Anzahlung von 600 000 RM.** zu kauf. gesucht. Eilangebote erbeten an (Ex
G. Weingärtner, Magdeburg.
Telephon 236 28, Makler. Schinkelstraße 2.

Gartenland,
ca. 800 qm, Stadtgrenze. Möglich. zu verpacht. Näh. Foto-Geschäft, Gr.-Wuchererstr. 71 von 15—19 Uhr.

Zinshaus sehr preisw.,
weil reparaturbedürft., m. 15 000 Anz. verkfl. Lage Nähe Hauptpost.
Schäfer,
Makler, Wettiner Str. 6.

Altershalber **Einfamilienhaus** mit großem Garten, Einfahrt, bei 40 000 Mark Anzahlung sowie **Zinshäuser** für 27 000 und 15 000 M. z. verk. Bothe, Immobil., Schillerstr. 56.

Einfamilienhaus oder Siedlungshaus z. kauf. gesucht. Angebote unt. T. 3317 HN-Ulrichstraße. (a

Miethaus,
mittler, mit Einfahrt und Hofräumlichkeiten in Halle b. 30000 M. Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Angebote V. 9819 HN-Ulrichstr. *

Haus,
kleines, zu kaufen od. zu mieten ges. Angeb. u. U. 158 HN-Ulrichstr. *

Bauland,
600—800 qm, Kröllwitz, Büschdorf, Trotha, Reideburg (Barkasse) gesucht. (h Angeb. u. O. 9974 HN-Ulrichstr.

450 qm unbebautes Grundstück
im Zentrum d. Stadt preisw. zu verkaufen.
Balster & Co.,
Makler, Merseburger Str. 1b.

Wer
verkauft sein Siedlungshaus unt. Preisangabe gegen schöne zwei Zimmer u. Küche Nähe Klinik? Angebote L. 996 HN-Leipzigerstr. (†

Haus
m. Feld od. Gart. auf dem Lande zu kaufen gesucht. Angebote N. 9993 HN-Ulrichstr. *

Villa
in Halle zu kauf. od. miet. gesucht. Angeb. u. T. 3937 HN-Ulrichstr. (h

Suche
gr. Garten mit kl. Wohnhaus zu pachten, später zu kaufen. Angeb. L. 981 HN-Leipzigerstraße. (†

Konzertkaffee und kl. **Restaurant oder Kaffee** suche zu kaufen oder pachten.
Hoffmann,
Makler, Marienstr. 27b, I.

Wiederholung sichert den Erfolg in der Werbung!

Geldmarkt

Hypotheken
günstig durch
Ernst Ziebell, Bankagentur
Rathausstr. 13 Ruf 24906
An- und Verkauf von Grundbesitz

Umschuldungen
jetzt günstig
Hypotheken
zu **niedrigen Zinsen**
Dipl.-Kfm. **B. Völkening**
Halle-S. Immobilien Neunhäuser 4.

1 Hypothek statt 10
Machen Sie Ihr Grundstück rentabler! Ersetz. Sie die vielen, z. T. noch hochverzinslich. Hyp. durch **eine unkündb. Tilg.-hyp. zu 4½%**
Ich habe für diesen Zweck größere Mittel zur Verfügung und gebe gern kostenlos Ausk. G. Foerster, Dipl.-Kfm., Immobil., Leipzig C 1, Markt 7, R. 18059, 23493

5—6000,—
als sich. Hypothek von Selbstgeber auszuleihen. Angeb. K. 9810 HN-Ulrichstraße. *

Bis 15000.- RM.
auf 1. od. sichere Hyp. zu verg. Angeb. nur v. Selbstnehm. u. B. 802 an Anzeigenvermittl. Dankhoff, Halle (S.), Schweischkestr. 1.

Vermietungen Zimmer

Elegantes
Herren- und Schlafzimmer zu verm. Nähe Bahnhof. Ang. L. 995 HN-Leipzigerstr. †

Elegant
möbl. Herrenzim. und Schlafzimm., Bad, Telephon, zu vermiet. Bernburgerstr. 7, I. *

Gut
möbl. Herrenzim. und Schlafzimm. vermietet. Schulz, Rudolf-Haym-Straße 26. (†

Zwei
möblierte Doppelzimmer, separater Eingang, fließend. Wasser, Zentralheizg., mit voller Pension, für 1. u. 15. Mai zu verm. (Wehrmacht). (h Kondit. Schmauch Bernburgerstr. 9.

Zimmer,
möbl., für jungen Herrn frei, * Geiststr. 54, II.

Zimmer.
Gut möbl. Zim. u. Küchenbenutzg. nur an berufstät. Dame zu vermiet. 1. 5. oder 15. 5. Angeb. u. S. 9976 HN-Ulrichstr. (h

Schlafstelle
Kl. Ulrichstr. 10, pt.

Schlafstelle
frei für berufst. Dame. Kl. Klausstr. 7, I. rechts. *

Großes
möbliert. Zimm., 2 Betten, zu vermieten, Sonntag ab 10 Uhr. (Steintor 5, II. I.

Zimmer,
gut möbl., zum 1. 5. frei. Schillerstr. 44, I. rechts. (

Möbliertes
Zimm. Nähe Riebeckplatz ab 1. Mai zu verm., Preis 25 M., für Wäsche selbst zu sorgen. † Augustastr. 15, I. I.

Separates
möbliert. Zimmer vermietet nur an solid. Mieter (in) Petzold, † Forsterstraße 20.

Behagliches
möbliert. Zimmer in gutem Hause mit Bad an gebildete Dame zu vermieten, Nähe Rannischer Platz. Preis 30.— RM. Wäsche erwünscht. Angeb. u. L. 1118 HN-Leipzigerstr.

Herrenzimm.
sehr gut möbliert, frei. Steintor 16, I. links. (

Möbliertes
Zimmer für zwei Personen vermiet. Stein, Leipzigerstraße 70/71, III. Eing. (C) links. †

Zimmer,
möbliert, an ein oder zwei Herren zu vermieten. Meisenweg 5a, I.

Schlafstelle
frei. († Zimmermann, Parkstr. 24, III.

Wohn-
und Schlafzimm., gut möbliert, an einzelnen Herrn. Knopf, Niemeyerstraße 2.

Zimmer,
gut möbliert, zu verm. Schneider, Hedwigstraße 2.

Möbliertes
Zimmer zu vermieten. Kaiserplatz 19, III. lks.

Möbliertes
kleines Zimmer für Herrn frei. * Germarstr. 7, I. I.

Zimmer,
möbl., zu verm., Nähe Rannischer Platz. Liebenauerstr. 25, prt. rechts

Zimmer,
leeres, ist frei, an einzelne Person zu vermieten. Angeb. M. 9932 HN-Ulrichstraße. *

Großes
Zimm., nur zum Möbeleinstellen sofort vermietbar. Angebote V. 9879 HN-Ulrichstr. *

Ein sonniges Herrenzimmer
mit Schlafzimmer, Telefon u. Bad an berufstätigen Herrn z. 1. Mai zu vermieten.
Königstr. 14, I, Eing. Landwehrstr.

Geräumige, gesunde **Wohnung**
im eigenen Haus durch steuerbegünstigtes Sparen
Kostenfrei Aufklärungsschriften und Beratung
Deutsche Bausparkasse (DBS) e. G. m. b. H., Darmstadt

Zimmer
mit Küche in Einfamilienhs. nahe Halle an einzelne, ältere Dame zu vermieten. Angebote T. 3157 HN-Ulrichstraße. (†

Möbliertes
Zim. m. Schreibtisch, für 1. Mai frei (eig. Wäsche) Krause, † Königstr. 51, II.

Vermietungen Möbl. Zimmer

Zimmer,
sehr gut möbl., 1. 5. zu vermiet. Forsterstr. 50, II. rechts. (†

Zimmer,
gut möbliert, sonnig, frei. * Hochstr. 3, II. r.

Zwei
möbl. Zimm. frei (1. 5.) Bes. 11—2, 7—8. Dessauer Platz 1, I. rechts.

Vermietungen Läden, Magazine

Unterstellräume vermietet Fernruf 253 21.

Steinweg 7
Laden mit 2 Schaufenstern zu vermieten. (h

Lagerschupp.,
Lagerplätze frei. Böllbergerweg 15

Miet-Gesuche Wohnungen

Frau
mit 2 größ. Kind sucht Wohnung Nähe Halle a. S. (auch landwirtsch. Betrieb) gegen Arbeitsleistung sofort od. später. Angeb. u. T. 3497 HN-Ulrichstr. (a

Frau,
berufstät., mit 8j. Mädel, sucht kleine Wohng. od. zwei leere Zimmer. Angebote L. 1106 HN-Leipzigerstr. †

Umzug ist Vertrauenssache!

Wohnungsnachweis / Möbellagerung
Gewissenh. Beratung in allen Transportangelegenh.
Fenthol & Sandtmann
Adolf-Hitler-Ring 18, Ruf 279 66.

Töchteraussteuer-VERSICHERUNGEN

570000 VERSICHERTE
VATERLÄNDISCHE VOLKSVERSICHERUNG
V.a.G. zu Berlin
BERLIN SW29
GNEISENAUSTR. 41

Verlangen Sie unsere Druckschrift 418
Vertreter am Platze und in der Umgebung,
Bez.-Gest. Leipzig, Harkortstr. 1,
Tel.: 11 885.

Tausch.
Biete 3 Zimmer, Küche, Korridor, 38 Mark. Suche 2 Zimmer, Küche bis 25 Mark. Angeb. L. 1109 HN-Leipzigerstr. (†

Reichsbahnschlosser, Ehepaar, sucht sof. od. 1. 6. 2 Zimmer, Küche. Angebote H. 9828 HN-Ulrichstr. *

Tausch!
Stube, Kammer, Küche, 21 M., geg. größ., bis 32.—, ges. Ang. S. 9896 HN-Ulrichstr. *

Biete
Stube, Kamm. u. Küche in Reideburg (Straßenbahnanschl.), suche 2 Zim. u. Küche. Angebote D. 9824 HN-Ulrichstr. *

Tausche
4 Zimm., Loggia, Küche u. Zubehör, 53.— RM., suche 3 Zimmer, Küche u. Zubehör (Neubau). Ang. O. 9954 HN-Ulrichstr. *

Tausch.
Biete 3 Zimm. u. Kü., Miete 29.—, suche gleiche bis 50.— Ang. H. 9888 HN-Ulrichstr. *

Tausch.
Aelteres Ehepaar sucht ruhige 3-Zimm.-Wohnung im Norden. Biete gr. 3-Z.-Wohng. gegen Tausch. Angeb. U. 9918 HN-Ulrichstraße. *

Tausch.
Biete Stube, Ka. und Küche, suche gleiche, Angebote M. 9992 HN-Ulrichstraße. *

Ehepaar
mit Kind sucht sofort od. zum 1. 6. Wohnung oder Hausmannswohng., wo Frau Hausarbeit mit übernimmt. Ang. C. 9823 HN-Ulrichstraße. *

Ehepaar
sucht per 1. Mai oder 1. Juni 2—2½ Zimmer und Küche, mögl. allem Komfort oder 2 Leerzimm. mit Küchenbenutz. evtl. teilmöbliert. Angebote E. 9805 HN-Ulrichstr. *

Aelteres
Ehepaar, od. Anhang, sucht geräum. Wohnung (Stube, Kammer, und Küche) nebst Zubehör, sof. od. später. Preisang. unt. T. 3457 HN-Ulrichstraße. (a

Tausch.
Bitterfeld—Halle. Biete zwei Zim., Küche, Mansarde, Korrid., Innklos., mit Zubeh., suche gleiches in Halle. Angebote T. 3537 HN-Ulrichstr. *

Tausche
großes Zimmer, Küche u. Zubehör sonnig, parterre, Nähe Roßplatz gegen 2 Zimmer u. Kü. an Einzelperson. Angebote P. 9895 HN-Ulrichstraße.

Tausche
Stube, Kammer, Küche, Speisekam., Innklos. u. Flur, in Magdeburgerstraße, 35.— Mk., gegen gleiche oder größ. im Süden. Wohnung ist neuzeitlich u. in best. Zustande. Angeb. unt. D. 9844 HN-Ulrichstraße. *

Tausch.
Suche in Merseburg od. Ammendorf 3- oder 4-Zimm.-Wohnung. Biete in Halle große 2-Zimmer-Wohnung. Angebote N. 9913 HN-Ulrichstraße. *

Tausche
Stube, Kammer, Küche, Hinterhs., geg. gleiche Vorderhaus. Angeb. L. 1103 HN-Leipzigerstraße. (†

Tausche
Stube, Kammer, Küche geg. gleiche im Zentrum. Angeb. F. 9966 HN-Ulrichstraße. *

Tausche
Stube, Kammer und Küche gegen 5 Zimm. u. Küche. Angebote J. 009 HN-Ulrichstr. *

Tausche
abgeschl. 2-Zim.-Wohn. mit Korr., Innklos. u. Keller, sonnig, part., im Nord., Miete 15.-. Suche Stube, Ka., Küche. Angebote J. 9929 HN-Ulrichstraße. *

Tausche
schöne sonn. Neubauwohnung, 2 Zimm. u. große Wohnküche, gegen eine 3½—4-Zim.-Wohnung. Angebote F. 9906 HN-Ulrichstraße. *

Tausch.
Neubau, 2 Zim., Küche, Korridor (Süden) 28 Mark geg. gleiche (Altwohnung) gesucht. Angebote H. 9968 HN-Ulrichstr. (h

Tausch.
Biete sonnige 2 Zimmer, Küche, Bad, Innenklos. (I. Etage) 44.— RM., Geseniusstr., gegen 3—4 Zim., mögl. Bad, Balkon, I. od. II. Et. Angebote J. 9909 HN-Ulrichstr. *

Tausche
sonnige 4-Zimm.-Wohnung, Bad, Inkl. u. Zubehör, 54 Mark, Nähe Riebeckpl., II. Et. Suche gleiche od. ähnl. im Zentr. oder Norden. * Angebote B. 9982 HN-Ulrichstr. *

Brautpaar
sucht Stube, Ka., Küche od. 2 große Zimmer. Angeb. C. 9983 HN-Ulrichstraße. *

Ingenieur
sucht 2—4-Zim.-Wohnung ab sof. oder später. Ang. unt. D. 9944 HN-Ulrichstraße. *

Tausche
2 Zimmer, Küche, Innenkl. 30 RM. (Süd.) geg. ähnl. od. 1 Zim. mehr, an kinderl. Ehepaar od. einzelne Person. Angebote unt. L. 1120 HN-Leipzigerstr. (h

Beamter
(Reichsbahn) sucht Wohnung z. 1. 8. od. 1. 9. 1941 3 Zim. u. Küche. Angeb. u. P. 9935 HN-Ulrichstr. *

Ehepaar,
jung., sucht 2—3-Zimm.-Wohnung od. 2 leere Zimm. mit Kochgelegenh. Angebote U. 9898 HN-Ulrichstr. *

Beamter
(Eisenbahn) sucht 2 Zimmer, Küche, auch Teilwohng., per sofort. Angeb. an K. Reisbach, Pestalozzistr. 16.

Eilt!
Kinderl. Familie sucht Wohnung. Miete 50—60 M., od. 2 leere Zimm. Werte Angebote unt. L. 994 HN-Leipzigerstr. (†

Tausch!
Stube, Kammer, Küche, 17 Mark, gegen größ. Wohnung zu tauschen ges. Ang. J. 9989 HN-Ulrichstr. *

Wohnungstausch
Biete 3½ Zim. in Reideburg, suche 3-Zimm.-Wohng. in Halle od. Umgebg. Tausch sof. oder Herbst 1941. Angeb. u. P. 9975 HN-Ulrichstr. (h

Tausch!
Biete 3 Zimmer und Küche gegen das gleiche, part. oder I. Etage. * Angeb. U. 78 HN-Ulrichstraße.

Tausch.
Biete 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Alt-Wohnung od. Korr., Zentrum, part., geg. kleinere, Lage gleich. Angebote P. 75 HN-Ulrichstraße. *

Biete
4 Zimmer, Bad, Speiseschrank, Mädchenkammer, Zentrum, 60 Mk. Suche ebensolche Norden. Angeb. C. 83 HN-Ulrichstraße. *

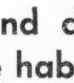
Bei **Rheuma Gicht und Ischias**

Nehme das vierte Paket verstärkten Zinsser-Rheuma-Tee und bin sehr zufrieden, da ich ohne Schmerzen größere Strecken laufen kann. Ebenso kann ich nach längerem Sitzen sofort aufstehen und gehen, während mir das früher nicht gleich möglich war. Kann den Zinsser-Rheuma-Tee nur empfehlen.
3. 2. 41 ada — Erna Glocke, Näherei Berlin, Adalbertstr. 39

trink **Zinsser Tee**

Rheumatismus-Tee	Nr. 35
Nerven-Tee	Nr. 33
Tee bei Altersbeschwerden	Nr. 40
Hämorrhoidal-Tee	Nr. 20
Magen-Tee	Nr. 29
Blutreinigungs-Tee	Nr. 8

Paket RM 1.54 (grüne Packung)



Sorte verstärkt: Nach besonderem, durch zwei Deutsche Reichs-Patente geschützt. Verfahr. hergestellt. Paket RM 2.13 (blaue Packung)

Auf den Namen „Zinsser-Tee" achten.
In vielen Apotheken zu haben.
Sollten Sie Zinsser-Tee nicht erhalten können, schreiben Sie bitte eine Postkarte, damit wir Ihnen eine Verkaufsstelle angeben können.
„Bei Schmerz und Weh — Trink Zinsser-Tee"
Viele Anerkennungen
Zinsser Leipzig 48

Herrliche bunte
Sommerkleider
fesche
Kostüme
schöne
Hüte
Im Haus der guten Bedienung
Otto Krödel
Große Ulrichstraße 2—3

Tausch.
Biete großes Schlafzim., große Wohnküche, Inkl., Speiseka., Balkon, Zubehör, Neubau (Süden). Suche Stube, Kammer und Küche, nebst Zubehör, Süden oder Zentrum. * Angebote N. 9893 HN-Ulrichstr. *

Beamter
mit 1 Kind sucht kleinere od. größ. Wohnung, mögl. bald. Ang. P. 9815 HN-Ulrichstr. *

Hausmanns-
Wohnung sucht 42jähriges Hausmeister-Ehepaar. Angebote N. 9753 HN-Ulrichstr. *

Tausche
3 Zim. u. Küche gegen gleiche oder kleiner, mit Korr., nicht parterre. * Angebote K. 9950 HN-Ulrichstr. *

Ehepaar,
2 Kinder, sucht Wohnung für sofort oder später, auch Hausmanns-Wohnung. Angebote unt. F. 9866 HN-Ulrichstr. *

Sonnige 3-4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, in guter Lage, Miete bis zu 80 RM., bis zum 1. Oktober gesucht. Ang. u. T. 2417 an HN-Ulrichstr. h(

Aelteres Ehepaar
sucht 3 Zimmer und Küche, mit Gas u. Elektr., nebst Zubehör für sofort oder später.
Gustav Kullmann,
Halle, Parsevalstraße 94.

Tausch!
Biete: 5 Zim., Küche, Bad, Balkon, Inkl. u. Zubehör im Norden.
Suche: Geräum. 3 Zim., Küche, Bad, u. Zubeh. im Norden. Mietpr. bis 70.- RM. monatl. Angeb. unt. J. 9789 an HN-Ulrichstr.

3- und Mehr-Zimmer-Wohnung
oder leere Räume mit Küchenbenutzung gesucht. Preis bis 70 RM. Ang. unt. K. 9850 an HN-Ulrichstr. *

Halle-Berlin
Suche: Berlin geräumige 3½-Zim.-Wohnung. **Biete:** Halle, Wilhelmstraße, schöne 5-Zimmer-Wohnung, 84 RM. Paulusviertel geräumige 3-Zimmer-Wohnung, Etagenheizung, 98 RM. Angebote unter T. 3257 erbeten an HN-Ulrichstraße. (a

Aeltere Frau,
Rentnerin, sucht kleine Wohng. oder leere, saubere Stube; wenn sep. — angenehm. Angebote mit Preis unter St. 2000 HN-Fil. Steintor.

Tausche
5-Zim.-Wohnung (RM. 50,—) Eisleben (beste Lage) gegen 3—4 Zim. mit Garten in oder Nähe Halle. Angeb. unter T. 3597 HN-Ulrichstraße.

Eiltausch!
Biete in Weißenfels 5 Zi., Kü., Bad. Suche in Halle 3—4 Zi., Kü., Bad. Angebote unt. V. 9899 HN-Ulrichstr.

Tausch!
5-Zimmerwohnung m. Bd., 75,— RM. Miete, i. Nordviertel, geg. 3—4 Zim.-Wohng. m. Bad zu tausch. gesucht. Nähe Steintor bevorzugt. Angebote unter St. 1999 HN-Fil. Steintor.

4-6-Zimmer-Wohnung
Miete zirka 160 RM., sofort oder später gesucht. Angebote unter T. 3917 an HN-Ulrichstraße. (h

Deutsches Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 219 89

Achtung! Bautechniker, Baumeister und Architekten!
Nach erfolgreichem Abschluß der ersten Stufe in der „Lehrgemeinschaft Eisenbetonbau" kommt anschließend die zweite Stufe zur Durchführung. Der Beginn ist für

Montag, den 5. Mai 1941, um 18,45 Uhr, Zimmer Nr. 20

festgesetzt. Jeder Berufstätige aus dem Baufachgebiet kann sich zur Teilnahme an der Aufbaustufe II melden, wenn er die Grundlagen der einfachen Statik beherrscht. Stoffgebietspläne sind im Berufserziehungswerk anzufordern.

Auskunft, Beratung und Anmeldung in der obigen Dienststelle.

Tausche
Zentrum kl. Altwohng. suche dasselbe oder größer. Angeb. D. 4 HN-Ulrichstraße. *

Tausch.
Suche größ. 3½- bis 4-Zim.-Wohn. gegen klein. Einfamilienhs. (vier Zim.), Miete 53.-, zu tauschen. Ang. F. 006 HN-Ulrichstraße. (h

Wohnung
(3 Zimm., Küche und Zubehör) für Ehepaar mit drei Kindern für sof. ges. Ang. V. 9999 HN-Ulrichstr. *

Wohnung,
2—3 Zimmer, mit Küche zu mieten gesucht. Patenge, Gr. Gosenstr. 7.

Weit. Mietgesuche siehe Seite 3.

100 Eigenheime
in Bildern mit Beschreibungen, Kostenberechnungen usw. finden Sie in unserer Baumappe; Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser. Alle veröffentlichten Häuser sind ausgeführte Bausparerheime. Wir finanzieren und Sie können bauen, wie, wo und mit wem Sie wollen. Gegen Voreinsendung von RM 1.40 erhalten Sie die Mappe. Verlangen Sie kostenlos den Prospekt „Der Weg zum Eigenheim."
Bausparkasse Mainz, A.-G., Mainz
Römerwall 67, Ruf 31596, 33593

Suchen
6-8-Zimmer-Wohnung
per sofort oder später zu mieten. Als **Tauschobjekt** steht gleichartige Wohnung in **Berlin** zur Verfügung. (h
Landw. Treuhandverband Sa.-Anh.
Halle a. S., Freiimfelder Straße 68.
Telephon 821 74. (h

Hausfrauen!
Wollt Ihr Seife sparen und doch schönere, weißere Wäsche haben? Hier die Waschvorschrift dafür:

F 1

1. Die Wäsche wird in gewohnter Weise eingeweicht und - wenn nötig -
2. vorgewaschen. Aber dann wird am nächsten Morgen
3. das harte, seifenfressende Wasser durch KEDIDI weich gemacht. Jetzt braucht man nicht mehr lange zu warten, sondern kann sofort mit dem Waschen beginnen, denn KEDIDI enthärtet jedes Leitungswasser innerhalb 3 Minuten. So hilft KEDIDI Zeit einsparen!
4. Jetzt wird das Waschpulver in dem enthärteten Wasser aufgelöst und die Wäsche in gewohnter Weise aufgekocht.
5. Spülwasser nur mit KEDIDI ansetzen: das ergibt eine neutrale, sodafreie Lösung, in der sich keine Kalkseife bilden kann. Erst warm, dann lauwarm und schließlich kalt nachspülen, bis das Wasser klar bleibt.

KEDIDI
Der Schnell-Enthärter-Beutel 17 Pfg.
macht in 3 Minuten hartes Wasser weich wie Regenwasser

Zu haben in einschlägigen Handlungen. Wo nicht erhältlich, weist Bezugsquellen nach: Gesellschaft für Fett- und Öl-Raffination, Hamburg 36

Auslieferungslager C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz (Prov. Sa.). Tel. 3432.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194104269/fragment/page=0007
DFG

Sprengstoff Serbien

Verschwörungen und Verrätereien der serbischen Militärcliquen

Ein Tatsachenbericht von J. Leonhardi

Der Königsmord am 11. Juni 1903

Die zwei Menschen in der kleinen Kammer atmen schwer. Die Frau nimmt die zuckenden Hände des Mannes fest in ihre eigenen. „Siehst du, Sascha, jetzt sind sie fort! Wir sind gerettet. Sie haben uns nicht finden können."

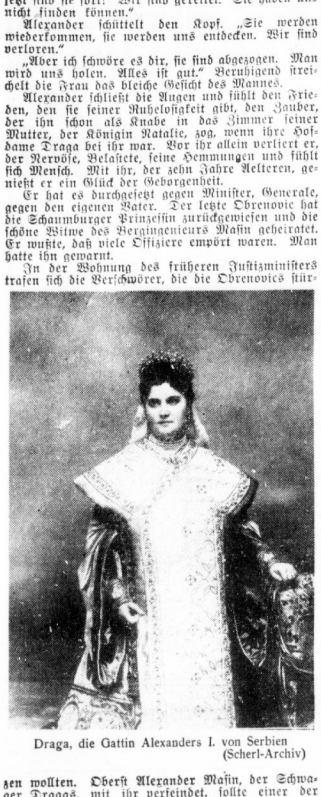
Alexander schüttelt den Kopf. „Sie werden wiederkommen, sie werden uns entdecken. Wir sind verloren."

„Aber ich schwöre es dir, sie sind abgezogen. Man wird uns holen. Alles ist gut." Beruhigend streichelt die Frau das bleiche Gesicht des Mannes.

Alexander schließt die Augen und fühlt den Frieden, den sie seiner Ruhelosigkeit gibt, den Zauber, der ihn schon als Knabe in das Zimmer seiner Mutter, der Königin Natalie, zog, wenn ihre Hofdame Draga bei ihr war. Vor ihr allein verliert er, der Nervöse, Belastete, seine Hemmungen und fühlt sich Mensch. Mit ihr, der zehn Jahre Aelteren, genießt er ein Glück der Geborgenheit.

Er hat es durchgesetzt gegen Minister, Generale, gegen den eigenen Vater. Der letzte Obrenovic hat die Schaumburger Prinzessin zurückgewiesen und die schöne Witwe des Bergingenieurs Mašin geheiratet. Er wußte, daß viele Offiziere empört waren. Man hatte ihn gewarnt.

In der Wohnung des früheren Justizministers trafen sich die Verschwörer, die die Obrenovics stürzen wollten. Oberst Alexander Mašin, der Schwager Dragas, mit ihr verfeindet, sollte einer der Führer sein. Alexander hat die Warnungen nicht ernst genommen. Draga hat ihn darin bestärkt. Nun ist alles wahr geworden.



Draga, die Gattin Alexanders I. von Serbien (Scherl-Archiv)

Fahl bricht der Morgen an. Alexander friert. Seit zwei Stunden kauert das Königspaar Hand in Hand hinter dieser kleinen unsichtbaren Tür. Seit zwei Stunden haben sie anhören müssen, wie Tür auf Tür zusammenbrach, wie das Unheil näher und näher kam . . .

Vorsichtig schleicht sich die Königin zum Fenster. Das Licht fällt auf ihr Haar, auf ihr berühmt schönes, dunkles Haar. An diesem Morgen wölbt es sich grau über den Schläfen. Der Tribut an die Nacht des Grauens. Dann nimmt sie wieder die kalte Hand des Mannes und lauscht.

*

Die Soldaten, die im Park des Konak warten, kommen in diesen Stunden nicht mehr aus dem Staunen heraus. Eben erst haben sie einen neuen König hochleben lassen, und nun gibt es schon ein neues Schauspiel. An ihnen vorbei schleppen Offiziere den General Petrovic, den schönen General Petrovic, der so oft die Parade abnahme. Sie stoßen ihn vor sich her, zerren den Widerstrebenden an den Ohren.

Apis, den sie mit drei Brustschüssen im Keller gefunden haben und der jetzt im Bett seines toten Freundes Jovo liegt, hat sie an Petrovic erinnert. Der soll sie führen, das Paar zu finden. Er hat es zurückgewiesen. Er hat sich an den Tisch geklammert. Mit Gewalt schleppen sie ihn jetzt zum Konak herüber. Sie führen ihn vor die Tore im Inspektionszimmer. Petrovic schließt erbleichend die Augen vor dem erschossenen Naumovic.

„In fünf Minuten werden Sie den König und seine Mätresse gefunden haben! Verstanden?" Apis richtet sich langsam im Bett seines toten Freundes auf. Der General schweigt.

„Wenn Sie nicht führen, stecken wir den Konak in Brand und schießen jeden nieder, der heraus will." Apis verzieht spöttisch sein blutbeschmiertes Gesicht. Petrovic kämpft mit sich. Er wirft den Kopf zurück. „Gut, ich führe."

Zwei Kapitäne, den Revolver in der Hand, nehmen den General am Arm. In jedem verwüsteten Zimmer halten sie. Petrovic ruft: „Majestät." Aber niemand antwortet. Das Schlafzimmer . . . Der General sieht vor dem verwüsteten Bett. Einer der Kapitäne sieht die Uhr. „Zehn Minuten sind bereits vorüber. Ich gebe Ihnen noch einmal fünf Minuten, dann sind Sie erledigt."

Der General zuckt die Achseln. „Bitte, ganz, wie es euch gefällt."

Sie gehen ins Badezimmer. Nur Leutnant Velimir Vemic bleibt zurück. Es ist derselbe Vemic, den seine Garnison in Nisch schon einmal nach Belgrad geschickt hat, um Gift und Waffen für die Ermordung König Alexanders während der Manöver in Nisch zu besorgen. Er kriecht unter die Möbel, klopft die Wände ab, tastet mit den Händen die Mauern entlang nach einer möglichen Geheimtür. Plötzlich schreit er los.

„Kommt! Schnell! Macht Licht! Hier ist ein Schlüsselloch!" Der General reißt sich von seiner Bewachung los und faßt den Leutnant.

„Lassen Sie. Hier ist nichts. Wir können ruhig weitergehen!"

Vemic läßt nicht locker. Hell strömt das Licht durch die geöffneten Fensterläden herein. Er spürt die Enge. Also muß hier eine Tür sein. Lazarewitsch soll kommen. Er soll eine Patrone anlegen. Petrovic, totenblaß, winkt ab. Er will selber rufen. „Majestät!" Die Offiziere starren auf die Tür. Sie sind auf das Bett geklettert, um besser sehen zu können. Der bebende Ruf des Generals bleibt ohne Antwort.

„Majestät", hinter Petrovic noch einmal, „ich bin es, Euer Gnaden. Oeffnen Sie doch Ihren Offizieren." Stille. Der General hört im Rücken das Knacken der Revolver. Da fragt eine ruhige feste Stimme hinter der Tür:

„Kann ich mich auf den Eid meiner Offiziere verlassen?"

„Sie können es", antwortet ein Offizier.

Vemic, dicht bei der Tür, protestiert. „Nein, niemals!"

Der Schlüssel dreht sich. Mit verzerrten Gesichtern lauern die Offiziere. Noch einmal spricht die Stimme hinter der Tür:

„Laza, verbürg du dich, daß mir die Offiziere gehorchen werden. Laza, sag du den Offizieren, daß ich ihnen alles verzeihen und gar nichts nachtragen werde. Erinnere sie noch einmal an ihren Eid."

Petrovic bleibt stumm. Was kann er diesen Männern, die sich wie ein Raubtier zum Sprung vor dieser Tür ducken, sagen? Mit welchen Worten kann man soviel Haß rühren? Er schweigt.

Langsam öffnet sich die kleine Tapetentür: der König, bleich, im langen Nachthemd, die Königin, die schützend ihren Arm um ihn breitet.

„Da habt ihr den Schurken und seine Mätresse! Haut sie nieder!" schreit einer.

Hauptmann Mišic hebt den Revolver, drückt ab. Der König sinkt zusammen.

„Nicht schießen, ach, nicht schießen", schreit die Königin und wirft sich über Alexander. Eine andere Kugel erledigt sie. Der General Petrovic, der sich dazwischenstellt, erhält einen Schuß in die Halsschlagader.

Das Schießen geht weiter. Jede Kugel, die noch da ist, wird auf die beiden Leichen abgefeuert. Wer nicht mehr schießen kann, nimmt den Säbel oder tritt mit den Füßen.

Unten werden die Soldaten unruhig. Warum wird denn schon wieder geschossen? Sie starren neugierig zu den Fenstern heraus, rufen. Offiziere treten an die Brüstung. Sie zerren die Leichen hoch.

„Soldaten! Da habt ihr den Tyrannen! Serben, da habt ihr die Mätresse, die über Serbien Schmach und Schande gebracht hat."

Zwei nackte, zerfleischte Körper schlagen unten auf. Die Soldaten weichen entsetzt zurück.

Oben toben die Offiziere weiter, schießen ihre Revolver aus, fallen sich in die Arme, singen, grölen, lassen den neuen König Peter I., den Karadjordjevic, hochleben.

Das Geschlecht der Obrenovics hat aufgehört zu sein!

Halten viele Reden von Freiheit und Ruhm und Schande, auf die niemand hört. Unten bläst das Signal. Die Soldaten müssen in ihre Kasernen abziehen. Der Park verstummt wieder. Der Regen rinnt über die zwei Toten, die zurückbleiben.

*

Nach der Schreckensnacht sitzen der Oberst Mašin und die verschworenen Politiker im hellen Licht des Ministerrates.

„Verschiedene Zwistigkeiten, die sich am Hofe ereignet haben, haben die Intervention der Armee und einen Konflikt hervorgerufen, in dem König Alexander und Königin Draga den Tod fanden", gibt das neue Ministerium bekannt.

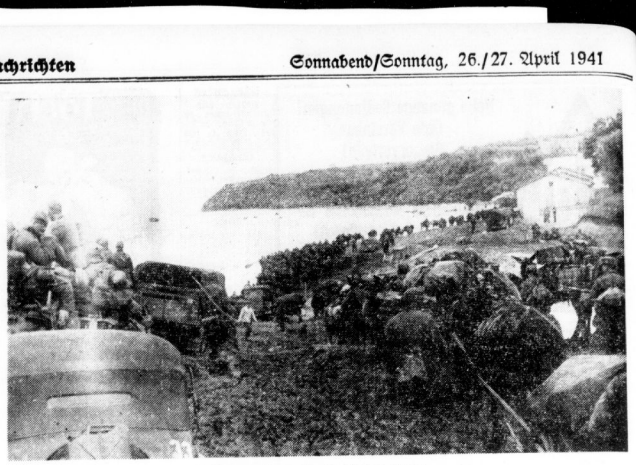
Die Todesurteile, die Oberst Mašin in der Nacht aussprach, sind von den beauftragten Leutnants an Ministern, Generalen und den Brüdern Dragas vollzogen worden.

*

Belgrads Häuser verschwinden unter den Fahnen. Belgrads Straßen erdröhnen von Militärmusik. Auf den Tischen vor den Kaffeehäusern stehen Offiziere, reden, brüllen, gestikulieren, sprechen von der Tyrannei und der Zeit der Freiheit und Größe, die nun anbrechen soll. Der Beifall freibt sie zu immer wüsteren Beschimpfungen des toten Königspaares. An den Straßen brennen seine Bilder auf Scheiterhaufen. Das Volk wälzt sich zum Konak. Was wird werden? Bleibt alles beim alten? Oder wird Serbien eine Republik? Was sagt Oesterreich? Was tut Rußland? Niemand weiß es, aber der Taumel hat auch sie erfaßt. Sie singen, schreien, schwenken die Fähnchen und verlangen die Leichen zu sehen. Die Studenten und Schüler bekränzen jeden Soldaten. „Živio Kralj Petar Karadjordjevic!" Jetzt ist es aus mit den Obrenovics! Aus mit der Kriecherei vor ihren Freunden in der schwarz-gelben Monarchie. Trotzig blicken sie über den Fluß, wo das große Nachbarreich Oesterreich-Ungarn beginnt. Brüder, wir wollen von Dušans großem Kaiserreich sprechen. Ueberall dort drüben sind Brüder. Serbien, Groß-Serbien wird sie holen, wird sie führen. Die Obrenovics sind tot! Die Freiheit beginnt. Rußland wird uns helfen. Heute beginnt ein neuer Tag für Serbien.

Am Fenster der russischen Gesandtschaft betrachtet der Gesandte die schreienden, singenden Menschen. Er nickt befriedigt. Was gestern noch zweifelhaft schien, ist heute Tatsache geworden. Serbien dürfte ein nützliches Instrument im künftigen europäischen Spiel werden.

(Fortsetzung folgt)



Vormarsch an der Aegäischen Küste

Endlose Kolonnen unserer Gebirgsjäger bei ihrem schwierigen Vormarsch längs der Küste des Aegäischen Meeres. Ueber grundlose Straßen geht es vorwärts, immer dem fliehenden Engländer nach. (PK. Schlickum / Scherl)

Neues aus aller Welt

Volksschädlinge hingerichtet

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Gestern früh ist der am 27. August 1907 in Berlin geborene Alfred Lange hingerichtet worden, den das Sondergericht Berlin als Gewaltverbrecher und Volksschädling zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt hatte. Lange hat unter Ausnutzung der Verdunkelung versucht, eine Frau zu berauben und aus dem fahrenden Stadtbahnzug zu stoßen. — Gleichzeitig ist der am 11. September 1896 in Cölln bei Meißen geborene Johannes Reinhardt hingerichtet worden, den das Sondergericht Berlin als Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Reinhardt, ein wiederholt vorbestrafter Verbrecher, hat wiederum einen Einbruch, und zwar während eines Fliegeralarms, verübt.

Ein teures Spielchen

Um den großen Stammtisch herum saß der Wirt mit sieben seiner Gäste bei einem flotten Spielchen, als plötzlich ein Kriminalbeamter die Gaststätte betrat und die Gesellschaft bei einem verbotenen Glücksspiel erwischte. Wenn auch der Einsatz bei dem Spiel nicht besonders hoch gewesen war, so sollte den Beteiligten das Spielchen hinterher doch recht teuer zu stehen kommen. — Wegen verbotenen Glücksspiels verurteilte das Solinger Amtsgericht den Wirt als T[illegible] Gast[illegible] 50 R[illegible] „Beli[illegible] haben [illegible]eldstrafe von 180 RM., einen [illegible]rigen sechs Beteiligten zu je [illegible] daß sie insgesamt für diese [illegible]trag von 540 RM. zu zahlen [illegible]

[illegible]nge als Detektiv

In einer Metzgerei beobachtete ein kleiner Junge, wie ein Mann in Abwesenheit des Metzgers schnell ein großes Stück Fleisch von der Theke nahm und in seine Aktentasche steckte. Der Junge erzählte den Vorfall seiner Mutter, und diese setzte den bestohlenen Metzgermeister davon in Kenntnis. Der Zufall wollte es, daß der Junge wenige Tage darauf den Dieb aus dem Hause eines Arztes kommen sah. Er heftete sich an die Ferse des Mannes, sprach ihn an und erfuhr hierbei seinen Namen. Die Polizei tat das übrige und ermittelte den Dieb, der jetzt in Duisburg vor Gericht stand. Der Täter leugnete hartnäckig, wurde aber überführt erachtet und zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt.

Eine Warnung für andere

Ein Kraftwagenlenker aus Geislingen, der wiederholt dienstlich in Feindesland zu fahren hatte, fand in einem Walde eine Granate und nahm sie mit nach Hause. Diese Tat stellt ein Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz dar. Der Angeklagte versuchte sich u. a. mit Unkenntnis des Gesetzes zu entschuldigen. Das Gericht in Ulm verurteilte ihn zu der gesetzlichen Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis.

Polnischer Finanzbeamter — jetzt Einbrecher

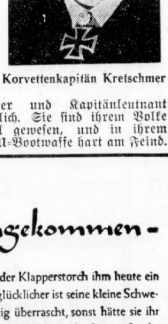
Während des Winters 1939/40 trieb in der Teschener Umgegend wie auch in der Stadt selbst eine polnische Verbrecherbande ihr Unwesen, die fast Nacht für Nacht Geschäfte ausplünderte und Waren im Werte von Hunderttausenden von Mark erbeutete. In einem einzigen Falle wurden z. B. 50 Anzüge gestohlen, ein anderes Mal 2000 Rollen Nähgarn. Bei der Fahndung nach den Verbrechern, die außerordentlich geschickt zu Werke gingen, stieß man auf den einstmaligen polnischen Finanzbeamten Paul Mazur, in dessen Wohnung eine Stube als Diebeslager bis an den Rand gefüllt war. Mazur wurde einige Tage später in der Wohnung der Anna Tanerowicz verhaftet, die auch die Geliebte des geflüchteten Anführers der Bande, eines gewissen Fischer aus Kattowitz, war. Mazur konnte die Beteiligung an sieben Geschäftseinbrüchen nachgewiesen werden; er ist vorwiegend als Schmierensteher und „Transportleiter" der Bande tätig gewesen. Vierein-halb Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust wurden Mazur von der Strafkammer in Teschen zugemessen. Die Tanerowicz wurde als Mittäterin zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Kapitänleutnant Schepke

„Nicht zurückgekehrt . . ."

Von unserer Berliner Schriftleitung

b. **Berlin**, 26. April. Das deutsche Volk vernimmt mit tiefem Schmerz die Nachricht, daß zwei der erfolgreichsten U-Bootführer und ihre tapferen Besatzungen von der Feindfahrt nicht zurückgekehrt sind. Der Krieg fordert Opfer, und wir alle müssen uns seinem unerbittlichen Gesetz beugen. Die U-Boote haben die große und schöne Aufgabe, den englischen Feind in das Herz zu treffen. Ihre Schläge hämmern auf den Lebensnerv des englischen Volkes und des Empires. Die U-Boote sind eine tödliche Bedrohung der Zufahrt, ohne die die Insel weder Krieg führen noch leben kann. Daher macht die englische Admiralität die höchsten Anstrengungen, sich der deutschen U-Boote zu erwehren. Unablässig wird die Abwehr verbessert und verstärkt. Es ist daher auch eine sehr schwere und sehr gefährliche Aufgabe, die die Männer der deutschen U-Boote und ihre unvergleichlichen Führer für ihr Volk erfüllen. Es ist eine Aufgabe, die Verluste erfordert. Noch auf ihrer letzten Fahrt haben die beiden Kommandanten große Erfolge errungen und der englischen Schiffahrt schwere Schäden zugefügt. Kapitän Kretschmer hat, noch ehe sein U-Boot verlorengeing, zwei englische Zerstörer vernichtet. Der Ruhm von Kapitän Kretschmer und Kapitänleutnant Schepke ist unvergänglich. Sie sind ihrem Volke Vorbild und Beispiele gewesen, und in ihrem Geiste bleibt die deutsche U-Bootwaffe hart am Feind.



Korvettenkapitän Kretschmer

Ein kleines Brüderchen angekommen –

Klaus ist mächtig stolz darauf, daß der Klapperstorch ihm heute ein Brüderchen gebracht hat, aber noch glücklicher ist seine kleine Schwester Rena. Der Storch hat sie mächtig überrascht, sonst hätte sie ihr Spielbord sicherlich besser aufgeräumt und jetzt die Puppenflasche schneller gefunden. Sie ist nämlich schon voll mütterlicher Sorge, daß das Baby auch ja das Maizena-Fläschchen bekommt. Die kleine Puppenmutter weiß ja noch nicht den richtigen Zeitpunkt, wann Mutti mit der Maizena-Flasche beginnt. – Allen großen Müttern aber gibt hierüber die Broschüre »Briefe eines Arztes an seine Töchter« genaue Auskunft. Fordern Sie dieses kleine Werk an, es wird Ihnen gratis übersandt.

Fahrraddecken gegen Bezugschein Gummi-Bieder

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194104269/fragment/page=0008

Vom Alltag zum Sonntag

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER HALLISCHEN NACHRICHTEN VOM 26./27. APRIL 1941

Fischerfrauen / Die Geschichte einer seltsamen Brautfahrt

Von Olly Boeheim

Als Alwin Botter während seines Urlaubs die Insel besuchte, kam er nicht allein. Er hatte Greta mitgebracht. Greta Lund aus der Stadt. Draußen im Feld in den langen einsamen Nächten unter dem funkelnden Himmel war es ihm nun klargeworden. Greta mußte es sein! Und zwar bald, damit er eine Frau hatte an die er draußen denken konnte. Nicht Marthe, auch nicht Lise, die immer um die Mutter herumschlichen, ihr selbstgebackenen Kuchen brachten, sich seine Feldpostnummer geben ließen und so ganz nebenbei bemerkten, daß sie gerne ein Feldpostpäckchen oder einen Gruß an Alwin schicken würden. Er hatte schon vor dem Krieg mit der Mutter über Greta gesprochen, und die alte Fischersfrau hatte nur den Kopf geschüttelt. Eine Städtische auf der Insel? Nein!

„Wenn der Krieg aus ist, wirst du wieder ein Fischer sein wie dein Vater es war, den das Meer genommen hat. Eine Städtische im Kutter, eine Städtische soll die Krebsscheren brechen mit ihren zarten Händen, soll die Fische zum Köder zerschneiden, soll Netze flicken?"

„Man lernt alles, wenn man liebt", hatte Alwin Botter erwidert, „du hast es ja auch gelernt, Mutter!"

„Wir sind aus anderem Holz geschnitzt", hatte die Alte starrköpfig entgegnet. Und tatsächlich, die Botterin war — so alt und grau sie auch schien — ungebeugt und hart wie Stahl. Sie fuhr allein mit einem jungen Gehilfen aufs Meer hinaus. Sie segelte wie ein alter Kapitän. Aber wenn ihr jemand sagte, sie verstünde es, das Meer zu bezwingen, dann wurde sie böse. Sie fürchtete und liebte das Meer. Nie sagte sie: „Ich habe heute soundsoviel Fische gefangen", sondern: „Heut hat es soundsoviel hergegeben." Und war der Fischfang schlecht, dann schimpfte sie das Meer aus wie einen Menschen. „Du verfluchtes Wasser", sagte sie und spuckte hinein.

Nun saß sie starr und stumm und schluckte die freudige Erregung über die Ankunft ihres Sohnes herunter, weil er ein Weibsstück mitgebracht hatte, eine, die nicht von der Insel kam. Greta Lund war zart und schmal, aber sie hatte feste Hände und ein starkes Herz. Mit diesem Herzen wollte sie die Mutter gewinnen. Sie hatte vor, sich auf der Insel trauen zu lassen, und wollte bei der Mutter bleiben, statt bei fremden Leuten zu dienen. Aber die Alte war fremder als fremd. Jedes Wort prallte an ihr ab, wie die Wogen an der Küste. Und das einzige was sie fast hämisch sagte, war, man könne ja hinausfahren morgen früh, nach den Hummerkörben sehen, damit das Fräulein etwas Seewind in die Nase bekomme. Alwin Botter wollte entgegnen, daß es wohl stürmisch werden würde, aber er schluckte die Entgegnung herunter, weil er fürchtete, die Mutter könnte es als Entschuldigung für Gretas Schwäche aufnehmen.

Sie brachen bei Morgengrauen auf. Der Wind war eisig. Greta bekam einen Oelmantel, der von Alwins Vater stammte, und ein dickes Wolltuch von der Mutter um. Die Fummelchen aus der Stadt taugten schlecht für einen Fischkutter. Die Alte schob den Sohn beiseite und setzte das rostrote Segel. Sie tat es, wenn er fort war, sie wollte es auch heute tun.

„Das wird eine lustige Fahrt", sagte sie und sah in den bösen verhangenen Himmel, „hoffentlich wird das Fräulein nicht seekrank!" So sagte sie! Nicht, die Greta, oder dein Mädchen, oder gar deine Braut! Sie schloß ihr Herz zu.

Das Boot schoß leicht dahin. Auf dem Wasser schwammen Holzstücke, und von der Mitte dieser Holzstücke hingen Taue in das tiefe Wasser hinab und am Ende der Taue die Mastkörbe mit den Hummern. Die Botterin hatte sieben solche Körbe, und obwohl ringsherum nichts zu sehen war als das brausende Wasser, schoß ihr Boot unfehlbar auf die winzigen Holzstücke zu. Es roch nach faulen Fischen, den Ködern, die in die Körbe getan wurden.

Greta hielt sich am Mast fest, während Alwin mit der Mutter die schweren Körbe hochzog. Die Beute war gering. Meist waren es nur Seekrebse, Knipper, von denen die Scheren abgebrochen wurden, und das übrige warf man ins Meer. Greta sah bewundernd den harten kundigen Händen der Botterin zu. Als die Körbe entleert und mit neuer Mast gefüllt waren, stand schwarzer Nebel wie Rauch hinter der Insel. Alwin Botter zog sein Oelzeug an und stülpte seinen Südwester auf. Das bedeutete Sturm. Greta tastete sich über die glitschige Bank nach achtern. Das Segel wurde eingeholt, der Motor begann zu tuckern. Im gleichen Augenblick raste der Sturm los. Ganz unvermittelt — wie von Dämonen entfacht. Eine Sturzwelle übergischte das Boot. Die Alte lachte, ihr rissiges bronzenes Gesicht sah in die Wolken, dann auf das Mädchen, das still und blaß dasaß. Alwin Botter legte sein Ohr an den Motor. Er tuckerte, setzte aus. Eine neue Sturzwelle ging über das Boot.

„Festhalten!" brüllte Alwin gegen den Sturm. Aber kurz vor der Insel geschah es. Der Motor setzte endgültig aus, das Boot drehte sich im Kreis, schlug voll, kenterte.

Aus dem schwarzen kochenden Wasser ragten zwei Hände, zwei harte rissige Hände, die Hände, die ihn gewiegt, gezüchtigt und geliebkost hatten, Mutterhände. Ohne sich zu besinnen, ergriff er diese Hände, zog die Versinkende hinter sich her und schwamm der Insel zu. Als er die Ohnmächtige barg, fühlte er — mit fast körperlichem Schmerz, daß er Greta geopfert hatte, um der Mutter willen. Er wußte nicht — konnte sie schwimmen? War noch Hoffnung vorhanden? Er schrie ihren Namen in den Sturm.

Fischer — Holzschnitt von Rudolf Warnecke

Fischer machten Boote klar und fuhren hinaus, das Mädchen zu suchen, während Alwin die Mutter ins Haus trug.

Sie erholte sich bald. Sie war aus Stahl und Eisen, und das Meer wollte sie noch lange nicht. Alwin Botter stürzte hinaus — sinnlos vor Angst um Greta. Man trug sie aus einem Boot, als er den Strand erreichte. Sie hatte schwimmend das Rettungsboot erreicht. Sie war sehr bleich, aber sie lächelte.

Als sie das Haus betraten, schien die Mutter zu schlafen. Alwin kochte Tee, und dann saßen sie am Bett der Alten. Alwin streichelte Gretas Hand: „Bist du mir böse?" fragte er leise. „Daß du die Mutter zuerst gerettet hast?" sagte sie über ihr Teeglas hinweg. „Dafür liebe ich dich noch viel mehr!" Die Alte hob den Kopf. Ihr hartes Gesicht war plötzlich ganz weich geworden.

„Ich will auch Tee haben", kommandierte sie, und als Alwin ihr das Glas füllen wollte, winkte sie ab und sagte: „Nicht von dir, du —, von meiner Tochter."

Damit war die Angelegenheit erledigt, denn die Menschen vom Meer sind sparsam mit ihren Gefühlen wie mit ihren Worten.

Die Väter

Mitten im dumpfen Maschinenbraus —
Nimmer ihm anzumerken,
Denkt er plötzlich: Der Junge drauß —
Und ist schon wieder beim Werken.

Und ein andrer, die Hand am Pflug,
Schaut wohl hoch vom Hügel
Westwärts, wohin es den einzigen trug —
Und strafft schon wieder die Zügel.

Und der dritte, am Schreibtischplatz
Hört er Propellerrauschen
Hoch zu Häupten und stockt im Satz —
Aber schon läßt er vom Lauschen.

Und ob jeder das Gleiche sann,
Keiner, der drüber nicht schwiege.
Alle in ihres Schaffens Bann —
Väter von Söhnen im Kriege.

Alle aber auch frohgemut,
Wissend, wo sie einst gerungen
Heiß um Ehre, um Gut und Blut —
Siegen heute die Jungen!

Walter Britting.

Was eine Frau im Frühling träumt

Von O. G. Foerster

„Was hältst du eigentlich von Träumen, Helmut?"

Helmut las die Zeitung und brummte: „Träume kommen aus dem Magen." Aber Helga, seine Frau, gab sich mit dieser Auskunft nicht zufrieden.

„Wir hatten gestern zum Abendbrot nur Butterbrote, Käse und Apfeltee", stellte sie fest. „Damit kann man sich unmöglich den Magen überladen. Und doch habe ich einen bedrückenden Traum gehabt. Soll ich ihn dir erzählen?"

„Ach, weißt du", wehrte er ab, „das ist doch immer dasselbe: man fällt von einem Turm herunter oder man steht plötzlich nur in Unterhosen auf der Straße oder man sieht Perlen, die Geld bedeuten sollen."

„Höre nur zu, diesmal habe ich etwas ganz anderes geträumt. Ich träumte von einer jungen Frau, die hatte ihren Mann sehr lieb."

„Wahrscheinlich hast du gestern abend zu lange in deinem Liebesroman gelesen!" unterbrach Helmut sie und hob schon wieder die Zeitung.

„Der Mann", fuhr Helga unbeirrt fort, „gab ebenfalls vor, seine Frau zu lieben. Aber eines Tages lernte er in seinem Büro eine reizende Kollegin kennen. Sie hieß Margot ..."

„Wie?" rief Helmut und ließ die Zeitung sinken.

„Margot. Ein schlankes Mädchen mit rotem Haar. Ich fand sie scheußlich, rotes Haar gefällt mir gar nicht. Etwa dir?"

„Warum nicht! Ich meine, warum sollte mir rotes Haar gefallen? Natürlich auch nicht, nein, ganz und gar nicht."

„Nun also. Diese Margot hatte ein Auge auf den Mann geworfen. Aber warum soll ich dir das alles schließlich erzählen? Träume interessieren dich ja gar nicht."

„O doch, doch!" rief Helmut. „Manche schon. Sozusagen aus wissenschaftlichen Gründen. Erzähl nur weiter!"

„Gut. Ich träumte nun, wie die beiden Tag für Tag miteinander schön taten, wie sie sich vielsagende Blicke zuwarfen, und wie der Mann immer mehr in den Bann dieser rothaarigen Margot geriet. Er ahnte gar nicht, daß sie außer ihm auch noch ein paar andere Freunde hatte, denn sie in ganz ähnlicher Weise den Kopf verdrehte."

„Woher weißt du das? Ich meine, wie konntest du das im Traum erkennen?"

„Oh, ganz einfach. Da war nämlich ein gewisser Peter, auch ein Kollege des Mannes, mit dem hielt sie es auch, und der wurde bald eifersüchtig auf den anderen, der doch schon verheiratet war. Peter dagegen war Junggeselle. Und eines Abends sah Peter den verheirateten Mann mit Margot in einer lauschigen Ecke in einem kleinen Café sitzen. Sie saßen eng aneinandergeschmiegt, und der Mann legte seinen Arm um Margots Schultern, drehte sich rasch um, und da er sich unbeobachtet glaubte, küßte er sie. Ich sah es im Traum ganz deutlich, und mir tat das Herz ein wenig weh dabei, weil ich an die arme Frau des treulosen Mannes dachte, die ihn doch so liebte und nie an seiner Treue gezweifelt hätte. Bald danach erwachte ich ..."

Helmut starrte wieder in seine Zeitung und schwieg, aber seine Augen wanderten nicht lesend über die Zeilen, sondern hafteten starr auf einem Punkt.

„Ein merkwürdiger Traum", sagte er schließlich. „Aber die Frau hat demnach nichts von diesem — sagen wir, dummen Seitensprung des Mannes erfahren?"

„Doch, sie erfuhr davon, Peter, der andere Liebhaber Margots, erzählte es ihr. Und er meinte, sein Kollege sei sonst eine treue Seele und die Frau möge ihm diesen — dummen Seitensprung verzeihen. Er werde ihn sicher nicht wiederholen ..."

„Also doch ein ganz anständiger Kerl, dieser Peter!" sagte Helmut. „Und sonst träumtest du nichts?"

„Nichts von Bedeutung. Nur von dem hübschen blauen Frühlingshütchen mit dem weißen Schleier träumte ich noch, das ich dir neulich im Schaufenster zeigte."

„Richtig, das blaue Hütchen!" sagte Helmut. „Es würde dich sehr gut kleiden, nicht? Hoffentlich ist es noch nicht verkauft. Hol mich morgen vom Büro ab, dann kaufen wir es. Einverstanden?"

Sie lächelte ihn an und gab ihm einen Kuß.

„Träume gehen manchmal also doch in Erfüllung!" sagte sie.

„Nur dann", erwiderte er, „wenn eine so prächtige Frau wie du sie träumt. Aber von solchen Seitensprüngen wirst du bestimmt nie wieder träumen ..."

Der fixe Bauer

Von Franz Heinrich Pohl

Nach dem Siebenjährigen Kriege, als sich in dem preußischgewordenen Schlesien wieder fleißige Hände regten und das Land in die Höhe brachten, lebte dort in dem zur Johanniter-Kommende gehörenden Dorf Tümpelfeld der Bauer Heinrich Anton Lux. Er war ein großer, stattlicher Mann und tüchtiger Landwirt; dazu besaß er aber eine bei Bauern wohl seltene Fähigkeit, durch die sein Andenken noch heute nicht vergessen ist: er konnte erstaunlich schnell laufen und fast wie ein Zirkusmensch springen. Da Lux auch ein witziger Mann war, pflegte er zu sagen: „Ich heiße L—u—x, wer mich kriegen will, muß sein fix!"

Als der Bauer Lux eines Märzmorgens sein Feld umpflügte, kam auf der Bohlauer Landstraße der Herr Amtshauptmann Johann von Jeltsch dahergefahren, ließ halten und wartete, bis Lux seine Furche bis zum Grabenrand gezogen hatte. Leutselig unterhielt er sich mit dem ehrerbietig antwortenden Bauern, fragte nach Feld, Vieh und Kindern und sagte schließlich scherzend, während er dem Kutscher schon das Zeichen zum Weiterfahren gab: „Ihr sollt ja so fix sein, Lux, wollt Ihr nicht 'mal mit meinen Füchsen um die Wette laufen?"

Lux blickte auf die prächtigen, ungeduldig mit den Hufen scharrenden Rosse. „Das möcht' ich mich wohl trauen, gestrenger Herr Hauptmann!" antwortete er dann treuherzig.

Herr von Jeltsch war sprachlos, er blickte den Bauern prüfend an, überlegte eine Weile, dann sagte er: „Gut, will Euch beim Wort nehmen, Lux, nächsten Sonntag nach der Kirche könnt Ihr mit meinem Wagen bis Bohlau um die Wette laufen. Bin ich zuerst auf dem Marktplatz, habt Ihr mir einen Sack Hafer zu geben, gewinnt Ihr, so sollt Ihr ein ganzes Jahr robotfrei sein!"

„Zu Befehl, gestrenger Herr Hauptmann!"

Der Wagen rollte weiter, und Lux zog gleichmäßig mit Hüh und Hott seine Furchen. —

Der seltsame Wettlauf hatte sich herumgesprochen, und am Sonntagvormittag war nicht nur ganz Tümpelfeld in heller Aufregung, sondern in allen Ortschaften, die die Bohlauer Landstraße berührten, standen jung und alt, sonntäglich gekleidet, und warteten gespannt auf den Wettlauf zwischen Mensch und Pferd.

Die Glocken läuteten noch, als der Amtshauptmann seinen Wagen bestieg und den Bauern Lux herabwinkte. „Na, Lux, habt Ihr's Euch nicht überlegt?" fragte er schmunzelnd. Der Bauer sagte, daß er zu seinem Worte stünde, und bat nur um die Erlaubnis, Rock und Hut beim Kutscher abgeben zu dürfen. Kaum war dies geschehen, so knallte auch schon die Peitsche, Staub wirbelte auf, und ehe es sich die Bauersleute versahen, war auch schon der Wagen zum Dorf hinaus. Als Lux seine langen Beine in Bewegung setzte, lachten ihn alle aus, und ein Witzbold meinte, hier wäre es denn doch anders als beim Wettlauf zwischen Hasen und Swinegel.

Als Herr von Jeltsch in Jauchwitz, dem nächsten Dorf, einfuhr, lief Lux noch weit hinten auf der Landstraße, und die Jauchwitzer empfingen ihn mit Hohngelächter. Doch eine Weile später, in der Nähe von Klein-Kirmsdorf, da bemerkte der Herr Amtshauptmann, daß seine Füchse, die wohlgenährt und rund und bisher nur einen stolzen Trab gewöhnt waren, heftig schnaubten. Die Gebisse hingen voll Schaum, und die Pferdeleiber troffen von Schweiß. Als der Hauptmann zurückblickte, sah er zu seiner unangenehmen Ueberraschung, daß sich die Entfernung von dem Bauern tüchtig verringert hatte. Die Klein-Kirmsdorfer sahen wohl auch, wie der Hase lief, sie jubelten, als Heinrich Anton Lux eintraf, mit rotem Gesicht, schwitzend und staubbedeckt, aber zuversichtlich lächelnd und die Beine rhythmisch wie Dreschflegel werfend.

Im Bohlauer Stadtwald, wo die Pferde auf dem holprigen Boden schlecht vorwärtskamen, holte Lux noch mehr auf, und, als Bohlaus Mauern und Türme vor ihnen lagen, hatte er den Wagen erreicht. Im Angesicht der Stadtleute, die sich in Scharen vor dem Tor versammelt hatten, lief Lux neben den Pferden her, sprang plötzlich mit einem mächtigen Satz über ihre Rücken und lief auf der anderen Seite voraus. Unter großem Geschrei rannte Lux als erster durch das Tor und hatte schon Gesicht und Hände am Nepomukbrunnen erfrischt, als das herrschaftliche Gespann abgehetzt eintraf.

Der Amtshauptmann von Jeltsch hielt sein Wort: der Bauer Lux wurde ein ganzes Jahr robotfrei. Aber auch später hatte er einen gnädigen Herrn, wie auch allgemein die Kommendatoren und Amtshauptleute in Oelsnitz es gut mit ihren Bauern meinten. Etwa ein halbes Jahrhundert später wurde die Kommende aufgelöst, die Robotpflicht aufgehoben, und seitdem sitzen in Tümpelfeld und Umgegend freie Bauern, unter ihnen so mancher „fixe" Nachkomme des schnellen Heinrich Anton Lux.

Das neckische Spiel

Das junge Mädchen saß auf der Bank im Park. Sie sah wirklich entzückend aus. Fred fand dies auch. Fred setzte sich neben sie.

„Mein schönes Fräulein!" begann er.

„Mein Herr!"

„Langweilen Sie sich nicht?"

„Langweilen, mein Herr?"

„So allein?"

Das Mädchen schaute finster. Dann kam ihr ein Einfall: „Wollen wir zusammen spielen, mein Herr?"

„Ich wäre begeistert, schwer begeistert!"

„Spielen wir Mann und Frau?"

Fred wußte sein Glück kaum zu fassen.

„Wir zwei Mann und Frau? Ganz allein?" stotterte er.

„Ja."

„Herrlich! Beginnen wir! Beginnen wir!"

Das junge Mädchen nickte: „Also gut, spielen wir verheiratet — jetzt ist es sieben Uhr, heute ist Samstag — da hast du wie üblich deinen Skatabend, die Freunde warten schon — beeile dich also und verschwinde!"

Für Rätselfreunde

Auszählaufgabe

ist — der — sich — Herr — niemand — frei — über — nicht — ist

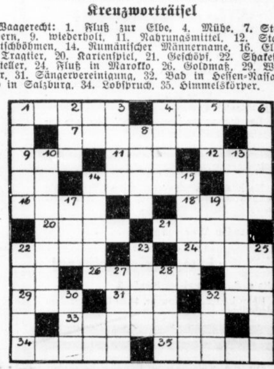
Die vorstehenden Wörter sind in bestimmter Reihenfolge auszuzählen, so daß sie einen Sinnspruch von Matthias Claudius ergeben. Die ausgezählten Wörter müssen stets wieder mitgezählt werden.

Dreierlei

Hört, ihr Leute, und laßt euch sagen:
Die Lösung wird stets doppelt getragen,
Einmal geköpft verheißt sie Gewinn,
Zweimal geköpft: Der Kopf ist dahin.

Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Fluß zur Elbe, 4. Mühe, 7. Stadt in Bayern, 9. wiederholt, 11. Nahrungsmittel, 12. Stadt in Deutschböhmen, 14. Rumänischer Männername, 16. Element, 18. Tragtier, 20. Kartenspiel, 21. Geschöpf, 22. Shakespeare-darsteller, 24. Fluß in Marokko, 26. Goldmaß, 29. Wagnerfigur, 31. Sängervereinigung, 32. Bad in Hessen-Nassau, 33. Bad in Salzburg, 34. Lobspruch, 35. Himmelskörper.



Senkrecht: 1. Zugvogel, 2. Geistlicher, 3. weiblicher Vorname, 4. südamerikanische Münze, 5. türkisch „Herr", 6. Spielkarte, 8. Schloß, 10. Fistelstimme, 13. Raubvogel, 14. leidend, 15. Schustergerät, 17. Fluß zur Wolga, 19. Gewässer, 22. Turngerät, 23. Nahrungsmittel, 25. Papstname, 27. Wagenteil, 28. griechischer Gott, 30. lateinisch „ich", 32. englisch „eins" (ch = ein Buchstabe).

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 91

Zahlenrätsel: 1. Arsenik, 2. Reise, 3. Sense, 4. Eisen, 5. Niere, 6. Irene.

Drehscheibenrätsel: Hinter dem Berge wohnen auch Leute.

Silbenkreuz und quer: 1—2 Saga, 2—4 Gala, 3—1 Lisa, 3—2 Liga, 3—4 Lila, 3—5 Liter, 5—6 Terne, 1—3—6 Saline, 2—4—5 Galater, 4—5—6 Laterne.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194104269/fragment/page=0009
DFG

Familien-Anzeigen

Ihre Verlobung geben im Namen beider Eltern bekannt

Hanni Schesny
Werner Geffers

am 26. April 1941

Großjena — Stendal-Wahrburg

Ihre Verlobung geben bekannt

Anni Schmidt
Otto Pasch

Leipzig, Kochstr. 121 — Halle a. S., Talamtstr. 2

27. April 1941

Ihre Verlobung geben bekannt

Alice Bliesemann
Heinz Kühne
Leutnant der Luftwaffe

Kiel — April 1941 — Halle/S.

Am 8. April starb den Heldentod für Führer und Vaterland unser Gefolgschaftsmitglied, der

Former, Gefreiter

Gerhard Kahsche

Wir bewahren ihm ein bleibendes Gedenken.

Magdeburg & Werther
Eisengießerei

Halle a. S., den 25. April 1941.

Heute erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß am 24. April unser Arbeitskamerad

August Jördens

in seiner Heimat, die er einmal besuchen wollte, verstorben ist.

Wieder verlieren wir einen tüchtigen und bewährten Mitarbeiter im besten Mannesalter, der sich durch Umsicht und Fleiß stets ausgezeichnet hat und der uns allen auch durch sein freundliches Wesen ein guter Kamerad gewesen ist. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Gottfried Lindner A.-G.
Ammendorf (Saalkreis).

Nach kurzem Krankenlager verschied heute plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Hugo Schultes

im 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Klara Schultes geb. Börmel
und Kinder.

Halle (Saale), den 24. April 1941.
Große Brauhausstraße 30, II.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Dienstag, um 15 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Freundlichst zugedachte Blumenspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Frieden“ H. Gericke, Fleischerstraße 11, entgegen.

Nach längerem Leiden entschlief am 24. April unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Elise Richardt
geb. Ruhland

im Alter von 78 Jahren.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Ihre Kinder.

Halle (Saale), Ludwigstraße 9.

Beerdigung am Dienstag, 14½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 24. April 1941 unser

Günter

im blühenden Alter von 12 Jahren.

In stiller Trauer
Fam. Walter Rothkopf

Halle a. S., Kockwitzer Straße 3.

Beerdigung am Montag, 14.30 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Oberpfarrer Jeschke, sowie Herrn Lehrer Wiedemann und dem BDM. Herzlichen Dank auch Herrn Dr. Fritsche, sowie der Gemeindeschwester für ihren treuen Beistand am Krankenlager.

Im Namen der Hinterbliebenen
Hermann Grube

Halle und Wettin, den 25. April 1941.

Am 24. April 1941 verschied infolge eines schweren Gehirnleidens in einem Luftwaffenlazarett, zwei Jahre nach dem Tode seines geliebten Vaters, mein lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Kriegsfreiwillige, Gefreiter in einem Luftwaffenregiment, stud. rer. pol.

Karl Heinz Temler

im blühenden Alter von 23 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen
Johanna verw. Temler
Ursula Hecht geb. Temler
Waffenfeldwebel **Sepp Hecht**

Halle-Ammendorf, den 26. April 1941.
Gaststätte Rosengarten.

Beerdigung am Dienstag, 14 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus. Freundl. zuged. Kranzspenden an Beerdigungsanstalt „Pietät“ Max Burkel, Kleine Steinstr. 4.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief heute morgen mein lieber, treusorgender Mann, unser herzensguter Vati, unser lieber Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Walter Frenkel

im 43. Lebensjahre.

In unfaßbarem Weh
Hedwig Frenkel geb. Runkewitz
und Kinder
Familie Ernst Frenkel

Halle (Saale), den 25. April 1941.
Burgstraße 47, Fritz-Reuter-Straße 9.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 29. April, 13.30 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme in Wort, Schrift, Blumenspenden und ehrendem Geleit anläßlich des Heimganges unserer lieben

Brunhilde

sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten unseren aufrichtigen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Hasse für seine zu Herzen gehenden trostreichen Worte, sowie den Schwestern der Mariengemeinde für ihre liebevolle, aufopfernde Pflege und allen, welche ihrer in treuer Liebe während des langen Krankseins gedachten.

In stiller Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Familie Bruno Siegert

Halle a. S., im April 1941.
Talamtstraße 8.

Für die zahlreichen und wohltuenden Beweise inniger Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Dr. Bock für seine trostreichen Worte, sowie der NS. Frauenschaft für ihre Fürsorge und allen Freunden und Bekannten, die der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Arthur Wehling und Kinder

Angersdorf, im April 1941.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben, teuren Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege allen lieben Verwandten und Bekannten, sowie dem Betriebsführer und den Arbeitskameraden der Gottfried Lindner A.-G., der Freiwilligen Feuerwehr, der NS.-Frauenschaft unseren herzlichsten Dank aus. Noch besonderen Dank Herrn Pfarrer Ohme für seine trostreichen Worte.

In stiller Trauer
Klara Egert
nebst Kindern.

Bruckdorf, den 26. April 1941.

Die gute Brille
vom
Staatl. geprüft. Optiker
Flemming
Brüderstr. 16
am Markt

Anzeigen, deren Inhalt gegen die bestehenden Bestimmungen verstößt, werd. von uns ohne Benachrichtigung des Auftraggebers nach entsprechender Abänderung nur in d. zuläss. Fassung veröffentlicht.

Fr. Söllinger
Bildhauer und Steinmetzmeister
Delitzscher Str. 90 (am Hauptbahnhof)
Fernsprecher 21189
Grabdenkmäler
aus Granit, Diabas, Marmor, Kalkstein, Sandstein usw.
Werksteinarbeiten aller Art

Erhalten Sie sich jugendfrischen Teint
durch tägliches Waschen mit der seit 30 Jahren bewährten
Aok Seesand-Mandelkleie
· für sehr Empfindliche auch ohne Seesand ·
ohne Bezugschein
Verjüngt die Haut und reinigt sie zugleich.

Neue Fernsprechnummern
32455 und 32456
Kurzwaren-Großhandlung
Freund & Müller
Inhaber: Fritz Müller
Leipziger Straße 54, am Riebeckplatz

Kennen Sie ihn schon?
Den Salon für wissenschaftliche Schönheitspflege?
Landwehrstr. 1, am Riebeckpl.
Ruf 338 26.

Detektiv then Kötzsch.
Halle (S.), Blumenthalstr. 10. Ruf 29529
–Institut– Ermittlungen an allen Orten

Bilder, Gemälde u. Leisten, Einrahmg., Fensterglas etc. Spiegel
F. Adam, Glasermstr.
Gr. Klausstr. 2, am Markt, Tel. 22563

Erneuern
Aufpolieren, Brünieren usw. von Metallwaren
F. Haaßengier Barfüßerstraße 9
Gegr. 1839 — Ruf 21169

Ihre Vermählung geben bekannt:

Hans Hülle
Elsa Hülle
geb. Wohlgezogen-Vincenz.

Halle, den 26. April 1941.
z. Z. im Felde. Ackerweg 86.

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Bindernagel und Frau Martel geb. Spindler

Halle-Trotha, am 26. April 1941
Saalwerderstraße 10

Ordens-Dekorationen Uniformeffekten
Hallesche **Fahnenfabrik** Walter Held
Halle/S. Martinstr. 5
Zugelassen zum Verkauf von Dienstauszeichnungen der NSDAP.

Nach erfolgter Renovierung
Wieder-Eröffnung
am 2. Mai
E. Sperati
Fernruf 232 68
Am Steintor 9
Tabakwaren u. Raucherartikel

A. Wernecke
Dessauer Straße 1 Ruf 24279
Grabmalkunst
Lieferung von Werkstein und Bauarbeiten

Sofort mitzunehmen:
Paßbilder für Wehrpässe, Reisepässe, Amtl. Ausweise, Arbeitsdienst, Betriebs-Ausweise, Führerscheine, Kennkarten, Truppen-Ausweise.
Photo-Waage, Rannische Straße 22, 1 Min. vom Markt.

Bestattungsinstitut
Adolf Brauer
Ruf 25961, Gr. Märkerstr. 25

Rollhexe D. R. G. M.
das ideale Verdunkelungs-Zugrollo, einhängefertig, kompl. Gr. 100×200 RM 3.—, 105×210 RM 3.25 usw. Alle Größen am Lager. Breite×Höhe d. Fensternische genau angeben. C. Marquardt, Berlin C 2, Elisabethstr. 30 Prompt, Postversand, Freiprospekt fordern.

MULCUTO
SCHRÄGSCHNITT RASIERAPPARAT
D.R.P. No. 483681 und No. 490330
Verkündet eine neue Lehre!
Rasiert den stärksten Bart sauber aus!
Verletzen unmöglich!
AB Rm. 1.25
MULCUTO WERK SOLINGEN
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Ersatzteile für Nähmaschinen
Nadeln, Zubehör, Beseitigung von Nähstörungen und fachmännische Reparaturen durch
Pfaff-Nähmaschinen-Haus, Halle,
Große Ulrichstr. 17. Telephon 283 79.

Stillgelegte Autos
benötigen unbedingt meine
Schutzhülle D.R.G.M.
aus starkem Papier. Hüllt den Wagen völlig ein. Schützt Stoffverdeck u. Lackierg. vor Staub, Schmutz und Oxydation. Preis RM. 10.80 fr. Bitte Wagentyp angeben. **H. Theobald,** Hamburg-Gr.-Flottbek, im Hag 18.

Stahlmatratzen
an Private ohne Bezugschein ab Lager
jedes Maß lieferbar
Auslieferungslager
Reimann, Hirtenstraße 10 H. I.

Privat-Briefpapier
bedruckt mit Namen und Adresse
billig, für eigenen Gebrauch und Geschenke. Muster frei.
M. Lauterbach, Leipzig S 3,
Schenkendorfstraße 58. Tel. 318 54.

Flache und runde
Taschenlampen-Batterien
wieder vorrätig
Prophete
Rannische Str. 15-16

Das ist außerordentlich nett von Ihnen, uns dieses zu versichern, Herr Kunde Meier, und wir verstehen Ihre „Schmerzen“ durchaus. Aber unsere Marken sind knapp und selbst der „Verliebteste“ muß oft leer ausgehen! Haben Sie bitte Verständnis dafür — morgen kann alles schon wieder anders sein. Dann können Sie sich Ihrer „alten Liebe“ HORN wieder restlos hingeben!

HORN
Branntwein- und Likörfabrik, Weinbrennerei
Weingroßkellerei
Leipzig N 22

Verkaufsstellen in Halle a. S.:
Merseburger Straße 9, Telephon 364 57 / Steinweg 55, Telephon 344 75 / Geiststr. 61 / Große Steinstr., Ecke Zinksgartenstr. 15, Tel. 345 85 / Leipziger Straße 63, Telephon 364 57.
Verkauf zu gleichen Preisen bei: Willy Liebe, Paul-Berck-Straße 138 / Drogerie Hans Berger, Albrechtstr. 36, Ecke Friedrichplatz, Tel. 281 42.
Alfred Hartwig, vorm. Max Rose, Ammendorf bei Halle, Adolf-Hitler-Straße 2.

Jetzt trägt man gern die abwaschbare
Zelida-Dauerwäsche
weil praktisch, bequem, sauber und billig! — In reichhaltiger Auswahl zu haben bei
Klappenbach
Große Ulrichstr. 36 — Leipziger Straße 61

Es ist ein wahrer Jammer
wenn man so unter Magenbeschwerden, Blähungen, trägem Stuhlgang oder an der Galle zu leiden hat und die schlechten Stoffe womöglich ins Blut übergehen und Abspannung, Mattigkeit, Kopfschmerzen, üble Laune, Reizbarkeit, Gliederschwere und -reißen, Herzbeklemmung, Hautjucken, Hautunreinigkeiten usw. verursachen. Aber da gibt es jetzt ein ganz vorzügliches Mittel: **Cittut Nr. 33.** Es ist wirklich aus 33 verschiedenen, heilsamen, feinpulverisierten Kräutern gebildet, und darauf beruht auch seine vielseitige und gründliche Wirksamkeit, die weit und breit gelobt wird. Orig.-Packung **RM. 1.80.** In Apotheken vorrätig.

Freiwillige
Briefmarken-Versteigerung
vom 23. bis 29. Mai 1941.
Nachlassenschaften, Auflösungen von Sammlungen u. a. G.
Alt-Deutschland, Europa, Uebersee.
Reichhaltige Sammlungen mit den größten Seltenheiten.
Reichillustrierter Katalog
gratis und franko gegen Standesangabe.
Edgar Mohrmann & Co.
Hamburg 1, Speersort 6.
Inh.: Edgar Mohrmann, vereidigter und öffentlich bestellter Briefmarken-Versteigerer für das Gebiet der Hansestadt Hamburg.
Telephon 33 40 83/84. Telegramm: Edmoro.

Wer fährt
Lebensmittel
(große Einzelposten)
in Halle und Nahzone? Angebote unter T. 3697 HN-Ulrichstraße.

Verschiedenes

Haus-schneiderin ges. Angebote U. 9818 HN-Ulrichstr.

Wer führt schnellstens in mittlerem Geschäft **Jahresabschluß aus** und legt gesetzmäßige Buchführung an? Nur schriftliche Angebote erb. unter P. 799 an Anzeigen-Dankhoff, Schwetschkestraße 1.

Bekanntmachungen

Nietleben.

Die Ausgabe der Lebensmittelbezugskarten für die Zeit vom 5. Mai bis 1. Juni 1941 erfolgt in der üblichen Weise

am Sonntag, dem 27. April 1941, von 9—11 Uhr, im Gasthof zum goldenen Stern — Drechsel —.

Wegen schneller Abwicklung der Kartenausgabe ist pünktliches Erscheinen der Haushaltsvorstände bzw. deren Vertreter unerläßlich. Art und Menge der erhaltenen Karten ist an Ort und Stelle nachzuprüfen, da spätere Reklamationen nicht anerkannt werden; Kinder erhalten die Karten nicht ausgehändigt. Nachzügler erhalten die Karten nur am Mittwoch, dem 30. April 1941, im Gemeindebüro, Zimmer Nr. 2.

Nietleben, den 21. April 1941. Der Bürgermeister.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 28., und Dienstag, den 29. April d. J., ab 8 Uhr vormittags, werden in Hübners Gaststätte, Kurze Gasse 1 (Leipziger Turm) nachstehende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert:

2 Nähmaschinen (Singer), 1 Radio, 1 elektr. Kochherd, 1 Schreibmaschine, 1 Petroleumkocher, Fleischwolf, Brot-, Kartoffelschäl- und Reibmaschinen, Koffer, Kisten, Bett- und Leibwäsche, Gardinen, Handtücher, Bademantel, Frauenkleidung, Messer, Gabeln, Löffel, Emaillegeschirr, Haus- und Küchengerät und anderes mehr.

Die Sachen sind gebraucht.

Finanzamt Halle (Saale)-Stadt.

Kirchliche Nachrichten

Luthergemeinde: 10 Uhr Oehler.

Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht
Auf's Hühneraug' am Zeh.
Hätt' er an „Lebewohl“* gedacht,
Dann tät's jetzt nicht so weh.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben** Blechdose (8 Pflaster) 65 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 42 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: **Dom-Drog. H. Junge,** Mansfelder Straße 1; **Drog. Planert,** Magdeburger Str. 193; **Drog. M. Leutloff,** Merseburger Str. 96; **Süd-Drog. H. Schüler,** Liebenauer Straße 18; **Löwen-Drog. P. Trute,** Kohlschütterstraße 1; **Drog. M. Waltsgott, Nfl.,** Große Ulrichstraße 30; **Löbejün: Markt-Drogerie P. Brandenburg.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194104269/fragment/page=0010
DFG

Ein Frühling in Flandern

Roman von Jürgen Hahn-Butry

Inhaltsangabe der Fortsetzungen dieser Woche:

Kanonier Ernst Holsten, Niedersachse und Kriegsfreiwilliger von der Schulbank weg, ist draußen an der Front ein ganzer Kerl. Aber in der Ruhestellung findet er den Weg nicht zu den soldatischen Notwendigkeiten, gilt er als das Schwarze Schaf der Batterie. Als er wieder einmal — die Batterie hat in einem flämischen Dorf Quartier bezogen — beim Appell auffällt, beordert ihn Wachtmeister Holtke abends zu einer Aussprache zu sich.

(8. Fortsetzung)

Wachtmeister Holtke trommelte mit der Hand ungeduldig auf der Tischplatte:

„Daß Sie draußen ein ganzer Kerl sind, Holsten, wissen alle, auch der Batteriechef! Können Sie sich denn in Ruhestellung nicht besser zusammennehmen! Müssen Sie bei jedem Appell auffallen und sich durch Ihre störrische Art sogar bei Ihren eigenen Kameraden unbeliebt machen! Warum haben Sie mir heute nicht geantwortet, als ich Sie fragte, ob Sie Ihre Füße gewaschen hätten?"

Als der Jüngere bei seiner Frage den Kopf senkte und mit der Antwort zögerte, ermunterte der Wachtmeister freundlich:

„Ich spreche mit Ihnen außerdienstlich. Wir wollen uns vom älteren zum jüngeren Kameraden unterhalten. Sie brauchen kein Blatt vor den Mund zu nehmen, Holsten!"

„Weil Sie mich danach fragten!" Er verbesserte sich: „Weil Sie gerade mich fragten!" Wieder klang die Erregung des Nachmittags in ihm auf. „Sie fragen die ganze Geschützbedienung. Wir alle antworten mit ‚Jawoll'. Allen anderen glauben Sie es, nur bei mir wiederholen Sie die Frage! Bei meinem Karabiner, bei meinem Koppel, beim Seitengewehr hätte ich diese Frage hingenommen, denn da war sie gerecht. Ich bin unpraktischer als die anderen!

Ich soll als Kamerad zum Kameraden zu Ihnen sprechen! Nun gut, Herr Wachtmeister! Gibt Ihnen meine Unfähigkeit zu den Alltagsdingen des Dienstes das Recht, öffentlich vor allen Kameraden Zweifel in meine körperliche Sauberkeit zu setzen?"

Er zitterte vor Erregung: „Dafür, daß ich Abiturient bin, haben Sie Interesse, aber daß ich Schamgefühl habe, interessiert Sie nicht!"

Während der letzten Worte war der Wachtmeister aufgestanden. Er ging um den Tisch herum und legte dem Jüngeren eine Hand auf die Schulter:

„Sie sind nach zwölf Monaten Front noch ein riesengroßes Kind, Holsten! Sie sehen und empfinden alles nur aus dem Gesichtsfeld Ihrer Empfindlichkeit und Ihres Sich-unverstanden-Fühlens!

Denken Sie einmal, Sie wären Wachtmeister und hätten in Ihrer Batterie einen Mann, wie Sie es sind. Einen Mann, der, wie Sie selbst es vorhin sagten, in allen Dingen der soldatischen Ordnung unpraktisch ist und der dann eben bei jedem Appell auffällt. Solch ein Mann wäre dann auch für Sie ein Sorgenkind, und die Frage, ob von ihm ein solcher Befehl ausgeführt ist, wäre auch für Sie eine selbstverständliche Gewohnheit!

Ein Unsinn, wenn Sie denken, ich wollte Ihr Schamgefühl verletzen. Einbildung, wenn Sie denken, es sei vor Ihren Kameraden verletzt worden! Die haben sich ebensowenig etwas Derartiges bei meinen Worten gedacht, als ich selbst!

Aber das ist eben Ihr Fehler, Holsten! Sie sind Kamerad vorn in der Feuerstellung, aber hinten lehnen Sie die Gesetze der Kameradschaft ab.

Wo kämen wir in der Armee hin ohne Ordnung! Sie ist der Boden, auf dem die Gemeinschaft steht und aus der zuletzt auch die wirkliche Kameradschaft erst erwächst. Das sehen Sie an sich selbst am besten, lieber Holsten! In der Feuerstellung haben Sie gute Kameraden, weil wir da alle unmittelbar vor dem Tode stehen. Und dieses Wissen zwingt auch den unkameradschaftlichsten Menschen zum Verzicht auf das eigene Ich. Er verbindet den verwundeten Kameraden, weil er vielleicht schon morgen den anderen braucht, der ihn verbindet. Er holt das Essen und bringt es mitten durchs Sperrfeuer in die Batterie, weil er weiß, daß morgen der andere das gleiche für ihn tut!" Der Wachtmeister zerdrückte die Zigarette in der kleinen Zinnschale, ehe er fortfuhr: „Ich bin nun zwölf Jahre Soldat, Holsten, und habe viele Schicksale an mir vorbeigehen sehen! Auch ich, Holsten, war einmal Abiturient. Auch ich wollte einmal studieren. Da starb mein Vater, und ich mußte mir einen Beruf suchen, der mein Leben schnell und anständig auf einen festen Boden mauerte. Da meldete ich mich zum Militär und kapitulierte. Das bleibt unter uns, verstanden, Holsten! Auch mir ist im Anfang alles genau so schwergefallen wie Ihnen! Auch ich habe mich zuerst innerlich gegen vieles aufgelehnt, was mir unverständlich, unbequem und nach meiner bisherigen Erziehung oft genug zuwider war. Aber ich besaß eine Eigenschaft, die Sie nicht besitzen: den Willen, mich in eine Gemeinschaft einzuleben und einzufühlen, die ich mir selbst erwählt hatte!

Sie erklärten vorhin so stolz, Sie seien Kriegsfreiwilliger! Gut — daß Sie im dritten Kriegsjahre, wo in der Heimat schon jeder wußte, daß dieser Krieg kein Spaziergang nach Paris ist, freiwillig eintraten, das spricht für Sie! Aber das ist auch das einzige, was Sie für sich in Anspruch nehmen können! Sie weigern sich, Offiziersaspirant zu werden und machen sich selbst vor, das sei Bescheidenheit und Selbsterkenntnis. Wissen Sie, was das in Wirklichkeit ist?"

Der Wachtmeister hatte sich in Zorn geredet.

„Lächerlicher Trotz, Holsten! Kindhafte Einbildung, etwas Besseres zu sein als die anderen! Jawohl, Holsten! Denken Sie nicht, daß ich Sie nicht durchschaue. Sie wissen genau, daß Sie nur dann befördert werden können, wenn Sie auch hier in Ruhestellung mehr leisten, Besseres leisten als Ihre Kameraden!

Aber Sie dünken sich zu gut, mit den anderen in Wettbewerb zu treten. Sie nehmen Ihre Kriegsfreiwilligkeit als einen vorübergehenden Zustand, an dessen Ende entweder der Tod oder die Rückkehr in Ihre bürgerliche Behaglichkeit steht! Und wenn Sie sich in der Feuerstellung noch so oft zu freiwilligen Aufträgen melden! Und wenn Sie stolz darauf sind, daß Sie das öfter tun als die anderen Kanoniere, nur aus Kameradschaft tun Sie das nicht! Sie tun es ebensowenig aus dem Ehrgeiz, befördert zu werden. Sie leitet vor allem Ihre Liebe zum eigenen Ich! Ist die Batteriestellung unbeschossen, dann melden Sie sich freiwillig zum Scherenfernrohr im schwer beschossenen vordersten Infanteriegraben! Warum, Holsten? Weil es Ihnen bequemer erscheint, dort vorn in dicker Luft den feinen Mann zu spielen, als in der ruhigen Batteriestellung einen Sachenappell mitzumachen. Und mit Ihrem Intellekt sagen Sie sich, daß Tod Schicksal ist. Daß das Schicksal Tod nicht danach fragt, ob Sie bei der Infanterie stecken oder bei der Batterie. Und wenn ein anderer dran ist zum Leitungsflicken in einer Störungsfeuerzone, dann machen Sie es für ihn! Nicht etwa weil Sie ihm in einer Stunde als Kamerad helfen wollen, in der er, der vielleicht gerade einen Brief seiner Braut bekam, von geheimen Aengsten gequält wird! Nein, Holsten! Sie überlegen sich dabei auch noch, daß dieser Mann Ihnen vor dem nächsten Appell Ihr Seitengewehr entrostet! Und dann wundern Sie sich und spielen den Beleidigten, wenn Sie

Dauerwäsche • Nehab Nf. Große Ulrichstraße 3

Restlos beseitigt Sommersprossen Dr. Druckrey's Druka-Bleichwachs RM 2.10 nur in Apotheken

Unsere **Fernsprechnummer** ist unverändert
26673
Wir haben unser Büro wieder geöffnet und liefern nach wie vor
Feldbahnmaterialien aller Art zu **Kauf** und **Miete.**
Reichhaltig. **Ersatzteillager.** Anfragen erbitten
Wienrich & Co., Bahnbedarf
Halle (Saale) 2, Privatstr. Zimmermann 7.

Welcher Betrieb
hat Interesse an der Wiederherstellung des
Lagerhauses Brunoswarte?
Auskunft erteilt
Becker, Rannische Str. 15

Alte Schallplatten kauft an (e
B. Döll
Pianohaus.
Abteilung Sprechapparate.
Große Ulrichstraße 33—34.
Ruf 26635.

Schreiben Sie noch heute!
Sie haben bestimmt etwas für mich, suchen Sie in der Mottenkiste oder i. Kommodenkasten, ehe es zu spät ist.
Kaufe gebraucht:
Herren: Anzüge, Mäntel, Jacken, Hosen, Ober-, Einsatz- und Unterhemden, Strümpfe, Schuhe.
Frauen: Kleider, Mäntel, Ober- und Unterwäsche, Strümpfe, Schuhe.
Knaben: Anzüge, Mäntel, Ober- und Unterwäsche, Strümpfe, Jacken, Hosen, Schuhe.
Mädchen: Kleider, Mäntel, Ober- und Unterwäsche, Strümpfe, Schuhe.
Außerdem: Bett- u. Tischwäsche, Uhren, Ringe, Opern- u. Ferngläser, Foto, Fahrräder, Schreib- u. Nähmaschinen, Möbel aller Art.
Johs. Teichmann, Handlg., Leipzig C 1, Gr. Fleischergasse 21. Fernspr. 271 11

Altsilber, Silbermünzen kauft
Georg Dunker, Juwelier
Halle, Leipziger Str. 16
Gen. Üwst. A29 772

Gebr. Piano
aus Privat zu kaufen gesucht. Preisofferte unter F. 9926 an HN-Ulrichstr.

Wilhelm Tetzner & Sohn
Rohprodukte, Eisen, Metalle, Papier, Flaschen und Glasscherben.
Reideburger Str. 26 - Ruf 24261
Zugelassen unter Nr. 688.

Kranken-Fahrstuhl
gebr., i. gut. Zustand, zu kauf. ges. Angebote unt. T. 3557 HN-Ulrichstr.

Zentralheizung z. kauf. gesucht. Benötigt werd.: 1 Kessel ca. 7 qm Heizfl., 1 Kessel ca. 5 qm Heizfl., 216 qm Heizkörper ca 1 m hoch u. 20-25 cm breit. Preisangebote unter O. 9934 HN-Ulrichstraße.

Fabrik-Einrichtungen
stillgelegter Betriebe zum Selbstabbruch zu kaufen gesucht. Vermittler erwünscht. Angebote unter 3294 an Allgemeine Werbe-Gesellschaft-Magdeburg. (Ex

Fuhrwerkswaage
für 10 To. Tragkraft od. ähnlich, Brückengröße 5 × 2 m, eichfähig, zu kaufen gesucht. Angebote unter T. 4057 an HN-Ulrichstraße.

Größere dringende Aufträge zu vergeben
und zwar **Schmiedeteile**
(Stückgewichte. 1. 2. 3. 7. 15 und 18 kg) eventl. mit Bearbeitung (fräsen und drehen), sowie
Dreh-, Fräs-, Bohr- und z. T. elektr. Schweißarbeiten
Eilangebote unter O. 798 an Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Halle (S.), Schwetschkestraße 1. (i

Auer-Zündsteine
für Feuerzeuge
In Glastuben à 6 Stück
mit Docht
3 Tuben 25 ₰
Halle-Saale **Ritter** im Ritterhaus

Offene Stellen Weibliche

Aufwartefrau, sauber und anständig, 3mal wöchentl. 3 bis 4 Std. sof. gesucht. Bitte im Foto-Geschäft Ludwig-Wucherer-Str. 71 von 15—19 Uhr melden. (b

Alleinmädch. mit guten Zeugn. für gepflegten 4-Personen-Haushalt früher oder später gesucht. * Amtsgerichtsrat Mudra, Kohlschütterstr. 5.

Junge Frau vollst. unabhäng., welche Lust hat, in mein. Eisdiele als **Verkäuferin** tätig zu sein, sucht Eisdiele Nietleben bei Halle, (a Ruf 213 73.

Mädchen, jg., für Bäckereihaushalt gesucht. R. Ester, Zabenstedt üb. Eisleben.

Aufwartung dreimal wöchentl. per 1. 5. gesucht. Mylius, (b Lindenstr. 87, I.

Aufwartung alltäglich, sucht (b Gaststätte Sedan.

Aufwartung, saubere oder Mädch. f. ¾ Tag gesucht. Ilgner, Wittekindstr. 24.

Aufwartung für 2 bis 3 Tage d. Woche gesucht. Fr. Hartmann, Herderstr. 6, I.

Mädchen (nettes, junges) als Helferin für Privatkindergart. vormittags sofort gesucht. Näheres Neumann, Parsevalstraße 40 16—17 Uhr. (

Wirtschafterin sucht Stelle mit Schlafgelegenheit. Angebote M. 9892 HN-Ulrichstr. *

Verschiedenes

Nehme noch einen Hund in Dressur, evtl. auch in Pension. Ang. J. 069 HN-Ulrichstr. (b

Kaufgesuche

Sportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote L. 997 HN-Leipzigerstr. †

Kinderbett, größeres, zu kauf. gesucht. Angebote L. 991 HN-Leipzigerstraße. (†

Korbmöbel-Garnitur und kl. Teppich zu kaufen gesucht. Angebote L. 992 HN-Leipzigerstraße. (†

Plattenspiel., elektrisch, mit Platten, für Gaststätte zu kaufen gesucht. Ruf 330 49. (a

Aufwaschtisch, groß. od. Schrank **für Gaststätte** zu kaufen gesucht Ruf 330 49. (a

Teppich, gut erh., gesucht. (Kleinkind u. Steinfußboden.) * Angebote U. 9938 HN-Ulrichstr. *

Damenpumps Gr. 38 ges., evtl. blaue Schnürsch. in Tausch. Angeb. U. 9978 HN-Ulrichstraße. *

Anzugstoff, 3,25 m, grau, nur gute Qualität, zu kaufen gesucht. Angebote H. 9908 HN-Ulrichstr. *

Wintermant. für Jüngling, fast neu, Gr. 42, zu kauf. ges. Angeb. J. 9889 HN-Ulrichstraße. *

Badeanzug (Dam.-), 46, Wolle, gesucht. Angebote E. 9965 HN-Ulrichstraße. *

Bücherschrk., kaukas. Nußbaum, 1—1,20 m breit, neu od. gebraucht, in best. Zustande, zu kaufen gesucht. Angebote S. 9936 HN-Ulrichstr. *

Kühlschrank, elektr., neu oder sehr gut erhalten, evtl. auch Eisschrank mittl. Gr. zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. 4017 HN-Ulrichstr. (b

Damenschuhe 39/40, Herrensch. 42/44, Anzug, gr., starke Fig., sucht. Ang. K. 10 HN-Ulrichstraße. *

Küche, modern, Kleiderschrank, Chaisel. od. Sofa zu kauf. gesucht. Angebote V. 159 HN-Ulrichstraße. *

Damenschuhe. Dam.-Halbschuhe mit flach. Absatz, Ueberschlaglaken zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. 4037 HN-Ulrichstr. (b

Zahle guten Preis für Einzelmöbel aller Art, Büromöbel, Federbetten, Nähmaschine, Schreibmaschine, **Klavier,** Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer, Küche, antike Möbel **Stropp, Geiststr. 32.**

Stubenwag. od. klein. Kinderbett zu kaufen ges. Angebote B. 162 HN-Ulrichstr. *

Bettstellen, zwei schmale, mit Matr. oder Aufl. gesucht. Angebote A. 161 HN-Ulrichstraße. *

Herrenrad, gut erhalt., gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. * Angebote S. 156 HN-Ulrichstr. *

Soldat sucht Sportschnürschuhe Größe 43 Conradistr. 32, Tel. 352 28.

Sportanzug oder Sakko, Gr. 50, gut erhalt., u. leichter Sommermantel zu kaufen gesucht. Angebote St. 4 HN-Filiale Steintor. (

Waschmasch., elektr., gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. St. 3 HN-Steintor. (

Anzug, farbig, 1,72, Kleiderschrank, Staubsauger, Wipproller oder Tretroller gesucht. Angebote L. 1119 HN-Leipzigerstr. †

Brillantring f. Herrn zu kauf. gesucht. Angebote unt. S. 9996 HN-Ulrichstraße. (b

Fußballschuhe Gr. 42 zu kaufen gesucht. Angebote U. 9998 HN-Ulrichstraße. *

Kontrollkasse, gebr., zu kaufen ges. Preisangeb. N. 9973 HN-Ulrichstraße. (b

Bettstelle mit Aufleger zu kaufen gesucht. Angebote L. 1107 HN-Leipzigerstr. †

Kiste, ca. 1,5 cbm Inh., gesucht. Angebote L. 1112 HN-Leipzigerstraße. (†

Halbschuhe (Herren-) Gr. 42 gesucht. Angebote A. 9961 HN-Ulrichstraße. *

Kommodenschrank, Eiche od. Nßb., Oelgemälde zu kaufen gesucht. Angebote U. 9958 HN-Ulrichstr. *

Puppenwag., gut erhalten, und Sommermantel Gr. 44/46 zu kauf. ges. Marg. Pilger Wettin, Siedlung.

Kinderwagen (Korb-), in nur gut. Zust., gesucht. Angebote K. 9970 HN-Ulrichstr.

Sportwagen, modern, gut erh., ges. Preisangeb. S. 9916 HN-Ulrichstraße. *

Kleiderschrk., zerlegb., Küchenbüfett, mod., gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote A. 9941 HN-Ulrichstraße. *

Kinder-Dreirad, gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. u. B. 9942 HN-Ulrichstr. *

Handpumpe, große, ges. Ang. St. 5 HN-Filiale Steintor.

Gartentisch u. -Stühle, auch reparaturbedürft., zu kaufen gesucht. Angeb. u. C. 9943 HN-Ulrichstr. *

Sommermantel, hell, für Herrn, gr. Figur, zu kaufen gesucht. Preisang. O. 9994 HN-Ulrichstr. *

Pistole, kl., f. Wehrmachtangehör. zu kauf. gesucht. Günther, Robert-Franz-Ring 2a. (b

Herd od. Ofen f. Laube gesucht. Hinze, († Dryanderstr. 2.

Herrenrad, gebraucht, gesucht. Ang. E. 5 HN-Ulrichstraße.

Gartenmöbel möglichst kompl. **Eichenwurz.-Garnitur,** zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. 3737 HN-Ulrichstr. (b

Tiermarkt

Hundespezialist trimmen, scheren billig. Becker, Gabelsbergerstr. 19

Strasser- sowie Schönheitsbrieftauben verk. Sonntag 10—12 Walter, Beesener Straße 21. *

Hündin, Neufundländer, mit Stammb. vk. Nicolai, Dölau.

Fox, glatth., Hündin, zu verkaufen. (Hennicke, Lettin, Waldstr. 35, neb. Knolls Hütte. Sonntag 9—11 U.

Futterschwein zu verkaufen. (Braschwitz Nr. 2.

Futterschwein 180 Pfd. schw., vk. Mierk, Wettin, Borngasse 360. (a

Foxterrier, junger, zu verk. * Angeb. O. 74 HN-Ulrichstraße. *

Mohrrüben zum Füttern verk. Ztr. 1,50 Dienstag u. Mittw. v. 14—16, Marienstr. 6, Eing. Dorotheenstr., H.

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler!

Karl Böhlert's Roßschlächterei, Halle a. S., Oleariusstr. 3. Fernruf: 2 39 33
kauft Schlachtpferde
Notschlachtungen werden zu jeder Zeit abgeholt.

Fahrzeuge

Opel P4
Baujahr 1937, 5900 km gel., sehr gut erhalten, Taxe RM. 815,— zu verk. Besicht.: Hordorfer Straße 2.

Kaufe sofort gegen bar
Personen-Wagen
möglichst jüngere Modelle.
G. Möritz
Merseburger Straße 14.
Tel. 2 34 72.

Heiraten

Kameradschaft und herzliches Verstehen wünscht gebildete, hübsche, 26jährige Dame. Evtl. ist Einheirat in gutes Großhandelsunternehmen geboten. Nur Neigungsehe kommt in Frage. Näh. unter H. 22 durch Briefbund
Treuhelf Meerane/Sa.

Ehen aller Kreise vermittelt diskret Großeheanbahnung
Frau Horstmann
Halle, Hindenburgstr. 63 III. rechts
Beratung täglich von 10—20 Uhr.
Vertretung in 40 Städten.

Dame
37 J., lebensfroh, naturl., sportl., wirtschaftl. vermögend, möchte gleichgesinnt. Herrn im Alter bis 45 J. in ges. Verhältnissen zw. bald. Heirat kennenlern. Zuschr. unter D. 9864 an HN-Ulrichstraße.

Witwer ersehnt Anschluß an solide, wirtschaftl. Dame zw. spät. Heirat od. Hausgemeinsch. Bin Kaufmann in d. fünfzig. Jahren. Off. mögl. mit Bild unter K. 9890 an HN-Ulrichstraße.

Stadtinspektor a. D.
Mitte 30, led., Haus u. Auto vorh., wünscht Heirat m. Dame v. voller Figur, die noch ein klein. Nebeneinkommen hat. Ganzbildzuschr. unter T. 3017 an HN-Ulrichstraße.

2 Junggesellen
Ende 30, annehmb. Aeußere, vielseitig interessiert, wünsch. Damenbekanntsch. entspr. Alters zwecks späterer Heirat. Zuschriften unter T. 2937 an HN-Ulrichstraße.

Suche freundschaftl. Verkehr
mit Beamten od. Angestellten bis 50 Jahre zw. spät. Heirat. Aussteuer u. Wohnung vorhand. Witwer mit Kind angen. Ang. mögl. mit Bild, das umgehend zurückgesandt wird, unter T. 2957 an HN-Ulrichstraße.

Kaufm. Angestellter
in Industrie, Mitte 40, möchte liebevolle, mögl. schlanke, blonde Frau kennenlernen zw. Wiederverheiratg. Einheirat auch auf d. Lande angen. Mögl. Bildzuschrift. (sof. zurück) u. T. 3437 an HN-Ulrichstraße. (a

Landwirtssohn
Mitte 30, 1,70, gut aussehend, mit eigenem Grundstück u. Vermögen, wünscht Einheirat in Geschäft oder Gastwirtsch. Zuschriften unt. T. 3717 an HN-Ulrichstraße. *

Unabhängige Witwe,
61 J., mit eigenem Haus und Garten (Stadtnähe), möchte aufrichtigen Pensionär zw. gemeinsamer Haushaltsführg. kennenlernen. Bei gegenseitig. Versteh. evtl. Heirat. Zuschr. erbeten unter N. 9933 HN-Ulrichstr.

Beamter (Polizei, Obw.)
wünscht sich zw. Heirat erbgesund., kaufm. Mädel mit einwandfreier Vergangenheit, gut. Aussehn, gut. Allgemeinbildung. Verm. u. Aussteuer erwünscht. Ich bin 26 J., 1,72 groß, dklbl., kath. Erbitte Zuschrift. mögl. m. Bild unter T. 3637; erwünscht aus Halle oder Trotha (bis 22 Jahre).

Dame
40 Jahre, beruflich tätig, mit eig. Wohng., sucht d. Bekanntschaft eines Herrn im Alter von 40—45 Jahren. Höherer Beamter, Lehrer oder selbständg. Geschäftsmann bevorzugt. Gefl. Zuschrift. mögl. mit Bild erbeten unter T. 3617 HN-Ulrichstraße.

Kaufmann
47 Jahre alt, 1,75 m groß, blond, angenehme Erscheinung, wünscht zwecks Freizeitgestaltung, Anschluß an geb. Dame. Spätere Heirat möglich. Gefl. Zuschriften erbitte unt. F. 9986 HN-Ulrichstr.

Gebildete Dame
41/160, dunkel, v. sehr gut., jugendl. Aussehen, wünscht zw. harmonischer Ehe d. Bekanntsch. m. Herrn entspr. Alters. Ausführl. Zuschrift. erbeten unter K. 9930 HN-Ulrichstraße.

Wer heiratet
Mädchen, 27/169, dunkelbl., vollschl., evang., Aussteuer, Wäsche, einige 1000,— vorhanden. Ausführl. Zuschr. von Herren i. guter Lebenspos. bis Mitte Dreißig erbeten unter K. 9910 HN-Ulrichstr.

Wünsche auf dies. Wege geb. vornehm denken Herrn, Mitte 60, kenn. zu lernen, um zus. d. Lebensabend z. beschl., der wie ich, in guten gesicherten Verhältnissen lebt. Heirat später nicht ausgeschlossen. Werte Zuschriften erbeten unter St. 1993 HN-Steintor.

Geb. berufst. Frau, 44/1,68, schlank, gute Erscheinung und lebensfroh, wünscht Bekanntschaft eines Herrn pass. Alters in sich. Position, Witwer angen., zw. bald. Heirat. Zuschr. erb. unter St. 1998 HN-Fil. Steintor.

Strebs. Geschäftsmann
Anfang Dreißig, große u. kräftige Figur, eigene Gastwirtschaft und Viehhdlg., mit gutem Umsatz, in schöner Stadt in der Nähe v. Halle, z. Z. zur Polizei in Halle einberuf., wünscht Bekanntschaft m. geschäftstüchtigem Mädel zwecks späterer Heirat. Nur ernstgem. Zuschriften erbet. unt. St. 1997 HN-Fil. Steintor.

Junger Mann
26 J., ehrlich, strebs., in gut. Stellg., nicht mittellos, wünscht Mädel, bis 20 J., zw. Heirat kennenzulernen. Zuschriften mit Bild unter T. 3857 an HN-Ulrichstraße. (a

Welcher aufrichtige Herr möchte 36jähriger Dame Lebenskamerad sein? Ernstgem. Zuschr. unter L. 993 HN-Leipzigerstr. †

Witwe vom Lande, Anf. 40, sucht Lebensgefährten zwecks Heirat. Ernstgem. Zuschriften L. 998 HN-Leipzigerstr.

Handwerker, 1,60 Meter groß, 33jähr., evangel., kl. Rückenfehler, wünscht Bekanntschaft mit solidem Mädel zw. spät. Heirat. Zuschrift. L. 1105 HN-Leipzigerstraße. †

Vielseitig gebildete Endvierzigerin sucht schriftl. Gedankenaustausch m. ebensolchem Herrn, evtl. spät. Heirat. Zuschriften unter T. 3577 HN-Ulrichstraße. (b

Anständige Witwe, 49 Jahre, wünscht anständ. Mann kennen zu lernen zw. Heir. Zuschrift. L. 1000 HN-Leipzigerstr.

26jähriger, berufstät., 1,63 m, sucht auf diesem Wege eine pass. Lebensgefährtin zwecks sp. Heirat. Bildzuschr. erbet. unt. E. 9925 HN-Ulrichstraße. *

Wünschen Sie Neigungsehe mit od. ohne Vermögen? Wir send. Ihnen unverbindlich, diskret, bei Einsendung von 1 RM., als Arbeitsprobe zahlr. Vorschläge u. ca. 100 Bilder acht Tage zur Ansicht. Eos-Briefbund, Bremen, Postfach 791.

Einheirat für tüchtigen Herrn mittlerer Jahre in Landwirtschaft. Einfache schlichte Dame. Näheres unter B 142 durch Briefbund
In-La-Be Berlin-Charlottenbg. 5 Holtzendorffstraße 18

Forstassessor, 30 J., höh. Beamtenlaufb., sucht bald glückliche Ehe m. gebild. Dame. Näheres unter DF. 534 DEB.

Akademiker im höheren Staatsdienst, 39 J., groß, stattlich, gute Erscheing., sucht bald. Heir. Näheres unter DF. 535 DEB.

Zahnarzt, 47 J., sehr gute Verhältnisse, sucht gebildete Dame zwecks glücklich. Ehe kennenzulernen, Näh. u. DF. 536 DEB.

Fabrikant, Ende 50, groß, rüstig, best. Ruf, sucht Heirat mit geb. Dame. Näheres unter DF. 537 DEB.

Näheres: Der Ehe-Bund, Ltg. Frau J. Metzger, Leipzig C 1, Tel. 177 12, Wettinerstr. 36, I Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung

43 Jahre Detektiv **Heirats-Auskünfte** über Vermögen, Herkunft, Abstammg., Ruf usw. Beobachtungen, Beweismaterial. **Mauksch** Leipzig Talstr. 1 Evtl. f. Vorschuß!

Hausmusik. Geiger, gebildet. Angestellt., 40/1,73 sucht Klavierpartnerin, für auch leicht. Musik, evtl. bald. Ehe mögl. Zuschr. L. 1116 HN-Leipzigerstr. †

Drei Damen, lebenslustig, berufstät., 45 J. (Witwe), 44 u. 42 J. (led.), wünsch. Bekanntschaft mit Herren passenden Alters, zw. Heir. Zuschr. m. Bild erb. unt. L. 989 HN-Leipzigerstraße. †

Suche einf. Mädel vom Lande, nicht ganz unbemittelt, zw. Heirat. Bin Anfg. 30, mittelgr., nicht mittellos. Zuschr. L. 982 HN-Leipzigerstr.

Witwe, 58 J., lebensfroh, wirtschaftl. u. solide, sehr gut aussehend, m. schön., eigenem Heim, sucht die Bekanntschaft eines ält., soliden Herrn. Beamter bevorz. Evtl. sp. Heirat. Zuschriften unter B. 9822 HN-Ulrichstraße. *

Witwer, 49 Jahre, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin zwecks Heirat im Alter von 40—44, nur v. Lande, Kinder sind erwachs., ein Zweifamilienh. mit Garten u. 2 Morg. Acker vorhand. Nur ernstgemeinte Zuschr. unt. T. 3417 HN-Ulrichstraße. (a

Fabrik-Arbeit. sucht einfaches Mädel bis zu 36 Jahren, v. Lande, zw. Heirat. Zuschrift. B. 9962 HN-Ulrichstr. *

Berufstätige Dame, mittl. Fig., blond, sucht zw. Gedankenaust. u. gemeins. Spaziergänge, Kino- und Theaterbesuche v. getrennter Kasse, aufrichtig., lebensfroh. Gesellschaft, in guter, gesichert. Stellung, nicht unter 40 Jahren, evtl. spät. Heirat. Ausführl. Bildzuschriften erbet. unt. L. 1108 HN-Leipzigerstr. †

Gastwirt, Anfang 45 Jahre, Witwer, sucht Frau, auch Einheirat angenehm. Zuschrift. m. Bild erb. unt. H. 9948 HN-Ulrichstr. *

Mann, 51 J., sucht alleinsteh. Frau z. Führung gemeinsam. Haushalts, mögl. ohne Anh. Heirat nicht ausgeschloss. Zuschriften unter M. 9952 HN-Ulrichstraße. *

Junger Mann, 43 Jahre, 1,56 groß, sucht passende Lebensgefährtin ob. Anhang, mögl. mit Wohnung. Bildzuschriften erbet. unt. E. 9985 HN-Ulrichstraße. *

Geschiedener 40jähriger, aus Metallbr., sucht a. d. Wege 35—40j. Witwe, auch mit Anh., welche mir ein Heim bieten kann, evtl. Heirat. Zuschr. mit Bild (w. zurückges. w.) unt. T. 3977 HN-Ulrichstraße.

Witwe, v. Lande, 42 J., mit erwachsenem Sohn und schulpflichtig. Tochter sucht aufrichtigen, ehrlichen Herrn zw. spät. Heirat. Zuschrift. A. 9881 HN-Ulrichstr. *

Frau, schuldl. geschied., 45 Jahre, sucht gebild. Herrn zw. Heirat. Zuschrift. unt. St. 1990 HN-Steintor.

Verloren Gefunden

Halbschuh, linker, blauer, v. Krienitzanger — Königstr. — Markt verloren. † Krienitzanger 29.

Lederhandschuh, schwarz, verloren. Scheele, Henriettenstr. 16, III

Lederhandsch., grau, Montag verlor. Geg. Belohnung abzugeb. Kollenbeyer Weg 81. •

Verschiedenes

Geb. Hausdame
sucht alleinstehender älterer Herr in Mittelstadt Pr. Sachsen für klein. gepflegt. Haushalt, nicht über 50 J., z. 1. Juni evtl. früher. Aufwartefrau wird gehalten. Gute, ausreichende Koch- u. wirtschaftl. Kenntnisse Bedingung, erwünscht auch in Diät u. Pflege. Bewerbungen unter T. 2977 an HN-Ulrichstraße.

Tätowierungen
werden mit dem neuesten Mittel auf leichte Art entfernt. Beschreibung liegt bei. 100 qcm 5,50, 200 qcm 7,50. Bei Voreinsendung freie Zusendung. Bei Nachnahme werden bis zu 14 Tagen Lieferzeit vorbehalten. Cußler, Berlin SO 16/203, Köpenicker Str. 121a. (29jährige Praxis.)

Unterricht

Nachhilfe-Unterricht
Französisch für Schüler Klasse 5 von Studienreferend. od. Assessor(in) gesucht. Ang. unt. C. 163 HN-Ulrichstr.

Privat-Unterricht Damenschneidern an eig. Garderobe i. Tag.- u. Abendk. **Frau E. Ebert** Schneidermeisterin Albrechtstr. 16, I. Nähe Friedrichpl.

Maschinenschreiben Kurzschrift, Buchführung Beginn jederzeit **Walter Benner** Beesener Str. 1, II Fernsprech 35724

Energische Nachhilfe in Englisch für Schüler gesucht. Angebote unt. T. 3817 HN-Ulrichstraße. (b

Latinum, gründliche u. gewissenhafte Vorbereitung durch akad. geb. Lehrer, Am Steintor 16, bei Groß. •

Mathematik-Nachhilfe für Schüler d. 5. Kl. Mittelschule ges. Ang. N. 73 HN-Ulrichstraße. *

Der Versuch mit einer Kleinanzeige ist lohnend!

Harmonika-Unterricht
bis zur künstlerischen Reife. (a
Walter West,
Ammendorf, Friedenstraße 19.

Neue Abendkurse
in Kurzschrift, Maschineschreiben. **Genge,** Friedrichstr. 52, Ruf 29521
Schreibmaschinenverleih für Uebungszwecke.

Stellen-Gesuche

Rout. Kaufm., 32 Jahre, verheiratet, sucht zum 1. Juli Dauerstellung, mögl. Industrie oder Behörde. Firm in allen kaufm. Arbeiten, Lohn-, Konto-Korrentbuchhalter, Exp. u. Lagerverwaltg., Führerscheine I u. III b. Fahrpraxis, übern. auch Fuhrpark gleichztg. mit, da Kenntnisse vorh. Ang. unt. T. 2997 an HN-Ulrichstraße.

Bilanzbuchhalter
sucht ab 17 Uhr Nebenbeschäftigung. Angebote unt. T. 3757 HN-Ulrichstraße.

Vertrauensposten irg. welch. Art gesucht (zuletzt als Packer tätig gewesen) u. Beiträge einkass. Bin 35 J., habe Augenfehl., durchgehende Arbeitszeit kommt nur in Frage. Refer. vorhanden. Angebote unt. T. 3657 HN-Ulrichstr. (a

Neben-beschäftig. suchen 2 junge Herren, Führerschein 1—3 vorhanden. Angebote F. 9886 HN-Ulrichstraße. *

Buchhalter sucht Nebenbeschäftigung, 2 halbe Tage in der Woche, evtl. Abendstunden. Angeb. u. T. 3897 HN-Ulrichstr. (b

Kranken-schwester, Staatl. geprüfte Krankenschwest. sucht Stellung an Privatklinik. Angeb. u. C. 9883 HN-Ulrichstraße. *

14½jähriges Mädel, gut aussehend, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Angeb. O. 9903 HN-Ulrichstraße. *

Wo kann meine 19j. Tochter Kassiererin erlernen? Freundl. Angeb. L. 1110 HN-Leipzigerstraße. (†

Junges Mädchen sucht Stellung in klein. Haushalt. Angeb. an die HN-Filiale Wettin 35. (a

Fleißiges, ehrliches Mädchen mit Kochkenntnisse sucht Stellung ab 1. Mai. Angeb. L. 1117 HN-Leipzigerstraße. (†

21jähriges Mädel sucht Stell. in Haush. Koch- und Nähkenntnisse vorhanden. Ang. unter E. HN-Fil. Unterröblingen am See. (a

Kontoristin
für allgem. Büro- u. Verw.-Arbeiten sucht sonntags Beschäftigung. Angebote unt. T. 3777 HN-Ulrichstraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194104269/fragment/page=0011

in der Ruhestellung nicht das richtige Verhältnis zu Ihren Kameraden und zu Ihren Vorgesetzten finden! Und bilden sich ein, es läge an den anderen.

Es liegt nur an Ihnen, Holsten. Denn diese anderen haben ein feineres Empfinden für Kameradschaft als Sie es glauben! Vorn an der Front mag es Ihnen gelingen, sich Ihre Stellung in der Batterie zu sichern.

„Hier hinten im menschlich-soldatischen Alltag des Krieges spüren die Männer den Geist, der in Ihnen lebt. Und hier rächen sie sich an Ihnen. Hier hilft Ihnen keiner, weil jeder spürt, daß Sie hier auch nicht die Bereitschaft haben, einmal etwas für einen Kameraden zu tun!"

Der Wachtmeister schloß ab.

„Nun wissen Sie, was ich von Ihnen halte! Wenn Sie ein Kerl sind, dann denken Sie einmal ehrlich über sich selbst nach!"

Unwillkürlich war bei diesen Worten auch der Jüngere aufgesprungen. Er hielt die Hände an der Hosennaht. Sein Gesicht war schneeweiß. Die Brust hob und senkte sich in schweren Atemzügen. Seine Augen blickten auf den Fußboden, als seien sie auf einen Fleck hypnotisiert.

Wohl eine halbe Minute musterte der Wachtmeister den vor ihm Stehenden schweigend. Dann streckte er ihm die Rechte hin.

„Werden Sie endlich ein Mann, Holsten!"

Die Augen des anderen hoben ihren Blick langsam vom Boden. Dann sah Ernst Holsten seinen Etatsmäßigen voll an: „Jawoll, Herr Wachtmeister!"

Holtke schüttelte die Hand des Jüngeren kräftig. „Das Gespräch heute bleibt unter uns! Und nun gute Nacht, Holsten!"

„Gute Nacht, Herr Wachtmeister!"

Als würden seine Füße von einer fremden Gewalt vorwärtsgeschoben, ging Ernst Holsten langsam durch die Tür des Pfarrhauses in die Nacht.

Blaßsilbern stand der Mond jetzt am schwarzblauen Himmel. Die Lichter hinter den Fenstern der Bauernhäuser waren erloschen. Tiefe Stille lag über dem Dorf. Jeder Aufschlag seiner Stiefelsohlen auf dem Pflaster tat ihm fast körperlich fühlbar weh, wie eine Mahnung an ein Dasein, das ihm plötzlich wertlos schien. Unwillkürlich setzte er die Füße so auf, daß nur die Sohlen das Pflaster berührten und die Absätze sich vorsichtig, kaum hörbar, senkten. Er hielt das Koppel noch so in der Hand, wie er es in der Stube des Wachtmeisters vom Haken genommen hatte. Und er schlenkerte es im Gehen hin und her, ohne zu wissen, daß er das tat. Er merkte es erst, als am Dorfanger der Posten aus dem Schatten ins Mondlicht trat und ihn fragte, warum er nicht umgeschnallt habe, wo er doch vom Wachtmeister käme.

Da legte er den Riemen unbeholfen um den Waffenrock und fingerte so schwerfällig am Koppelschloß, daß der Posten kopfschüttelnd weiterging.

Nur gut, daß die Bauersleute das Haustor nicht verschlossen hatten! Im dunklen Flur zog er die Langschäfter aus. Dann nahm er sie beide in eine Hand und öffnete die Tür zum gemeinsamen Schlafraum.

In Hose und Waffenrock schlüpfte er unter die Decke auf seinem Strohsack. Und seine Augen blieben die ganze lange Nacht an einem schmalen silbernen Streifen haften, den der Mond auf die weiße Fensterbank zeichnete. —

*

Aus dem Weizenmehl, das das Internationale Rote Kreuz an die belgische Zivilbevölkerung lieferte, hatte Mutter Vankroft schon am frühen Morgen Pfannkuchen gebacken. Nun eilte sie geschäftig zur Schlafstube, um sich zurechtzumachen, ehe die deutschen Einquartierer zum Frühstück erschienen.

Als junges Mädchen vor zwanzig Jahren war sie bei feinen Herrschaften in Lille in Dienst gewesen. Seit jener Zeit hielt sie auf das Bessere. Und sie hatte es bei ihrem gutmütigen Peter durchgesetzt, daß ihre beiden Töchter bei den Nonnen in Kortryk in Pension kamen, bis die Deutschen das Land besetzten.

Mochte er seine Jungen erziehen wie er wollte, ihre Mädel sollten einmal Studierte heiraten! Frau Magdalena Vankroft war nicht weniger tüchtig und nicht weniger praktisch als die anderen Bauersfrauen ihres Heimatdörfchens. Aber sie hielt darauf, daß sie kein Fremder im Arbeitskleide sah. Die Nachbarinnen zerbrachen sich oft den Kopf, wie sie es wohl mit aller Arbeit mache, und doch immer so fein angezogen war, wenn Besuch kam.

Erstes rosamilchiges Tagesgrauen kämpfte am Horizont mit dem Dunkel der Nacht, als Mutter Vankroft schon wieder ein sauberes Kleid übergestreift hatte und Mann und Kinder weckte.

Jetzt konnten die anderen sich fertigmachen, konnten die Hühner aus ihrem Kotter lassen und das Vieh füttern, derweilen sie in aller Ruhe den Frühstückstisch herrichtete. Die Pfannkuchen warteten, sorgfältig mit einer zweiten Pfanne zugedeckt, auf der eisernen Herdplatte.

Kaffee hatte sie am Abend vorher vom deutschen Unteroffizier bekommen. Auch Zucker und Marmelade hatte er ihr gegeben. Während sie alles auf den Tisch stellte, gingen ihre Gedanken zu den deutschen Einquartierern.

Sie waren nicht die ersten! O nein: Frau Magdalena Vankroft hatte ein großes Album mit Bildern von Feldgrauen, die auf dem Vankroftschen Gehöft einige ruhige Wochen zwischen den Schlachten verbracht hatten. Und jeder hatte fein säuberlich auf die Rückseite Namen und Heimatadresse geschrieben. Wenn der Krieg aus war, wollten sie alle die Vankrofts besuchen.

Als Mutter zweier heranwachsender Töchter brauchte sie viel Autorität gegenüber den Männern, die nun seit Jahren als Fremde in ihr Haus kamen, um es als gute Freunde der Familie wieder zu verlassen. Und es war schon mancher unter den Jüngeren gewesen, der gleich am ersten Tage einem der beiden hochaufgeschossenen blauäugigen Mädel mit langen blonden Zöpfen verliebte Blicke zugeworfen hatte. Verstecken konnte man die Mädchen nicht, und wenn man sie zu fremden Leuten fortgab, wußte man erst recht nicht, ob sie behütet wurden.

In ihrer bäuerlich klugen Art hatte sie die Deutschen schnell studiert und wußte sich nun sicher in der Art ihrer Behandlung. Wer ihnen so gut und freundschaftlich entgegenkam wie sie, wer sie so versorgte und verhätschelte, wer solches Herz hatte für alle ihre Sorgen und kleinen Wünsche, für ihre Briefe von Zuhause und für ihre Leibgerichte, dem würde kein deutscher Soldat eine Tochter verführen!

Und dann waren ja auch die Aelteren da, die deutschen Soldaten, die selbst Väter waren und Töchter im gleichen Alter hatten. Mit denen hielt sie es besonders, denen sprach sie von ihren Sorgen um die Behütung von zwei Mädeln, und die halfen ihr besser aufpassen, als sie selbst es gekonnt hätte.

Auch dieses Mal hatte sie es mit der Einquartierung gut getroffen. Am ersten Abend hatte sie sich gleich von dem Herrn Korporal die Namen in lateinischer Schrift auf einen Zettel schreiben lassen. Den trug sie nun, wie immer, auch diesmal die ersten Tage bei sich, um die Namen richtig auseinanderzukennen.

Sie ließ die fünf Deutschen noch einmal an ihrem inneren Auge vorbeigehen.

Der Korporal Krumme war einen Kopf kleiner als ihr jüngstes Mädel, die Louisette. Die würde ihn ebensowenig ansehen wie Madeleine. Und dann war er auch sicher schon dreißig Jahre alt. Er war ungefährlich, und Unteroffiziere sind immer Respektspersonen. Mit ihm würde gut auszukommen sein!

(Fortsetzung folgt.)

Trauer-Hüte / Erler Große Steinstraße 11 Ruf 23762

Fahrradschläuche gegen Bezugschein Gummi-Biedes

Lärm ruiniert die Nerven dieses gehetzten, lärmgequälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht OHROPAX-Geräuschschützer, ins Ohr gesteckt, weiche, formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1,60 in Apotheken Drogerien, Sanitätsgeschäften. Hersteller: Apoth. Max Negwer, Potsdam

Möbelhaus Bitzmann Halle (Saale), Mauerstraße 3 am Franckeplatz neben Elisabeth-Krankenhaus Preiswerte Möbel Polstermöbel Kompl. Betten in großer Auswahl Bedarfsdeckungsscheine

XYLAMON Schützt alles Holz in Hof und Stall, vor Hausschwamm u. Wurmbefall. Es ist von Nutzen alle Tage, und hilft selbst gegen Fliegenplage. Gebhardt & Hagendorf Halle-Saale, Fürstental 10 · Ruf: 29125

Mütter und Kind nehmen gern das wohlschmeckende Kalk-Vitamin-Präparat Brockma. Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter. 50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.

Verkäufe

Schreibmaschinen verleiht Genge Friedrichstr. 52

Möbel preiswert u. gut! Rusche, 7. Gr. Klausstr.

Waschkomm., Nußb., Bücherschrank, Eiche, 170 br., 4 Stühle, alles gut erhalt.* Angebote D. 9964 HN-Ulrichstr.

Ledermantel, braun, echt Nappa, gr., starke Figur, z. vk. Henriettenstraße 31, II. lks.

Radio verkauft Böttcher, Magdeburger Straße 19.

Möbel aller Art preiswert bei Möbel-Myzyk Böllb. Weg 4 u. 12 Annahme sämtlicher Darlehnssch.

Schlafzelt für 2 Pers., neuwertig, zu verk. * Angebote V. 9639 HN-Ulrichstr. *

Piano, Lederstühle, Tische, Schränke, Komm., Bettstell., Betten, Herrenschuhe, Bergstiefel Größe 44 verkäuflich († Königstr. 92, I.

An- u. Verkauf gebr. Möbel, Anzüge, Federb. Wäsche, Schuhe ganze Nachlasse. O. Weiße, 1. Grafeweg

Anzug, Ia, für 14—16 J., Sommerkleider, Kostüm Gr. 44/46, Schuhe Größe 38, Hüftgürtel, weiß, Kinderumhang f. kl. Kind. Köhler, Albrechtstraße 24, II. rechts. *

Kinderwagen (Korb-), gut erh., zu verkaufen Ammendorf, Hindenburgst. 11, I.

Sommermant. 48, Kleider, Schuhe (40/43), Wäsche, all. neuw. Kl. Ulrichstr. 24, part. Mitte. *

Grammophon (Koffer-) 50 Mk. z. verkauf. Wörmlitzerstr. 116. *

Kisten, verschließb., stabil, zu verkaufen * Rainstraße 8.

Akkordeon, 25/12 Bässe, z. vk. Sonntag 10—12 * Ludw.-Wucherer-Straße 45, IV.

Langstiefel Gr. 40/41 zu verk. Angeb. u. M. 9972 HN-Ulrichstr. *

Sportwagen, modern, zu verk. Harz 22, H. p. r.

Kinderwagen, gut erhalten, verkauft Hartwig, * Vogelweide 16.

Kredenz, modern, Chaiselongue-Decke, neuwertige Damenhalbschuhe 37/38, gebrauchter Kleiderstoff, Gardinen, Sporthemden, Bilder, echte Schmucksach., Kletterweste für Jungen Talstr. 24, II. l.*

Radio (Schaub), Schrankapp. mit Plattenspiel., w. Metallbetten m. Matr., Nachtt., Lampen, Teppiche, gebr. Läufer, Oelgem., Bild., Sofa Sess. vk. Königstr. 92, I.

Kinderwagen, elfenbeinfrb., sehr gut erhalten, Schneiderpuppe, wie neu, zu verk. Goldmann, Merseburgerstr. 25.

Vertiko z. vk. Thomasiusstraße 29, part. r.

Fußballstiefel, neu, Größe 42, elektr. Dampfplätte, gut erh., zu verkaufen, Pawlowski, Artilleriestr. 84, I.

Schreibtisch mit Auff., schön. Liegestuhl verkfl. Schwetschkestr. 22, III. rechts. *

Kostüm Gr. 48, kl. Figur, Frack, norm. Fig., verkauft A. Witek, Ritterstraße 16.

Er stiehlt Ihnen Wolle, frißt Ihre Kleider! Es ist die Motte! Schützen Sie sich vor Verlusten, verwenden Sie das wissenschaftlich begutachtete MotKi!

MotKi tötet Motten und Brut

Zu haben in Drogerien und Apotheken.

Kinderwagen, gut erhalten, verk. Bergmann, Volkmannstr. 17, Hof 3 Treppen. *

Armlehnstühle, zwei, dkl. Eiche, mit Kindl.-Sitz, verkauft von 17 Uhr ab Hutb. Wasserweg 3.

Damenschuhe Gr. 40, neu, geg. 38 zu tausch. ges. Angebote N. 9773 HN-Ulrichstr. *

Anzug, neuwert., Gr. 50, zu verkaufen. Zu erfragen Speer, Breite Str. 13, zw. 17 u. 18 Uhr.

Kochplatte, elektr., verkäuflich Ruf 312 95. *

Kostüm, elegant, wie neu, verk. Ruf 312 95.

Kinderwagen verkauft billig * Wollmann, Universitätsplatz 2 Hof II. *

Möbel Bernh. Schormann Universitätsring 11 Ecke Große Ulrichstraße. Annahme all. Darlehnsscheine

Gebrauchtes, guterhaltenes Klavier für 200,— RM. zu verkaufen. Bahnhofswirtschaft Teutschenthal bei Halle (S.).

Vitrine (Biedermeier) weg. Umz. z. verk. Friedrichstr. 13b, I.

Aufwaschtisch mit Abflußrohrleitung, elektrische Krone, Ofenschirm, Bilder wegen Umzug zu verkaufen Friedrichstr. 13b, I

Kleiderschrk., 3teil., 2 Bettstell. m. Matr., 2 Nachtschrkch., 1 Waschkom. m. Marmorplatte, Nußb., gut erhalt., preiswert verkfl. Gefl. Angeb. H. 9988 HN-Ulrichstr. *

Silberfuchs, neu, verkfl. Montag Ruf 349 64. *

Kinderbett mit Matratze, 110 lang, weiß, wie neu, verkauft * Bandermann, Schleifweg 5.

Herrenrad vk. Sonnt. 15—17 Haberland, Gr. Steinstr. 35.

Kinderwagen f. Mädchen z. verkaufen. Büchel, * Parkstraße 11.

Photoapparat 6×9, schwarzer Herrenmantel, Luftgewehr, Schreibm.-Tisch, Näht., Kommode für Puppensachen, großes Spielschiff, gr. Bild, Kleiderständ., Goldwaage, Lautsprecherschallwand, kl. Geige, Hanteln, Pochspiel und Damenschuhe verkäuflich (b Lafontainestr. 1, I

Auszugtisch mit 5 Stühlen m. hoh. Lehne preiswert zu vk. Paul-Berck-Straße 130, I. links. (†

Radio, Seibt, 4 R., Superhet, mit Lautspr. 180.- Forsterstr. 34, Werkstatt. †

Langstiefel Größe 41 (müssen besohlt werden), Bettstelle, Matr. verkauft Brauer, Merseburgerstr. 24

Schuhtausch. Tausche elegante Damensch. Gr. 36, mit hohem Absatz, geg. Damenschuhe Größe 36/37, mit niedrigem Absatz. Angeb. u. L. 1111 HN-Leipzigerstr. †

Tennisschläg. Küchenbüfett, Sattel, komplett, mit Sattelbock, Kumtstock, Pferdegeschirr verkäufl. Angebote P. 9955 HN-Ulrichstr. *

Kleid, elegant, hellblau, geblumt, neuw., Gr. 44, zu verk. * Sternstr. 12, III.

Damenschuhe. 1 Paar neue Damenhalbschuhe Gr. 37 gegen 38 (mögl. flach. Abs.) zu tausch. gesucht. Völkisch, Lindenstr. 56, I.

Kinderwagen, elfenbeinfrb., gut erhalten, verkauft Jacob, (b Friedrichstr. 54.

Auflegematr., Roßhaar, zu verk. Angeb. A. 10 vermittelt Buchhdlg. Kopp, Ammendorf.

Bettstelle, nußbaum furn., m. Matr., Nachttisch m. Marmorplatte, 5flammige elektr. Zimmerlampe, Schlagzither, gut erh., zu verk. Moritzzwinger 18, III. *

Kinderwagen (Korb-), gut erh., verk. Merseburger Str. 118, I. r. *

Kinderwagen, Stehlampe, Schaukelstuhl zu verk. Landgraf, Thomasiusstraße 38/39.

Kaufgesuche

Fahrrad sucht B. Schulz, Hdlg. Hindenburgstr. 57, Ruf 31303

Schreibmasch. (Reise-) sucht Rabka-Vertrieb, Leipz. Str. 70/71.

Zahle höchste Preise Herrenkl. jed. Art Schuhe, Stiefeln Lederjack., Hosen Phot., Feldstecher, Schifferklav., Harmonikas, Taschen- u. Armbanduhren Wertsach. jed. Art w. f. Fahrz. bek. **Schleich,** Alter Markt 34.

Gebrauchte **Kontrollkassen** Schnellwaag. kauf. Grünert & Klimpel Leipzig C 1 Poststr. 15. Tel. 15078

Herde, Oefen kft Günther, Rob.-Fr.-Ring

Ich kaufe gebr. Reise- od. Büro Schreibmaschin. Schreibmasch.-Haus Herbert an der Hauptpost ob. Gr. Steinstr. 21 Ruf 25370.

Damenrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht Hallorenring 5, Laden. *

Radio, gut erhalten, sof. zu kaufen gesucht, Angebote C. 9923 HN-Ulrichstr. *

Klavier, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Preis erb. unt. H. 9848 HN-Ulrichstr. *

Schlafzimmer kompl., neuwert., gesucht. Angebote u. B. 9882 HN-Ulrichstraße. *

Kanadier, geklinkt., zu kaufen gesucht. Angebote E. 9885 HN-Ulrichstraße. *

Elegantes Kleid und Kostüm Gr. 44/46 zu kauf. gesucht. Angebote m. Preis L. 1101 HN-Leipzigerstr. †

Einkauf. Kaufe Anzüge, Wäsche, Pfandsch., Nachlässe, gut erh. Möbel, zahle gute Preise, Holland, Zapfenstr. 18.

Laufgitter zu kaufen gesucht. Angebote D. 9764 HN-Ulrichstr. *

Flügel und Pianos kauft B. Döll Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Kreissäge zu kaufen gesucht. Angebote K. 9990 HN-Ulrichstr. *

Schreibmasch. gut erhalt., kauft * Grabow, Freiimfelderstr. 96

Schreibmaschine gut erh., sucht Max Schultz Leipziger Str. 56

Gebr. Möbel, Herrenzimm., Küche, Schlafz., Speisez., Federbetten, alle Einzelmöbel kauft gegen Kasse Möbel-Korntreff, Schimmelstr. 17, Ruf 318 24. (b

Chaiselongue gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote J. 9869 HN-Ulrichstr. *

Speiseeismaschine, elektr., zu kaufen gesucht. Angeb. u. F. 9826 HN-Ulrichstr. *

Babywanne zu kaufen gesucht. Angebote St. 1994 HN-Steintor. (

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen

Bankanstalt des öffentlichen Rechts

Halle-Saale

Bilanz am 31. Dezember 1940

Aktiva	RM.
Kassenbestand, Guthaben auf Reichsbankgiro- u. Postscheckkonto	665 919,96
Zinsscheine	72 850,13
Wechsel und Schecks	2 840 419,38
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	2 960 832,63
Wertpapiere	6 858 970,32
Nostroguthaben	6 553 256,17
Schuldner	4 772 174,59
Hypotheken	327 085,64
Durchlaufende Kredite	159 853,13
Beteiligung	25 000,—
Bankgebäude	112 200,—
Stahlkammer und Mobilien	1,—
Rechnungsabgrenzung	9 475,76
	25 358 038,71

Passiva		RM.
Gläubiger		17 444 307,81
Spareinlagen		2 769 352,30
Anleihen		203 893,09
Durchlaufende Kredite		159 841,80
Grundkapital		3 000 000,—
Gesetzliche Rücklage		528 085,17
Sonstige Rücklagen		312 527,18
Rückstellungen		
a) für Ruhegehaltsverpflichtungen	565 947,—	
b) für Steuern	108 039,—	673 986,—
Rechnungsabgrenzung		8 547,06
Gewinnvortrag aus 1939	100 000,—	
Reingewinn 1940	157 498,30	257 498,30
		25 358 038,71

Zweigniederlassungen in Magdeburg u. Nordhausen

Sparverkehr — Kontokorrentverkehr — Kreditgewährung
An- und Verkauf von Wertpapieren
Verwahrung u. Verwaltung von Depots — Stahlkammerfächer
Ausführung von Bankgeschäften aller Art

Eigenheimfinanzierung (auch Hauskauf, Instandsetzung, Umbau usw.) mit II. Hypotheken zu nur 4,8 % Zinsen durch steuerbegünstigtes Bausparen.

Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich Aufklärungsschrift 74 über die neuen Bausparbedingungen von der

Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft A. G. Leipzig C 1, Georgiring 8b

Sofortige Zwischenfinanzierung bei 30 % Eigenkapital möglich!

Auskunft erteilt auch: Bezirksdirektion F. E. Elsner, Halle/Saale, Universitätsring 10, Fernruf 26932. Sprechzeit: Sonnabend nachmittag. Im übrigen jederzeit nach vorheriger telefonischer Vereinbarung.

26. April 1941

Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Halle-Stadt

Betriebsobmänner!

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Schulung für die Betriebsobmänner und Werkscharen (siehe Rundschreiben Nr. 4/410) am 26. d. M., im Haus an der Moritzburg, zu der der Hauptbefehlsleiter und Leiter des Hauptschulungsamtes Pg. Schmidt spricht, pünktlich 18 Uhr beginnt.

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt

Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989

Achtung! Betriebsführer!

Infolge starker Nachfrage veranstaltet das Berufserziehungswerk Halle-Stadt einen erweiterten Lehrgang für **Industrie-Kalkulation** mit folgendem Stoffgebietsplan:

Industrie-Kalkulation:

1. Stoppverordnung, LSÖ. und Sondervorschriften LSBÖ. u. a. Kriegswirtschaftsverordnung und Gewinnabschöpfung.
2. Betriebsvergleich.
3. Kostenuntersuchung, Rentabilitätsrechnung. **Grundlagen:** Kostenarten, Kostenträger- und Kostenstellenrechnung. Verrechnung innerbetrieblicher Leistungen. Jahresabschluß nach dem Kontenplan.

Beginn am Montag, dem 28. April 1941, um 18.30 Uhr,

im Vortragssaal des Berufserziehungswerkes.

Dauer 36 Stunden, Gebühr 30,50 RM.

Auskunft, Beratung und Anmeldung in der obigen Dienststelle.

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt

Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989

Achtung! Arbeitskameraden der Metallberufe!

Im Rahmen der Aufbaulehrgemeinschaften für den Meisternachwuchs in den Betrieben mit dem Berufsziel zum Werkmeister, beginnen nachstehende Aufbaulehrgänge an folgenden Terminen:

Technisches Rechnen: Beginn am Montag, dem 28. April 1941, um 19.00 Uhr, Zimmer Nr. 11.
Physik und Chemie: Beginn am Dienstag, dem 29. April 1941, um 19.00 Uhr, Zimmer Nr. 12.
Mathematik, Stufe I: Beginn am Mittwoch, dem 30. April 1941, um 19.00 Uhr, Zimmer Nr. 12.
Darstellende Geometrie: Beginn am Donnerstag, dem 8. Mai 1941, um 19.00 Uhr, Zimmer Nr. 16.
Werkstoffkunde: Beginn am Freitag, dem 2. Mai 1941, um 19.00 Uhr, Zimmer Nr. 14.
Rechenschieber und Tabellenrechnen: Beginn am Freitag, dem 9. Mai 1941, um 19.00 Uhr, Zimmer Nr. 12.

Für alle Arbeitskameraden der Aufbaulehrgemeinschaften, die am „Techn. Zeichnen", Stufe I bis IV teilnehmen, wird der Uebungsabend im Zeichnen auf Donnerstag verlegt. Obige Beginnanzeigen sind zu beachten. Für die Lehrgemeinschaften in „Werkstoffkunde" und „Rechenschieber und Tabellenrechnen" sind noch einige Plätze frei. Anmeldungen werden bis zum Beginn entgegengenommen.

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt

Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989

Achtung! Arbeitskameraden!

Nach Abschluß des Vorbereitungslehrganges für Refa wird anschließend der

Refa-Grundlehrgang

durchgeführt.

Der Beginn ist für

Mittwoch, den 30. April 1941, um 19.00 Uhr, Zimmer 16

festgesetzt.

Alle Teilnehmer des abgeschlossenen Vorbereitungs-Lehrganges geben sofort ihre schriftliche Anmeldung im Geschäftszimmer ab. Weitere Arbeitskameraden können sich dem obigen Lehrgang anschließen, wenn sie die Voraussetzungen zur Teilnahme erfüllen.

Auskunft, Beratung und Anmeldung in der obigen Dienststelle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194104269/fragment/page=0012

Das Land der Griechen

Mit dem siegreichen Vorstoß nach Griechenland haben unsere tapferen Truppen historischen Boden betreten. Das antike Griechenland ist der Schauplatz berühmter Kämpfe gewesen, von hier aus hat die europäische Geschichte ihren Anfang genommen. In späterer Zeit, als die Antike verklungen war, hat das Land eine wechselvolle Geschichte gehabt. Lange Zeit hat es unter türkischer Herrschaft gestanden. Slawische, albanische Völker sind darüber hinweggegangen und aus der alten Bevölkerung ist ein Mischvolk, das heutige Griechenvolk, entstanden. Die folgenden Zeilen und die Bilder sollen die berühmten Orte des klassischen Landes erneut in unsere Erinnerung bringen.

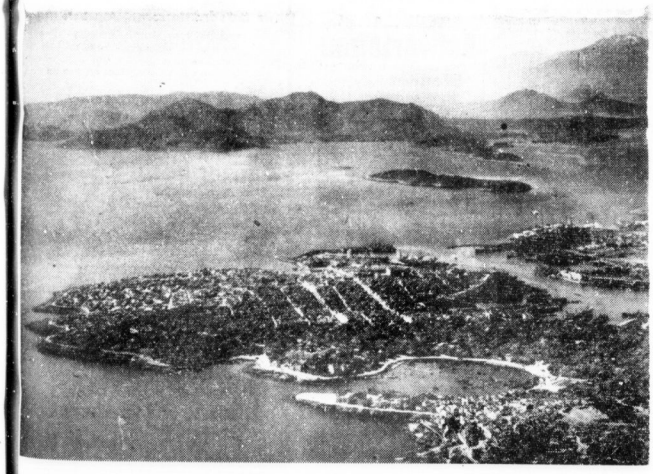
Griechisches Mädchen.

Zu Beginn der Schlacht um Griechenland befand sich bereits der gesamte nordägäische Bereich der Landschaften Mazedonien und Thrazien in deutscher Hand. Auf der Linie von Korfu zum Olymp verläuft die Grenze Halbinselgriechenlands, dessen nördlichste Gebiete, Epirus und Thessalien, durch den hochragenden Kamm des Pindos-Gebirges voneinander getrennt werden.

Von Prevesa zu den Thermopylen

Griechenland ist von Erinnerung und Geschichte ganz erfüllt. Ob wir den Olymp meinen, der mit seinem 2918 Meter hohen Hauptgipfel am Golf von Saloniki aufsteilt und vom lieblichen Tal von Tempe, das Klopstock schon begeistert besang, begleitet wird; ob wir Janina sagen und uns der blutigen Zeit der Befreiungskriege vom Türkenjoch erinnern, überall ist es das gleiche, überall sehen wir Zeichen und Bilder und Beispiele. Immer wieder aber mahnt die Vergangenheit, doch endlich aus der Geschichte zu lernen, die soviel Ruhm, aber auch soviel Leid über dieses Griechenvolk gebracht hat.

Das eigentliche Griechenland ist durch hohe Gebirge in zahllose kleine Landschaften aufgeteilt, in denen sich schon früh Geheimwesen einer besonderen Art entwickeln konnten, jene griechischen Kleinstaaten, die in der Geschichte der Antike eine bedeutende Rolle gespielt haben. Die Ungunst der Boden- und Klimaverhältnisse hat es nicht vermocht, die hervorragende Verkehrslage zwischen Okzident und Orient zu stören. Das Aegäische Meer und die reichgegliederte Ostküste, beide waren von jeher der Mittler zwischen Abend- und Morgenland. Noch heute segeln, wir vor Jahrtausenden, die gleichen alten Segelbarken durch die ungezählten Buchten, um die zahllosen Inseln herum. Sie schaffen in der Hauptsache die Verbindung von einer Gebirgskammer in die andere, denn die schroffen Bruchküsten sind nur an wenigen Stellen für Großschiffahrt zugänglich. Einer von den schönsten natürlichen Häfen, der Golf von Arta, der durch die oft bombardierte Seefestung Prevesa bekanntgeworden ist, bildet zugleich mit dem gegenüberliegenden Golf von Lamia die Wegscheide nach Mittelgriechenland. Hier geht es, unfern des hohen Parnaß, an den Thermopylen vorüber, einer der Gedenkstätten kämpferischen antiken Griechentums.



Luftaufnahme von Piräus und Salamis.

Charissa am Fuße von Delphi. (Aufn.: Scherl, Archiv)

Durch die Landenge von Korinth

Um jeden Quadratkilometer der engen, dürftigen, vegetationsarmen Gegenden Mittelgriechenlands gehen viele berühmte Sagen an Mythen und Erinnerungen an großes Geschehen. Ithaka, die Insel, gemahnt an den listenreichen Odysseus; die Trümmer von Delphi lassen jene entlegene Epoche vor unserm geistigen Auge emporsteigen, in der sich hier die Bewohner der ganzen damals bekannten Welt Rat erbaten, beim Orakel, bei der Pythia, deren Weissagungen nur zu häufig hochpolitische Bedeutung erlangten.

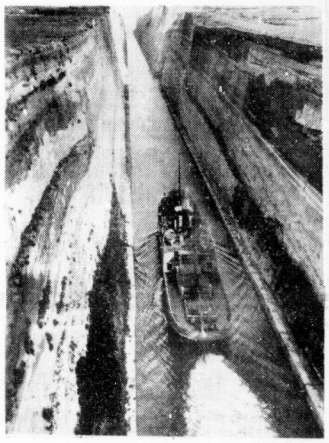
Meter um Meter geht es so weiter. Theben, ein kleines Städtchen heute, an der Bahnstrecke vom Kopais-See nach Athen, sah einst in seinen engen Mauern eine Weltmacht vereint, Athen blickt auf zweieinhalb Jahrtausende einer wechselvollen Geschichte zurück. Im Piräus, dem Hafen der Hauptstadt, ankerten bereits die Schiffe der Griechenflotte, die zur Seeschlacht bei Salamis auszogen. Auch Salamis selbst ist erhalten, zusammengeschrumpft wie fast alles einstmals Große, mit dem nur wenig bedeutend gebliebenen Korinth durch eine Kleinbahn verbunden.

Der Kanal von Korinth allerdings, 1893 erst eröffnet, hat den Wert des Platzes wieder etwas gehoben. Durch den sechs Kilometer langen, schnurgeraden schmalen Einschnitt durch den Bergrücken, der Rumpfgriechenland mit dem Peloponnes verbindet, zogen im Frieden die Schiffe, die vom Jonischen Meer und von der Adria her die Inselwelt oder Kleinasien oder auch das Schwarze Meer ansteuern wollten.

Bimmelbahn durch Weltgeschichte

Der Golf von Patras und seine Verlängerung, der Golf von Korinth, trennen das Festland vom Peloponnes. Dieses wie eine Hand geformte südlichste Vorgebirge Europas, einstmals Wiege griechischer Weltgeltung, bietet heute geradezu ein Gleichnis verblichenen Glanzes. Nur mit einer Schmalspurbahn geht es vom Hafen Patras an den Ruinen von Elis vorbei nach Pyrgos, von wo aus man nicht mehr allzu weit nach Olympia hat, wo im Jahre 1936 der Fackelläufer nach Berlin startete. In der Hafenstadt Kalamae aber ist die Welt zu Ende. Nach Sparta, ehedem Metropole der Halbinsel, gelangt man am besten auf dem Maultierrücken über das Taygetosgebirge, und wer nach Mykenae, der Stätte einer der ältesten Kulturen der Menschheitsgeschichte, reisen möchte, der entschließt sich sicherlich, an Argos vorbeizustampfen.

Auf dieser Rundreise wird er außer historischen Entdeckungen auch die klimatischen Verhältnisse Griechenlands kennengelernt haben, seine drei Jahreszeiten: diejenige der Vegetation, der Trockenheit und der Regenzeit. Vor allem die Trockenheit macht dem Lande schwer zu schaffen, die Armut seiner Berge, die Oede seiner Landschaften, die nur selten unterbrochen wird durch Gebiete mit reicherer Vegetation. Nirgends aber keimt üppiges Leben hervor, wie es dem Mittelmeerklima des Landes entspräche, es sei denn in den wenigen Talsenken zwischen den hohen Bergen.



Der Kanal von Korinth.

Der Sieg wird Deutschlands Zukunft sichern
Bring auch Du Dein Opfer
bei der Haussammlung
des 2. Kriegshilfswerkes
für das Deutsche Rote Kreuz
am Sonntag, den 27. April

Wie spart man beim Waschen Waschpulver und Seife?

Wenn die Wäsche schon vor dem Kochen vom gröbsten Schmutz befreit wird, braucht man um so weniger Waschpulver dazu. Diesen Zweck hat das Einweichen mit Henko. Beim Einweichen wird das Gewebe zum Aufquellen gebracht; dadurch löst sich der grobe Schmutz von selbst ab. Richtiges Einweichen erleichtert das Waschen, spart Waschpulver und Seife.

Hausfrau, begreife: Nimm Henko - spar Seife!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194104269/fragment/page=0013

Stellen-Anzeigen

BAMAG

Wir suchen zum baldigen Antritt

Lagerbuchhalter
Einkäufer

in Dauerstellung.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Eintrittstermins erbeten an

BAMAG-Dessau
Gefolgschaftsabteilung — Friesenstraße, Postfach 310.

Sind Sie der richtige Mann?

Ein führendes Berliner Feinkosthaus möchte seine Schaufenster auch weiterhin in gewohnt vorbildlicher Weise staltet sehen. Zur Unterstützung des Chefdekorateurs sucht es deshalb einige geschmackssichere

Dekorateure

Sie sollen aus der Branche sein und das Zeug in sich fühlen, auch unter kriegsbedingten Verhältnissen so zu wirken, daß die ihnen anvertrauten Fenster von Fachwelt und Kundenkreis als beispielhaft empfunden werden. Dabei ist besonders erwünscht, daß trotz Wahrung einer gepflegten Note versucht wird,

neue Wege

zu gehen. Ausführliche Bewerbungen mit Bild, Gehaltsansprüchen und möglichst auch Photos bisher gestalteter Schaufenster sind zu richten unter Ka. 36 155 an Ala, Berlin W 35.

Für die Verwaltungsarbeiten unserer Bauabteilung suchen wir einen

im Baufach erfahrenen Kaufmann
od. geeigneten reiferen Baufachmann

für die Offerteinholung, Nachprüfung von Kostenanschlägen, Auftragsvergebung, Abrechnung von Bauvorhaben und ähnlichen Arbeiten. — Wir bitten, den Bewerbungen, die unter dem Kennwort WEB einzureichen sind, selbst- und handgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften beizufügen, sowie Angaben über Gehaltsansprüche und Antrittstermin zu machen. (h

Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H.
Halle (Saale) 2.

P&C stellt ein für die Abteilung **Schaufenstergestaltung** einige tüchtige

Gebrauchswerber (innen)

mit sehr guten Kenntnissen im Aufziehen von Herren- und Damenfiguren oder auf einem der beiden Spezialgebiete. Bewerber, die über gute Zeugnisse verfügen, wollen handschriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einsenden an die Personalabteilung. — Persönliche Vorstellungen täglich zwischen 9 und 11 Uhr vormittags.

Peek & Cloppenburg
Berlin C 2 Roßstraße 1.

Wir suchen für unsere Laboratorien Mitarbeiter an Entwicklungsaufgaben:

Physiker
mit Kenntnissen der physikalischen Chemie und Hochfrequenztechnik,

Physiko-Chemiker
mit Kenntnissen der Hochvakuumtechnik,

Hochfrequenzingenieure
mit guter physikalischer Allgemeinbildung.

Wir erbitten Bewerbungen nur von Herren, die eine abgeschlossene Hochschulbildung besitzen und am physikalisch-technischen Arbeiten Freude haben. Es handelt sich durchweg um interessante Arbeiten, bei denen der Betreffende die Möglichkeit hat, entweder sein Fachwissen zu vertiefen oder Erfahrungen auf neuen Gebieten zu sammeln.

Ferner für einfachere Arbeiten auf obengenannten Gebieten:

Prüffeldtechniker und
Meßtechniker

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an

LÖWE RADIO
AKTIENGESELLSCHAFT · BERLIN-STEGLITZ, WIESENWEG 10

Ein Vertreter

z. Besuch v. Handel u. Gewerbe für leichtverkäufl. Bedarfsartikel gesucht. Einarbeitung möglich. Gute Verdienstmöglichkeit. Ang. unter T. 3037 an HN-Ulrichstraße.

Melker

zu 30 Einheiten sofort gesucht. **Robert Britting,** Zickeritz üb. Könnern (S.).

Stenotypist (in)

für ganze oder halbe Tage gesucht.
Willy Zander G.m.b.H.
Halle (Saale) Privatstraße Zimmermann 3.

Vertreter

zum Besuch von Großverbrauchern für flüssigen u. festen Bohnerwachs, sowie Reinigungsmittel, auf Provision, gesucht. Ang. erb. u. B 800 an Anzeigen-Dankhoff, Schwetschkestr. 1. (i

---

Wir suchen zum baldigen Antritt

Diplom-Ingenieure

des Maschinenbaufaches für Entwurf u. Reparatur von Anlagen der Treibstoffindustrie.

Bewerber aus anderen Industriezweigen werden eingearbeitet. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften, Lichtbild, sowie Angabe des frühesten Eintrittstages und der Gehaltsansprüche unter Kennziffer J. Z. 101 an

Braunkohle-Benzin Aktiengesellschaft
Ingenieurtechnische Zentralstelle
Böhlen bei Leipzig

Wir suchen:

Betriebswirtschaftler
zur Unterstützung des Leiters der Betriebsbuchhaltung. Praktische Erfahrung in der Kostenstellenrechnung erwünscht. **Kennziffer: 1.**

Ingenieur oder techn. Kaufmann
mit betriebswirtschaftlichen Kenntnissen für die Bearbeitung der technischen Kalkulationen in der Plankostenrechnung. **Kennziffer: 2.**

Nachkalkulator
für die Nachrechnung von Fertigungsaufträgen. **Kennziffer: 3.**

Kontoristen
zur Bearbeitung der Anlagen-Karteien und für die Anlagen-Buchführung. **Kennziffer: 4.**

Kontoristen
für die Ueberwachung und terminlichen Verfolgungen der inneren Aufträge und Verwaltungsarbeiten in der Werkserhaltung. **Kennziffer: 5.**

Hollerith-Sortierer u. Tabellierer
zur Unterstützung des Abteilungsleiters. Fachkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich. **Kennziffer: 6.**

Hollerithlocherinnen
Ungelernten Kräften wird eine gründliche Ausbildung geboten. **Kennziffer: 7.**

Terminverfolger
als Gruppenführer im Terminbüro. Praktische Erfahrungen in Gießereibetrieben erwünscht. **Kennziffer: 8.**

Werkstattschreiber
für die Meistereien in Gießereibetrieben und mechanischen Werkstätten. **Kennziffer: 9.**

Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild, Angabe der Ansprüche, des frühesten Antrittstermines und des Kennwortes erbeten an

Metallgußgesellschaft m. b. H.
Abteilung Gefolgschaft / **Leipzig W 35.**

Kühltürme!

Für unsere Abteilung **Kühlwerksbau** suchen wir bei Kraftzentralen und der chemischen Großindustrie eingeführte

Ingenieur-Vertreter

Heuer, Holz-, Hallen- und Industriebau K.G.
Berlin W 15 Lietzenburger Straße 3

Treuhandverband

sucht per sofort oder später zur Bearbeitung der Buchhaltung und aller damit anfallenden Arbeiten (Personalangelegenheiten)

erste Kraft

die eventl auch als Bürovorsteher geeignet ist. Bewerbungen mit Gehaltsforderungen erbeten an:

Landw. Treuhandverband Sa.-Anh.
Halle a. S., Freiimfelder Straße 68. Telephon 321 74. (h

Wir suchen zum möglichst baldigen Antritt, spätestens zum 1. Juli 1941

männliche
kaufmännische Angestellte

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Antrittstermin usw. sind zu richten an die

Personalabteilung der
Gottfried Lindner, Akt.-Ges.
Ammendorf bei Halle (Saale). (i

Inkasso-Vertreter

für unsere Sterbekasse für **Ammendorf** gesucht. Es wollen sich nur Bewerber melden, die außer der sorgfältigen Betreuung des Bestandes auch in der Lage sind, den Bestand durch Werbung zu erhöhen. Kurze schriftliche Bewerbungen sind zu richten an

Hamburg-Mannheimer Vers. A.-G.
Sonderabteilung, Bezirksdirektion Leipzig C 1,
Windmühlenstraße 1/5.

Gesucht für sofort oder später

Lagerist (in)
eventl. auch zum Anlernen,
Invalide
zur Werkzeugausgabe,
Laufbursche
für das Lager.

Alfred Weiß
Auto-Licht-Werkstätten,
Halle, Hindenburgstraße 67. (h

Nebenbeschäftigung
Für Roitzsch-Brehna u. Umgeb. zuverlässiger **Mann od. Frau** mit Fahrrad zum Austragen bestellter Zeitschriften für Freitag und Sonnabend gesucht. (i
Wilhelm Jung, Zeitschriftenvertrieb, Halle (S.), Forsterstraße 47.

Wer
verteilt wöchentlich **2000 Werbekarten** v. Haus zu Haus. Meldg. **Schülke,** Kornblumenweg 3.

Dauernden Nebenverdienst
finden Sie durch Austragen von zwei größeren Zeitschriftentouren am Wochenende in **Halle-Nord** und **Halle-Süd,** welche demnächst frei werden. (mi
Reinh. Winkler, Leipzig C 1, Emilienstraße 20.

Kurzschrift-Lehrer (in)
für nachmittags gesucht.
Angebote erbeten unter N. 797 an Anzeigen, - Vermittlung Dankhoff, Halle, Schwetschkestraße 1. (i

---

Verkäufer
für die Bahnsteige gesucht. (h
Bahnhofsbuchhandlung.

Kräftiger, stadtkundiger
Geschirrführer
für Einspänner sofort gesucht. (h
Fenthol & Sandtmann
Delitzscher Straße 29.

Rentner oder Pensionär
der gut zu Fuß ist und allwöchentlich Donnerstag und Freitag einige Mark nebenbei verdienen möchte, hat Gelegenheit hierzu durch Lieferung bestellter Zeitschriften in Halle an feste Kunden. Bewerbungen unter V. 9839 an HN-Ulrichstraße. (h

---

Kfm. Lehrling
für sofort gesucht. (h
Karius & Kahle
Auto-Zubehör-Großhandlung, Germarstraße 2

---

3 Radfahrer
Kontoristin
sofort gesucht
Eisen-Achilles
Spezialgeschäft
Obere Leipziger Str. 65
Fernruf 25800 25801

Kraftfahrer
Klasse II, sofort gesucht (eventl. nebenruflich). *
Otto Rohleder
Lilienstraße 12.

Tischler und Hausbursche
gesucht. (h
Jahnke, Rudolf-Haym-Str. 38.

Älterer Mann
oder Frau
für Gartenarbeit gesucht. Zu melden Sonntag *
Gartenstadt Nietleben, Bismarckstraße 26

Buchhalter
oder Kaufmann mit buchhalterischen Kenntnissen für selbständige, ausbaufähige Stellung sofort oder später gesucht. Angebote unter V. 79 an HN - Ulrichstraße. (h

---

Zeugnisabschriften preiswert **Vormeyer** Kirchnerstr. 21.

Laufburschen
(Radfahrer)
gesucht.
Karius & Kahle
Germarstraße 2.

Tüchtiger
Pförtner
gesucht.
C. T. Riebeckplatz.

Rüstiger,
ält. Herr, m. gut. Umgangsf., Rentner oder in ähnl. Pos. wird f. Bes. d. Kundschaft ges. Angebote J. 9969 HN-Ulrichstr. *

Offene Stellen
Weibliche

Hausgehilfin,
junge oder Ostermädch. für Haushalt gesucht. (
Ehrenius, Landrain 25.

Frauen
für
Gartenarbeit
gesucht. Robert Heidenreich sen., Gartenbau, Wörmlitz. (a

Mädchen
für Haushalt und Geschäft gesucht. Martha Lift, Gasthof Delitz am Berge, Ruf Holleben 36.

Wegen Verheirat. meiner Hausgehilfin wird z. baldig. Eintritt ein fleiß., zuverlässiges
Mädchen
in 4-Pers.-Haush. gesucht. Zu meld. Fasanenstr. 3.

Aufwartung
für 1—2mal wöchentlich gesucht. *
Zietenstr. 18, I.

Aufwartung
2—3mal wöchentlich nachmitt. von berufstät. Hausfrau gesucht *
Harz 7, II. rechts.

Aufwartung
gesucht *
Kl. Nikolaistr. 3.

Aufwartung
f. 3mal wöchentl. per sofort gesucht. Zu erfrag. Otto-Kühnerstr. 18, p. l.

Aufwartung,
sauber, zuverläss., f. 1—2mal wöchtl. gesucht *
Reilstr. 100, II.

Lehrling
und Hilfskraft für Photo-Atelier ges. Schriftl. Angeb. B. 9922 HN - Ulrichstraße. *

Friseurlehrl.
(weibl.) stellt ein. Angebote St. 1995 HN-Steintor. (

Hausgehilfin
zum 1. Juni für Gastwirtsch. nach Bad Kösen ges. * Angebote E. 9825 HN-Ulrichstr. *

Mädel
nachmitt. f. 2jähr. Kind gesucht. *
Leißering, Steinweg 19a. Vorzust. vormitt.

Hausmädchen
jg., ab 1. 5. ges. Angeb. u. V. 9919 HN-Ulrichstr. *

Stütze
od. Mädchen suche sofort weg. Verheiratung d. jetzig. Oswald Pretzsch, Berlin-Friedrichshagen, Ahornallee 8. (†

Berufstätige Dame sucht zum 1. Mai anständiges **Mädchen od. Frau** mit Kochkenntnissen.
Frau Beige, Dessauer Straße 6a, II. Vorzustellen nach 18 Uhr.

Suche für meinen Villenetagenhaushalt **ein solides, sehr** sauberes

Alleinmädchen

Zuschriften mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften. *
Fabrikbesitzer Willy Rese, Berlin-Britz, Späthstraße 50.

Perfekte Stickerin
und ein **Laufmädchen**
gesucht. (†
V. Buchheister, Halle a. S., Leipziger Straße 67.

Zuverlässige, freundliche
Hausgehilfin
erfahren in allen Hausarbeiten, findet in gepflegtem Einfamilienhaus, wo Hausfrau mitarbeitet, z. 1. Mai od. später Dauerstellg. Ang. u. T. 3237 an HN-Ulrichstr.

Friseuse und Herrenfriseur
sofort oder später sucht Friseur u. Parfümerie Kozlowski, Huttenstraße 49. Ruf 3 57 00.

Aufwartung
täglich 2—3 Stunden gesucht Bertramstraße 20, II. rechts.

Aufwartefrau
für sauberen Haushalt gesucht.
Breitner
Beyschlagstraße 24.

Fräulein
oder unabh. Frau
für Konditorei und Kaffee stellt Anfang Mai ein (a
Edwin Troltzsch, Köthen in Anhalt.

Zuverlässige
Hausgehilfin
gesucht (h
Halle a. S., Händelstraße 10.

Tüchtige Friseuse
und **ständige Aushilfe** sofort gesucht. **Alfred Thieme,** Halle a. S., Magdeburger Str. 73.

Zimmermädchen
Gläserspülerin
und
Hausdiener
in Dauerstellung gesucht.
Hotel Goldene Kugel
Riebeckplatz.

Hausgehilfin
nicht unter 18 Jahr, für Einfamilienhaush. gesucht für 15. 5 oder später.
Frau Brennecke, Halle (S.), Kreuz-Vorwerk 3.

Junges Mädel
welches Lust zum Autofahren hat, für Gärtnerei und Haushalt gesucht. Angeboten unter T. 3797 HN-Ulrichstraße.

Hausgehilfin
zum 1. Mai oder später gesucht für gepflegt. Haushalt. Bewerbg. nur m. Arbeitsbuch.
Frau M. Lyding, Kl. Ulrichstraße 36 I.

Hausgehilfin
als Stütze der Hausfrau, die im Kochen und Backen etwas Erfahrung besitzt, für Jahresstellung gesucht.
Knolls Hütte, an der Heide bei Halle a. S. (a

Pflichtjahrmädel
15—16 Jahre, anerkannte Pflichtjahrstelle, zum 15. Juni gesucht.
Bäuerin Olga Barth, Zwintschöna bei Halle.
Telephon Halle 214 15 (a

Wegen Verheiratung meiner jetzigen saubere, freundliche
Hausgehilfin
sofort oder später gesucht.
Frau Knaubel, Bertramstr. 18.

Küchengehilfin
sofort oder 1. Mai gesucht.
Preußenhof, Delitzscher Straße 3.

Aufwartung
oder **Halbtagshilfe** gesucht (h
Händelstraße 33, II.

Aufwartung
zweimal wöchentl. vormitt. gesucht.
Frau Heyer, Kaiserstr. 11, I. (h

Reinemachefrau
für Büroräume stundenweise für vormittags gesucht. Angebote erbeten an (h
Hermann Schroedel Verlag
Halle (Saale), Reichardtstr. 21.

Tagesmädch.
od. saubere Aufwartung z. 1. 5. gesucht. Pflug, * Forsterstr. 52, pt.

Aeltere,
ehrliche Frau als Aufwartung ges. Rabe, (h Kleiststr. 1, II.

Stenotypistin
evtl. auch Anfängerin, für sof. gesucht. Angebote unt. H. 9928 HN-Ulrichstraße. *

Hausgehilfin
oder ¾-Tagesmädchen, fleißig, zuverläss., gesucht.
Hecklau, Heinrichstr. 12.

Tagesmädch.,
junges, gesucht. Fröhlich, Raffineriestr. 20. Laden.

Pflichtjahrmädchen f. Haushalt mit 2 Kind. gesucht. Reichert, Turmstr. 64, Ecke Huttenstr.

Wir suchen für leichte Buchhaltungsarbeiten **zwei zuverlässige**

weibliche Bürokräfte

Angebote, auch solche für Halbtagsbeschäftigung, erbeten an
Hermann Schroedel Verlag
Halle (Saale), Reichardtstr. 21.

Bürogehilfin
17—20 Jahre, **gesucht.** Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben erforderlich. Angeb. unter Angabe des Antrittstermins an
Fleckviehzüchterverband Sachsen-Anhalt Halle (S.)
Viktoriastraße 4/7. (i

Aufwartung
zum Reinigen von Büroräumen tägl. mehrere Stunden gesucht.
Koch & Bohnen, Halle a. S., Große Steinstraße 58, I. (i

Einige **zuverlässige** Frauen als

Zeitungsträgerinnen

für möglichst sofortigen Antritt gesucht. Meldungen täglich in der Zeit von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 16 Uhr in der Vertriebsabteilung der

Hallischen Nachrichten

Für den Küchenbetrieb
einer großen Industrie - Unternehmung, Sitz Halle a. S., wird eine

Praktikantin

gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter T. 3957 erbeten an HN-Ulrichstraße. (hs

---

Stenotypistin

halbtagsweise für unser Industrieunternehmen für 1. 7. oder später gesucht. Angebote an (ko
Hallesche Dampf-Seifen- und Parfümeriefabrik
Stephan & Co., G. m. b. H.
Halle (Saale), Reideburger Straße 14.

Kontoristin
für Maschinenlohnbuchhaltung

zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten an

Anhaltische Kohlenwerke
Halle a. S., Prinzenstraße 16. (i

Buchhalterin
bzw. Kontoristin,
auch halbtagsweise per sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an (h
Gaufilmstelle Halle-Merseburg
Halle (Saale), Fährstraße 1—2.

Wir suchen zum baldigen Antritt

gewandte Stenotypistinnen

Bewerbungen unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, Zeugnisabschrift und Lichtbild sind zu richten an die (hs

A. Riebeck'sche Montanwerke
Aktiengesellschaft
Halle a. S., Merseburger Straße 155/157.

Für alle Abteilungen meines Textilkaufhauses suche

I. Verkaufskräfte

Kaufhaus Willy Horn
Suhl (Thüringer Wald).

Wir suchen für unser Industrieunternehmen für sofort oder später

1 intelligente Kontoristin

die mit Stenographie und Schreibmaschine, sowie mit allgemeinen Kontorarbeiten vertraut ist. Angebote an (ko
Hallesche Dampf-Seifen- und Parfümeriefabrik
Stephan & Co., G. m. b. H.
Halle (Saale), Reideburger Straße 14.

Kontoristin
mit Kenntnissen in Schreibmaschine oder
Stenotypistin
eventl. auch Anfängerin, zum sofortigen Eintritt für unser Lagerbüro gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an (h

Carl Bormann & Co., GmbH., Halle
Große Ulrichstraße 57.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194104269/fragment/page=0014